

Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Ernte.

Mit dem heutigen Tage nimmt die Ernte im ganzen Lande ihren Anfang. Es wird sich somit auf dem Gebiete der Wirtschaft Ungarns das wichtigste Ereigniß des Jahres vollziehen, und zwar, wie begründet angehofft werden darf, in normaler Weise, das heißt ohne jene gesellschaftlichen Erschütterungen, welche die an sich traurigen Ergebnisse des vorigen Erntejahres nur noch trüber gestalteten. Wie wird die Ernte ausfallen? Das ist die große Frage, welche gegenwärtig Köpfe und Gemüther beschäftigt. Eine positive Antwort auf diese Frage vermag noch Niemand zu erteilen. Das Bulletin der Regierung lautet günstiger, als man mit Rücksicht auf den bösen Witterungsgang im Monat Juni anzunehmen wagte. Das Ackerbauministerium verfügt über einen das ganze produzierende Land umfassenden Organismus, um die öffentliche Meinung möglichst verlässlich über den Stand der jeweiligen Ernteaussichten zu orientieren. Es wird getrachtet, mit dem Aufwande ernster Arbeit der Wahrheit möglichst nahe zu kommen. Produzent, Konsument und Händler sollen in den offiziellen Berichten das Material finden, welches sie vor Schaden oder Uebervorteilung schützt. Nur die Wahrheit, nur die Aufrichtigkeit und Verlässlichkeit vermag dem wilden Börsenspiel einen wirklich haltbaren Damm entgegenzusetzen. Je richtiger man die zu erwartende Ernte schätzt, je genauer man über die Sachlage in den mit Ungarn konkurrierenden Produktionsländern informiert ist und in je weitere Kreise die genauen Informationen dringen, auf umso festerer Basis kann sich die Preisbildung auf dem Markte vollziehen.

Den bewährten Berichten des Ackerbauministeriums wurde daher mit umso größerer Spannung entgegengesehen, je näher die Ernte selbst gerückt war. Natürlich sind auch die Gewährsmänner der Regierung nicht unfehlbar. In den Details mögen immerhin Irrthümer mit unterlaufen und zwischen dem Schnitt und dem Einheimsen drohen noch zahlreiche elementare Gefahren. Der ungarische Bauer des Alföld sagt ja sehr weise, daß das Getreide noch viele Nächte auf dem Felde draußen schläft. In Folge des jüngst veröffentlichten letzten Saatenstandsbulletins haben sich die Getreidepreise ermäßigt. Weizen ist unter neun Gulden gesunken und die Tendenz des Preises neigt mehr nach unten als aufwärts. Der Bericht des Ackerbauministeriums nimmt eine Weizenernte mit 33-34 Millionen Meterzentner an, also schätzt die Ernte so hoch wie Anfangs des Monats vor dem Eintritte des Regenwetters. Die angegebene Getreidemenge entspricht einer annehmbaren Mittelernte. Die Information des Getreidemarktes scheint mit jener der Regierung im Einklang zu stehen, denn nur dieser Umstand rechtfertigt eine Preisermäßigung.

Allerdings sind auch noch andere Momente in Wirksamkeit. Die Ernteaussichten Amerikas werden als glänzend geschildert. Die amerikanischen Berichte sind aber nicht unverdächtig. Häufig dienen sie einseitigen Tendenzen und haben schon öfter die Märkte irregeführt. So viel scheint aber sehr wahrscheinlich zu sein, daß die Ernte dort gut sein wird und beträchtliche Weizenmengen für den Export zur Verfügung stehen werden. Dieser großen Produktionsmenge steht eine verminderte Aufnahmsfähigkeit der europäischen Importstaaten gegenüber. In Frankreich ist eine so gute Ernte zu erwarten, daß dort eventuell statt eines Importbedarfes eine Exportmöglichkeit sich einstellen kann. Auch Deutschland rechnet auf günstigen Erntertrag. In der Regel deckt die deutsche Weizenproduktion etwa drei Fünftel des Bedarfs, während Deutschland mit dem Rest desselben auf Import angewiesen ist. Dieser Ausfall wird im Großen und Ganzen auch heuer zu decken sein. In den Donauländern wird eine Mittelernte, etwa in dem Verhältnisse unseres Ertrages, angenommen. In Rußland ist es noch nicht möglich, ein halb-

wegs verlässliches Ernteprognostrikon zu fällen, weil die Saaten noch in der Entwicklung begriffen sind.

Fassen wir diese Faktoren zusammen, so können wir annehmen, daß der Bedarf des Konsums im heurigen Jahre nicht schwer zu decken sein dürfte. Andererseits wieder muß in Anschlag gebracht werden, daß die Vorräthe in der alten und neuen Welt beinahe vollkommen erschöpft sind. Die Hochpreise des Frühjahrs haben den zurückgehaltenen Vorrath auf die Märkte gelockt. Es wird daher ein nicht unwesentlicher Theil der heurigen Ernte zur Ansammlung von Vorräthen aufgewendet werden müssen, wodurch das Angebot im neuen Produkte ein weniger dringendes sein dürfte.

Ueberspannte Agrarier, für welche das Wohl der Menschheit beim Zwölf-Gulden-Weizen anfängt, werden natürlich wenig zufrieden sein. Sie möchten gerne reiche Ernten und dabei die Marktpreise des Frühjahrs haben. Wer sich solchen Hoffnungen hingibt, bei dem wird die Enttäuschung nicht ausbleiben, und wir gönnen ihm dieselbe. Vom Standpunkte der Wirtschaft und der Humanität sind solche Getreidepreise zu wünschen, welche dem Produzenten seine Arbeit entsprechend lohnen, ohne aber dem Konsumenten den Brodforb zu hoch zu hängen. Wahrscheinlich dürfte die heurige Preisbildung sich auf dieser gesunden und vernünftigen Grundlage bewegen. Eine solche Preisbildung ist auch die Voraussetzung normaler sozialer Verhältnisse und einer richtigen Sozialpolitik.

Der verlässlichste Ernteexperte ist übrigens der ungarische Feldarbeiter. Niemand beurtheilt die Saat so richtig wie Derjenige, der die Sense anlegt, um die Halme zu schneiden. Bevor die Druschproben eine genauere Schätzung der produzierten Getreidemenge erlauben, wird es sich zeigen, ob im Lande die Schnitter ihre Verträge anstandslos einhalten. Die segensreiche Wirkung des Feldarbeitergesetzes macht sich insofern geltend, als fast im ganzen Lande die Arbeiter an die Ernte gehen und von Ausländern nur in einzelnen Ausnahmefällen etwas verlauten. Der Ackerbauminister hat für Reserbearbeiter an zahlreichen

Uncle Sam.

(Original-Gemälde des „Neuen Pester Journal“)

Hört man heutzutage den Namen „Amerika“ nennen, so kann man sicher sein, daß von hundert Europäern zumindest neunundneunzig sofort und ausschließlich an die Yankee-republik denken werden, wie wenn die Union allein ganz Amerika umfaßt, während sie trotz ihrer ungeheuren Ausdehnung noch immer nicht den vierten Theil des gewaltigen Kontinents auf der jenseitigen Hemisphäre ausmacht. Und zwar nicht nur jetzt deckt der Begriff der Vereinigten Staaten von Nordamerika, wenigstens in Ermangelung einer näheren Bezeichnung, in der Regel den ganzen Welttheil, nicht nur jetzt, wo ja das Vaterland der Washingtons und Grants sich in blutiger Fehde mit dem einst maßgebenden Faktor Südamerikas, dem spanischen Staate, befindet, sondern schon seit Anfang unseres Jahrhunderts. Ueberhaupt seit sich die nordischen Freistaaten von England losgemacht und immer mehr an Bedeutung für die Welt aufgenommen haben. Damals entstand auch der wirklich gelungene Beiname „Uncle Sam“ (Onkel Samuel) für das neue Staatengebilde, den ihm, halb verdrossen und etwas bissig, der englische Vetter John Bull gegeben, und der sich einfach aus den Anfangsbuchstaben der verkürzten Bezeichnung der „United States of America“, aus: „U. S. A.“ ergibt. Aber Onkel Samuel erhielt bald darauf noch den anderen Kosenamen, nämlich „Brother Jonathan“, wohl in Hinblick auf gewisse Scheinheiligkeiten im kirchlichen Leben der Union. Wie wenn es diesbezüglich in Großbritannien besser wäre! Man mache nur eine kleine Reise in die nördlichen Grafschaften Englands oder gar in Schottland, und der Aerger, ja die Empörung über diese sonntäglichen frommen

Augenverdrehungen kann bei uns Kontinentalen unmöglich ausbleiben. Frömmeleien, hinter denen sich aber nur zu oft von Seite der Damenwelt Gefallsucht beim Kirchgange vor der am Kirchenausgange stehenden Männerwelt verbirgt, von Seite der Männer wieder Gefächtsinteresse zu Gunsten des eigenen Säckels, da man der betreffenden Seite auf Gnade und Ungnade mit Leib und Seele verschrieben ist, und der Mangel an offener, ehrlicher Ueberzeugung, da doch eine große Zahl der so eifrigen Kirchenbesucher, ja gerade der sich am meisten pietistisch gebendenden und die Choralgefänge der Gemeinde mit lautester Stimme mitsingenden Frommen von der „Church“ möglichst direkt ins — Schnapslokal schlüpfen. Natürlich auf Hintertreppen, denn das Sonntagsheiligungsgesetz setzt eine empfindliche Strafe auf das Offenhalten dieser Lokale hüben wie drüben aus, was aber nicht hindert, daß selbige gerade an Sonntagen ihre größten Einkünfte seitens der Becher aller Gesellschaftsschichten haben.

Dies und Ähnliches führt mit wenigen Schritten ins weite Gebiet der klaffenden Widersprüche, welche das amerikanische Leben so sehr charakterisieren. Die Zeiten, wo bei uns im alten Europa fast Alles, insbesondere die Jugend, für alles Amerikanische in verzückter Weise schwärmte, sind längst vorüber. Heute ist man auch in dieser Frage bedeutend kritischer geworden. Und bei nur einigermaßen näherer Beleuchtung wird mancher Glanz, der uns früher in unseren stürmischen Jugendjahren blendete, sehr erbleichen.

Der Krebschaden der Union ist und bleibt einmal die Korruption in der Verwaltung. Erst mit Anfang 1898 ist Newyork durch Einverleibung Brooklyns, dann Williamsburgs, ferner des ganzen States-Islands und großer Bruchtheile benachbarter Grafschaften mit einem jähen, echt

amerikanischen Auck die zweitgrößte Stadt der Menschheit nach London geworden: „Groß-Newyork“ mit rund vierthalb Millionen Einwohnern. Wie elend steht es aber mit der Verwaltung dieses in vielen Beziehungen allergrößten und mächtigsten Gemeinwesens der Erde! „Groß-Newyork“, kaum geboren, mußte die Schande erleben, Mister Van Wyck, einen abgefeimten Anhänger des „Tammany-Ringes“, zu seinem ersten Mayor gewählt zu sehen, einen Parteigänger jener Vereinigung, die in erster Reihe ihre eigenen Taschen füllt, sei es auch auf Kosten der Gesundheit, des Wohlergehens von Millionen Mitmenschen und auf die des Blühens und Gedeihens aller öffentlichen, selbst der den Armen gewidmeten wohlthätigen Institute. Hat England mit dem Pauperismus sein Kreuz, so liegt ein großes Stück aller Erbübel des amerikanischen Lebens im anderen Extrem, im Plutokratismus. Dort zu viel Glend und Armuth bei sonst vielfachem Reichthum und ausgezeichnetem Nationalwohlstand, hier Vorherrschen nur sehr fabelhaft reicher Erzmillionäre, Eisenbahn- und Minenkönige in allen Staaten und Eindringen des verderblichen, selbstüchtigen Einflusses derselben auf alle Zweige der Stadt- und Staatsverwaltung bis hinauf zum Kongress, zum Ministerium, ja bis zum „Weißen Hause“ des Präsidenten in Washington. Was wissen wir längst überwundenen Europäer von Reichthum? Mußte doch, um einen Namen für amerikanische Krösusse herbeizuschaffen, wegen dieser ein ganz neues Wort, „Milliardär“, erfunden werden, dessen man früher in unserem Sprachgebrauch gar nicht benötigte. Vor wenigen Jahren brachte eines der gelesesten und angesehensten illustrierten Blätter Deutschlands die interessante Porträtgruppe der steinreichsten Menschen der Welt. Es waren etwa fünfundsiebenzig Gesichter, von denen aber kaum der fünfte Theil Bewohnern

Punkten des Landes gefordert, aber hoffentlich wird sich diese Maßregel als unnötig erweisen. Die bessere Ernte wird dem Sozialismus mehr zu Leibe gehen, als es ganze Regimenter von Soldaten und Gendarmen thun könnten.

Für die möglichst rasche Verwerthung des produzierten Weizens wurden die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Ungarn muß trachten, den Vortheil, den es daraus ziehen kann, daß es der Erste mit fertigem Produkte auf dem Weltmarkte ist, heuer in möglichst intensiver Weise auszunützen.

Verspricht daher die heurige Ernte auch nicht eine glänzende zu werden, so wird sie doch hoffentlich mäßige Ansprüche befriedigen. Sie wird vielleicht nicht reich genug sein, um unserem wirtschaftlichen Leben neue und kräftige Impulse zu verleihen, allein sie wird uns Kraft gewähren auszuharren, sie wird unsern Landwirth konserviren, sie wird den Eintritt krisenhafter Verhältnisse hintanhaltend und wird den Defonomen in die Lage versetzen, sich für die bessere Zukunft, die denn doch nicht ausbleiben kann, aufrechtzuerhalten.

Vertagung des Reichstages.

Sitzungen vom 28. Juni.

Heute hielten beide Häuser des Reichstages die nun definitiv letzten Sitzungen vor dem Herbst, in welchen den spärlich versammelten Mitgliedern eine kleine Ueberraschung bereitet, indem durch ein königliches Reskript der Reichstag bis zum fünften September vertagt wurde.

der alten Welt gehörte. Alle Anderen waren Söhne Uncle Sam's, zumeist schnurrbartlose Yankeeotypen mit dem bekannten spitz zulaufenden Ziegenbärtchen unter der kahlschürzten dünnen Lippe.

Freilich wird es zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean jedem Menschen mit offenem Kopf und etwas Unternehmungsgeliste nicht schwer gemacht — wie so vielfach in unseren schwerfälligen alten Staaten — auf jede angängliche Weise zu Vermögen zu gelangen, nicht selten sogar auf eine Weise, bei der man nur eben in Amerika behördlicherseits die Augen zudrückt.

Bei dieser vorwiegend nach bürgerlichem Erwerb oder, wenn wir es beim wahren Namen nennen sollen, nach Bereicherung gerichteten Haupttendenz der zur Zeit beinahe 75 Millionen Menschen, welche

Abgeordnetenhaus bekanntlich bereits am 18. d. über Vorschlag des Präsidenten Szilágyi durch eigenen Beschluß bis zum sechsten September vertagt hat, allein der Vorsitzende Verzeviczy schnitt dem Abgeordneten Polonyi, welcher sprechen wollte, das Wort ab und ließ das Protokoll der heutigen Sitzung authentifiziren mit dem Bemerkten, daß nach Verlesung des kön. Reskripts keinerlei Diskussion mehr zulässig sei, dieweil der Reichstag damit de facto bereits vertagt sei.

I. Abgeordnetenhhaus.

Vizepräsident Albert Verzeviczy eröffnete die Sitzung Vormittags um 11 Uhr und brachte zunächst dem Hause zur Kenntniß, daß seit der Erwählung der Abgeordneten Geza Latinovics und Lorand Szegedius bereits 30 Tage verstrichen sind, ohne daß gegen diese Wahlen Petitionen eingereicht worden wären.

Nun erhob sich Ministerpräsident Baron Bánffy, um ein königliches Reskript zu überreichen, durch welches das Abgeordnetenhhaus bis zum 5. September vertagt wird.

Wir Franz Joseph der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen etc. und apostolischer König von Ungarn.

Den Bannerherren, kirchlichen und weltlichen Magnaten und Abgeordneten Unseres getreuen Ungarn, welche auf dem von Uns für den 23. November 1896 nach Unserer Hauptstadt und Residenzstadt Budapest einberufenen Reichstage versammelt sind, Unsern königlichen Gruß!

Liebe Getreue! Auf Vorschlag Unseres ungarischen Ministeriums erklären Wir hiemit die Sitzungen des gegenwärtigen Reichstages als vom 28. I. Monats bis zum 5. September l. J. vertagt.

Denen Wir übrigens mit Unserer königlichen Gnade dauernd gewogen bleiben.

Gegeben zu Wien, am 26. Juni Eintausendachtundachtundneunzig.

Franz Joseph m. p. Baron Bánffy m. p.

Vizepräsident Verzeviczy: Das königliche Reskript wird mit homagialer Ehrfurcht zur Kenntniß genommen und wird dem Magnatenhause überhandt werden.

Geza Polonyi: Ich bitte um's Wort. (Bewegung rechts.)

Vizepräsident Verzeviczy: Nach der Verlesung des königlichen Reskripts kann Niemandem das Wort erteilt werden. (Bewegung auf der äußersten Linken.)

Geza Polonyi: Zur Hausordnung kann van immer sprechen.

Vizepräsident Verzeviczy: Nach Verlesung des königlichen Reskripts bezüglich der Vertagung kann auch zur Hausordnung nicht gesprochen werden.

Geza Polonyi: Mit Verlaub...

Franz Koffuth: Auch ich bitte um's Wort! Vizepräsident Verzeviczy (gibt das Glockenzeichen): Ich bitte das Haus, die Verlesung des Protokolls der heutigen Sitzung anzuhören.

Geza Polonyi: Ich bitte zur Hausordnung das Wort! (Lärm rechts.)

Vizepräsident Verzeviczy: Durch die Verlesung des königlichen Reskripts wurde das Haus verlag, somit kann ich dem Herrn Abgeordneten das Wort nicht mehr erteilen. (Beifall rechts. Bewegung und Lärm außerallt.)

Geza Polonyi: Im Sinne der Hausordnung habe ich ein Recht, zu sprechen. Ich erhebe hiermit protokollarischen Protest gegen die Entziehung des Wortes und die Willkür des Präsidenten. (Lärm rechts.) Schriftführer Anton Molnár verliest das Protokoll der heutigen Sitzung.

Franz Thaly: Das ist denn doch unerhört! So lange die Sitzung währt, kann immer zur Hausordnung gesprochen werden!

Geza Polonyi: Sehr gut machen Sie das, Herr Präsident!

Franz Thaly: Perfidie! Geza Polonyi: Das Haus hat seine Berathungen bis 6. September, das Reskript bis 5. September vertagt. Wann werden wir zusammentreten?

Vizepräsident Verzeviczy: Da das Protokoll der heutigen Sitzung authentifizirt ist, schließe ich die Sitzung. Schluß der Sitzung um halb 12 Uhr.

II. Magnatenhaus.

Vizepräsident Baron Bela Bay eröffnete die Sitzung um halb 1 Uhr Mittags und meldete sodann, daß vom Abgeordnetenhause ein allerhöchstes Handschreiben in Begleitung einer Zuschrift überhandt wurde. Schriftführer Eugen Szabo verliest die Zuschrift des Abgeordnetenhauses und das allerhöchste königliche Reskript, welches bereits im Abgeordnetenhause promulgirt wurde.

Vizepräsident Baron Bay: Das Reskript wird mit homagialer Ehrfurcht zur Kenntniß genommen. Die Sitzungen des Magnatenhauses sind daher bis 5. September vertagt.

Erzbischof Georg Csáka: Eu. Erzellenz Herr Präsident! Hohes Haus! Da wir aus dem soeben verlesenen allergnädigsten königlichen Reskript erfahren, daß das Magnatenhaus bis 5. September d. J. keine Sitzung halten wird, glaube ich dem heißen Wunsche unser Aller Ausdruck zu geben, indem ich beantrage, das Haus möge das Präsidium eruchen, Sr. Majestät unserm allergnädigsten Herrn und König anlässlich seines auf den 18. August fallenden glorreichen Geburtsfestes unsere tiefste Huldigung, unsere unerschütterliche Treue und unsere aus der Tiefe unseres Herzens stammenden, in unsere Gebete eingeschlossenen besten Gratulationen und Glückwünsche vor den Stufen des allerhöchsten Thrones verbodmetischen zu wollen. (Allgemeine Zustimmung. Begeisterte Ohehrufe.)

Der Antrag wird einstimmig mit Begeisterung angenommen. Hierauf wird das Protokoll der heutigen Sitzung verlesen und authentifizirt.

Vizepräsident Baron Bay wünscht den Mitgliedern des Magnatenhauses angenehme Ferien. (Sehnsüchtige Rufe: Es lebe der Präsident!) Schluß der Sitzung um 1/1 Uhr.

die 46 Staaten und die paar noch sehr dürftig angebauten „Territorien“ Uncle Sam's bevölkern, kann es nicht Wunder nehmen, daß nicht der Hunderte, nein, nicht der Tausendste daran denkt, daß ja das Vaterland auch einmal in Gefahr kommen könnte und daher auch Verteidiger braucht, die es in Kriegsnöthen vor Eindringen des Feindes, vor Verwüstung und Zerstörung schützen sollten.

Der Amerikaner liebt zwar ungemein alle nach Militär aussehenden Aufzüge und Festmärsche. Paraden, die übrigens denen unserer heute, morgen aussterbender maderen „Veteranen“ bis aufs Haar gleichen, sind in amerikanischen Städten allsonntäglich an der Tagesordnung, aber „bis hieher und nicht weiter“ reicht die Begeisterung für Armees und Kriegswesen. Eine Folge davon ist, daß man, um auch nur die winzig kleine, kaum nennenswerthe und, mit Ausnahme der Berufsoffiziere, aus Freiwilligen rekrutirte, stehende Armees (im Ganzen 25,000 Mann bei einer Ausdehnung des Staatsgebietes, die beinahe der von ganz Europa gleichkommt!) mit sachlich ausgebildeten Offizieren zu versehen, die Gehälter derselben fortwährend erhöhen muß, damit wieder gleichsam neue Vögel auf die Leimruthe gelockt werden.

Ein einfacher Lieutenant hat zum Beispiel mehr als dreitausend Gulden jährliches Gehalt, wohlgemerkt: bei gänzlich freier Verpflegung und Naturalwohnung. Ein Oberst (immer außer vollständiger Beköstigung und entsprechender Wohnung nebst Beleuchtung und Feuerung auf Staatskosten) kommt sich auf beinahe 13,000 Gulden jährlich nach unserm Gelde! Sogar der gemeine Soldat hat einen Tageslohn, um den ihn unsere bestirurten aller manipulirenden Feldweibel beneiden würden, nämlich — selbstredend ebenfalls außer sehr reichlicher Verpflegung — fast einen Gulden täglich. All' dies ist aber nur das Anfangsgehalt, das von fünf zu fünf Jahren fortwährend noch steigt. Und doch, und doch!

Defectionen sind bei Offizieren und Mannschaft nicht außergewöhnlich, und es hat immer Mühe, die Leute zusammenzuhalten. Das Kriegshandwerk als solches steht nämlich nicht nur in England, sondern auch bei Brother Jonathan möglichst tief in der öffentlichen Achtung. Der Amerikaner speziell sieht in jedem Berufssoldaten so eine Art von staatlich gemästeten höheren Taugenichts. Nun noch das Unwirthliche, Ungeheure und die oft tödtliche Langweile der meisten Garnisonen weit ab von allen größeren gemästeten Ansiedlungen an den Landesgrenzen, in den vereinsamten Forts, die zur Bewachung dieses oder jenes noch hin und wieder aufständischen Indianerstammes erbaut wurden, in den ohnedies menschenleeren neuen Nordweststaaten Idaho, Montana, Wyoming u. s. w. Gleich doch ein solches Leben schon an und für sich einer Art Verbannung. Aus purer Langweile ergeben sich nun gar oft ganze Regimenter (vom Soldaten bis zum Obersten) dem schrecklichsten Trunke, müssen deswegen nicht selten strafweise verlegt oder gar endgiltig entfernt werden, was ja nur wieder dazu beiträgt, den Soldatenstand bei der Bevölkerung noch verächtlicher zu machen. Kurzum: auch Amerika hat seine Militärfrage, und seine, vom bürgerlichen Standpunkte aus betrachtet, gewiß beneidenswerthe ungebundene Freiheit und Kraft ist zugleich seine Schwäche, was die Spanier, als sie vor Kurzem wegen Kuba den Krieg mit dem vierfach stärkeren Gegner aufnahmen, ganz gut wußten und mit ins Kalkül zogen, wenn auch von der Seemacht Amerikas zumeist nur Lobenswerthes zu sagen und die Marine vorzüglich ausgerüstet ist.

In der Schifffahrt ist Uncle Sam überhaupt groß. Aber nicht, wie Viele glauben, im Bau und in der Erhaltung kolossaler Personenampfer, die den Verkehr zwischen Amerika und den anderen Erdtheilen vermitteln. Ist es nicht zum Staunen, daß

Trotz über einen tagelangen zierseits gen Sigur vielfach m ordnung d des Magna Reskripts Nun, die wohl aber Reskripts rend aber majestätis netenhause dem Vize Polonyi wenig Er daß das am 18. d. bis zum 6. Beschluß noch ein 5. Septem vorzuzien.

Die schloß, p als bald e aufflog. I tagte Hau oppositio 8. 201 de stimmt w Haus sich Wunsch einzuberu der Verto Einberuf boten ist. man sich entgegen lehrete Augen in soll sie a ä n d e r Ualeite D e f t e in den 9 würde, r Monate zu Mun nebenher rüchte de Kreise v bloß ein wann n erscheine königlich es in de stimmt i Dpposti es in de als Ba des Hau sties, de in weld

eine No jon, an prachto gehören lande u Natione ländern einzige nern verfehrt Wieder Wäberf wähnt. folcher denen aber a der M öffentl nördet riellen vous' gelt o Yanke würde recht Gescha häufu kraft i dere e einer emeri durch wahrh bob's seltsa währe

Der Geist der Reichstagsvertretung.

Trotz des kategorischen Dementis, das den über einen für heute geplanten Schluß der Reichstagsession in Umlauf gekommenen Gerüchten offiziell entgegen gesetzt wurde, sah man der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses vielfach mit Spannung entgegen, da die Tagesordnung der ebenfalls für heute anberaumten Sitzung des Magnatenhauses: „Verlesung eines allerhöchsten Reskripts“ immerhin zum Nachdenken veranlaßte. Nun, die Session wurde thatächlich nicht geschlossen, wohl aber wurde der Reichstag mittelst königlichen Reskripts bis zum 5. September vertagt. Während aber im Magnatenhause sich Alles in gewohnter, majestätischer Ruhe abspielte, kam es im Abgeordnetenhaus zu einem erregten Wortgeplänkel zwischen dem Vizepräsidenten Berzeviczy und Gaja Polonyi, der mit großer Beherrschung, aber mit wenig Erfolg den Versuch machte, über den Umstand, daß das Haus, welches sich schon einmal, und zwar am 18. d., über Vorschlag des Präsidenten Szilágyi bis zum 6. September vertagt hatte, nun diesem Beschlusse entgegen durch ein königliches Reskript noch einmal, und zwar diesmal nur bis zum 5. September vertagt wurde, eine Debatte zu provozieren.

Die Erregung, unter welcher die kurze Sitzung schloß, schloß sich auf die Couloirs hinaus, wo alsbald ein Schwarm der buntesten Kombinationen aufzog. Die Frage, warum das einmal schon vertagte Haus nochmals vertagt werden mußte, wurde oppositionellerseits allgemein mit dem Hinweis auf §. 201 der Hausordnung beantwortet, worin bestimmt wird, daß in den Fällen, in welchen das Haus sich selbst vertagt hat, der Präsident auf Wunsch von zwanzig Abgeordneten eine Sitzung einzuberufen verpflichtet sei, während in dem Falle der Vertagung mittelst königlichen Reskripts zur Einberufung einer Sitzung keinerlei Handhabe geboten ist. Die Regierung soll nun — so erzählte man sich weiter in oppositionellen Kreisen —, als sie entgegen dem früheren Beschlusse des Hauses auf letztere Modalität verfiel, gewisse Eventualitäten vor Augen gehabt haben, die während der Parlamentsferien in Oesterreich eintreten könnten. Insbesondere soll sie an die Möglichkeit einer Verfassungänderung gedacht haben, die man, um den Ausgleich für alle Fälle unter Dach zu bringen, in Oesterreich vorzubereiten; dem Sturm, den dies in den Kreisen der ungarischen Opposition entfachen würde, wolle man wenigstens für die nächsten zwei Monate vorbeugen. Während all' dies von Mund zu Mund gegeben wurde und die erhitzen Gemüther nebenher noch ein Schauer der abenteuerlichsten Gerüchte durchzitterte, verkehrte Polonyi in einem Kreise von Abgeordneten, er habe vom Präsidenten bloß eine Aufklärung darüber verlangen wollen, wann nun die Abgeordneten nach den Ferien zu erscheinen haben: am 5. September, wie es das königliche Reskript verfügt, oder Tags darauf, wie es in dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses bestimmt war. Nachdem dieser „Spaß“ selbst von den Oppositionellen gebührend belacht worden war, ging es in der Gruppe der Letzteren wieder erregter zu, als Karl Götvös, der inzwischen in den Diarrien des Hauses geblüht hatte, auf einen Präzedenzfall stieß, der sich in der Sitzung vom 14. Juni 1879, in welcher gleichfalls die Session mittelst königlichen

Reskripts geschlossen wurde, zugezogen hat. Viele stimmten in den bereits verlassenen Saal zurück, wo Götvös triumphierend Details aus der Debatte vortrug, die sich an eine Rede Joseph Madarás anknüpfte, die sich an eine Rede Joseph Madarás anknüpfte.

Madarás, dem auch damals zugerufen wurde, er möge seine Bemerkungen für die kommende Session aufsparen, berief sich auf eine Aeußerung Franz Deák's, die der Weise der Nation nach der Verlesung eines königlichen Reskripts, das den Reichstag auflöste, mit vollem Rechte gemacht habe. Die Einwendungen des damaligen Ministerpräsidenten Koloman Tisza, der angesichts der bereits promulgirten Schließung der Session das Recht Madarás, das Wort zu nehmen, bestritt und unter Anderem die Behauptung aufstellte, Alles, was nach der Verlesung des königlichen Reskripts im Verathungssaale geredet werde, sei einfaches Privatgespräch, bezogen Desider Szilágyi, der zu jener Zeit noch einer der Führer der Opposition war, zu einer geharnischten Entgegnung, in welcher der gegenwärtige Präsident des Abgeordnetenhauses Tisza zunächst aufmerksam machte, daß, wenn er sich mit den Mitgliedern der Opposition in ein Privatgespräch einläßt, er auch darauf bedacht sein möge, daß dies nicht in offener Sitzung, unter dem Vorhänge des Präsidenten geschehe. Seine mit großem Beifalle aufgenommenen Ausführungen schloß Szilágyi mit der nachdrücklichen Erklärung, daß nach Verlesung des königlichen Reskripts wohl kein Beschluß mehr gefaßt werden könne, über das Reskript selbst jedoch, als einen unter der Verantwortung der Regierung zustande gekommenen Akt mit Zug und Recht in offener Sitzung noch Bemerkungen gemacht werden dürfen.

Die Entrüstung, die sich angesichts dieses Präzedenzalles, dessen Vorkommnisse den Vorgängen in der heutigen Sitzung so sehr zu widersprechen schienen, der Opposition bemächtigt hatte, steigerte sich noch, als späterhin bekannt wurde, daß in der Sitzung des Magnatenhauses dem Erzbischof Csák, der sich gleichfalls schon nach Verlesung des königlichen Reskripts zum Sprechen erhob, nicht nur das Wort ferthelt, sondern über seinen Antrag auch ein Beschluß erbracht worden ist. Wie es heißt, beabsichtigt die Opposition, die heutigen Vorgänge schon in der ersten Sitzung des nach den Ferien wieder zusammentretenden Hauses zur Sprache zu bringen und zum Gegenstande heftiger Angriffe gegen die Regierung zu machen.

Zur Quotenfrage.

Der Kalkül der ungarischen Quotendeputation, demzufolge der ungarische Beitrag um etwa ein halbes Prozent erhöht werden könnte, hat in oppositionellen Kreisen die Befürchtung hervorgerufen, daß nun unter allen Umständen die Krone wenigstens für diese Erhöhung entscheiden werde, falls es in Folge des vernünftlichen Scheiterns der Quotenverhandlungen dazu kommen sollte. „D. H.“ erzählt demgegenüber aus wohlinformirten Kreisen der Regierungspartei Folgendes: Wie bekannt, hat die ungarische Quotendeputation während den jüngsten Verhandlungen in Wien die Erhöhung der ungarischen Quote um ein halbes

Prozent in Kombination gezogen. Der ungarischen Quotendeputation war es hierbei augenscheinlich darum zu thun, der Eventualität vorzubeugen, daß das Oidium der voraussichtlichen Erfolglosigkeit der Verhandlungen angesichts des Entgegenkommens der Oesterreicher auf ihre Halsstarrigkeit gewälzt werde. Andererseits tauchten aber Bedenken in der Richtung auf, ob die Entscheidung der Krone, wozu es sehr wahrscheinlich kommen dürfte, nicht auf Basis der ungarischerseits freiwillig erhöhten Quate erfolgen werde. In den Kreisen, welche die Intentionen der Krone kennen, betrachtet man diese Eventualität für vollkommen ausgeglichen. Was endlich die ungarische Regierung betrifft, so ist ihr entschiedener Standpunkt, von welchem sie unter keinen Umständen zu weichen geneigt ist, daß das Quotenverhältniß nicht geändert werden könne, insofern lange hinsichtlich der Ausgleichsfrage der Status quo besteht. Betreffs des Quotenverhältnisses habe die Entscheidung unter der Verantwortung und mit der Gegenzeichnung der Regierung zu erfolgen, die im Falle des Aufrechtbleibens des Ausgleichs-Status quo für eine erhöhte Quate keine Verantwortung zu tragen gewillt ist, wozu übrigens auch eine andere Regierung nicht zu haben wäre. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Ausgleichsvorlagen bis zum Jahreschluß keine Gesetzeskraft erlangen werden; ebenso unzweifelhaft sei es daher, daß auch das Quotenverhältniß für das kommende Jahr keine Aenderung erfahren wird.

Einem Interviewer gegenüber äußerte sich Ferdinand Horánský über die Motive seines Austritts aus der Siebener-Kommission der ungarischen Quotendeputation und über die Haltung, welche die Opposition im Herbst der Quotenfrage gegenüber einzunehmen gedenkt, folgendermaßen:

Der gegenwärtige Berechnungsmodus der Quote entspreche nach seiner Ansicht weder dem Geiste der Gerechtigkeit, noch der Natur der Sache, da die Quote der klaren und unabwehrbaren Ausdrucks der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, der materiellen Kräfteverhältnisse beider Staaten sein müsse, was aber der gegenwärtige Berechnungsmodus nicht ist. Insofern die neue und wirkliche Basis zur Feststellung der Kräfteverhältnisse beider Staaten der Monarchie nicht gefunden ist, mußte er nothgedrungen den bisherigen Berechnungsmodus acceptiren, umso mehr, als selbst bei letzterem keine höhere Quate für Ungarn resultiren kann. Die Mehrheit der ungarischen Quotendeputation habe ihre Berechnungen, die bekanntlich eine halbprozentige Erhöhung ergaben, leider in einer unvollkommenen Weise gemacht. Er trat schon aus dem Siebener-Komitee aus, da er nicht gewillt war, den neuen Standpunkt solidarisirlich mit den Anderen zu vertreten. Letzterer schädige Ungarn erstens in moralischer Hinsicht. Der ungarische Standpunkt, welcher auch in offizieller Form der österreichischen Deputation notifizirt wurde, war noch zu Beginn der diesmaligen Verhandlungen der, daß die ungarische Quotendeputation nur dann in weitere Verhandlungen mit der österreichischen einzutreten bereit ist, wenn die Oesterreicher den prinzipiellen Standpunkt der Ungarn acceptiren. Der prinzipielle Standpunkt der ungarischen Deputation aber war, daß jede durchlaufende Post, jede neue und ausgedehnte Steuer unbedingte Ausgeschieden werden müsse, ehe von Seite Ungarns in die Berechnungen eingegangen wird. Die Oesterreicher nahmen bekanntlich diesen prinzipiellen Standpunkt nicht an, sondern verlangten eine detaillirte Berechnung, und die Mehrheit

eine Nation, deren Flugdampfer (wie die am Hudson, am Mississippi, am Missouri und Ohio) zu den prächtigsten und luxuriösesten Schiffen der Welt gehören, den Verkehr zwischen ihrem eigenen Vaterlande und Europa beinahe ausschließlich europäischen Nationen, vorzugsweise den Deutschen und Engländern überließ? Denn noch immer gibt es keine einzige direkt amerikanische, das heißt von Amerikanern unterhaltene und mit dort gebauten Schiffen versehene Personendampferlinie, keine einzige — Wieder einmal einer jener fast unverständlichen Widersprüche, die die eingangs dieser Zeilen erwähnt. Desto lebhafter ist der Bau und Verkehr solcher auf den amerikanischen Riesenströmen, von denen ich die bedeutendsten sieben genannt, vollends aber auf den fünf großen Seen, von denen einer, der Michigan, ganz im Gebiete der Union liegt. So sind denn die Hauptingredienzien des öffentlichen Lebens jenseits des großen Wassers ründer und beinahe ausschließlich nach der materiellen Seite hin zu suchen. Das „enrichissement“ des berühmten französischen Nationalökonomengeltes als allgemeiner und stehender Alarmruf jedem Yankee fortwährend in den Ohren. Trotzdem würde man fehlgehen und entschieden ungerath urtheilen, wollte man behaupten, daß das Geschäftsleben, die schöne und gierige Sucht nach Anhäufung möglichst vielen Geldes, die einzige Triebkraft in Uncle Sam ausmacht, neben der keine andere aufkommen kann. Und hier gelangen wir zu einer der strahlendsten Glanzzeiten der neueren amerikanischen Civilisation, deren Habitus uns sonst durchaus nicht in Allem behagen kann, ich meine zur wahrhaft fürstlichen Freigebigkeit vieler jener Nobles für wissenschaftliche und humanitäre Zwecke, selbsterwehnter mehr für erstere als für letztere, während bei den Engländern und Deutschen, also

den beiden Nationen, die fast allein in dieser Beziehung als gleich hoch stehend in Betracht kommen könnten, in der Regel das Gegentheil der Fall ist. Ich will nicht Namen nennen, aber wie oft kommt es bei uns vor — denn auch in Ungarn gibt's noch reiche Leute genug, noch dazu solche, die ihren Reichtum nicht durch eigenen Fleiß erworben, sondern sehr bequem ererbt haben —, wie oft wiederholt sich der Fall, daß vielfache Millionäre (unlängst sogar ein kinderloser) bei uns sterben, ohne auch nur einen Kreuzer für humanitäre, Kunst- oder Wissenschaftszwecke zu hinterlassen. Allein aus den letzten Jahren könnte ich ein halbes Duzend solcher Fälle aufzählen, und zwar seitens gesellschaftlich hochgestellter, aristokratischer Familienglieder, ferner gewesener Minister, steinreicher Generale in leitender Stellung. In Amerika sind derlei Engherzigkeiten förmlich unbekannt. Ja, es sieht den Leuten ganz ähnlich, daß sie bei solchen Fällen das Schloß oder Wohnhaus des Verstorbenen stürmen und vielleicht selbst devastiren würden. Denn in der Heimath Meisters Lynch's läßt sich in derlei Dingen nicht spaffen. Die meisten der glänzend dotirten neuen Universitäten der Union, ihre prächtigen höheren Fraueninstitute, ihre großartigen öffentlichen Bibliotheken, ihre wunderbar ausgestatteten Observatorien verdanken ihre Existenz den sehr oft unvergleichlich gewaltigen Spenden einzelner reicher Bürger. Der eine Hodejeller in Chicago (übrigens ein Deutscher von Abstammung) gab mehr als fünfzehn Millionen Gulden bisher für die Zwecke der Universität seines Heimathstaates Illinois. Peabody, geradezu ein klassischer Meister aus Illigen Macenatentums, ein einfacher Bankier des Massachusetts, hat allein zur Errichtung von Volksschulen in den Südstaaten der Union sieben Millionen Gulden, in seinem ganzen Leben aber mehr als zwanzig Millionen für ähnliche Zwecke gespendet.

Seine Vaterstadt Danvers heißt jetzt aus Dankbarkeit nach ihm, und in London sah ich gerührt die Statue des Edlen, die inmitten des größten Jagens und Treibens der Menge, neben der Börse steht, gleichsam in dieser Umgebung zum doppelt ansehnlichen Beispiel aller vom Glücke Begünstigten. Auch England überschüttete er nämlich mit Wohlthaten. Da ist der frühere Müllermeister James Dick aus Maryland, dessen Munifizenz die Welt die heimtollendste aller Sternwarten auf dem Mount Hamilton, oberhalb San Francisco, verdankt. Er hatte bloß acht Millionen für diese und andere wissenschaftliche Anstalten zu Lebzeiten und nach seinem Tode gespendet. Doch wer zählt sie alle auf: die Stephens Girards und Smithsons, die Astors und Bullmanns und ihre Tausende und Tausende von Glücker- und zugleich Geringfügigen! Was will man mehr bringen doch eben jetzt die Zeitungen nach zuverlässigen englischen Quellen die verblüffende Nachricht, daß reiche Amerikaner allein während der letzten fünf Jahre für den Bau und die Erhaltung von Schulen, Hospitälern, Bibliotheken und Kunstsammlungen nicht weniger als 290, ja zweihundert- und neunzig Millionen Gulden in Folge von Schenkungen oder Vermächtnissen für das Gemeinwohl opferten. Allein im verfloffenen Jahre 1897 hundert- und zehn Millionen. . . Uns wird schwindelig bei solchen Zahlen. Wir gestehen beßamt: es ist eine „neue Welt“, dieses Reich des oft bespotteten und oft verkannten Uncle Sam, aber eine Welt, wo das alte Sprichwort nicht nur auf dem Papiere und der Tradition nach, sondern in Wahrheit und im edelsten Sinne des Wortes auch praktisch geübt wird, nur daß es dort drüben statt „noblesse oblige“ etwas anders lautet, nämlich: „richesse oblige“.

Prof. L. Palóczy.

der ungarischen Deputation ging trotzdem in die Berechnung ein und verließ dadurch ihren prinzipiellen Standpunkt. Hand in Hand mit diesem moralischen Gange gehe die materielle Niederlage, denn in ihren Berechnungen ist die Majorität wieder abgewichen, und trotzdem sie beschlußweise aussprach, daß jede neue und ausgedehnte Steuer unbedingt ausgehoben werden muß, ließ sie bei ihren Berechnungen mehrere Steuergattungen dieser Art einfach fallen. Nur auf diese Weise vermochte die Mehrheit eine Erhöhung der ungarischen Quote anzudeuten, denn bei einer strengen und gerechten Berechnung, bei der Beachtung des eigenen prinzipiellen Standpunktes würde die Berechnung ein ganz anderes Resultat ergeben haben; nämlich eine geringere Quote als die gegenwärtige. Es handelt sich nicht „blos um ein halbes Prozent“: sei einmal die abschüssige Bahn betrachtet, werden die nachtheiligen Konsequenzen für Ungarn unaussprechlich sein. Die Aktion der Opposition im Herbst betreffend erklärte der Präsident der Nationalpartei, dieselbe werde wohl ihre ganze Kraft einsetzen, um das Land vor der unmotivierten Erhöhung der Quote zu bewahren, doch müsse sie dabei auf die Unterstützung der Nation rechnen, denn obwohl es ein kühnes Beginnen von der Majorität wäre, dem Lande zuzumuthen, den Oesterreichern bei unseren schlechten Finanzen ein Geschenk zu machen, wäre die Aktion der Opposition doch von keinem Erfolge, wenn die Nation keine Widerstandskraft bewiese. Sei dem aber wie immer — schloß Dr. Ráczy seine Ausführungen —, ich bin nicht dazu zu haben, heute anders zu denken und zu sprechen, als ich gestern dachte und sprach.

Die Vorgänge in Oesterreich.

In Oesterreich wird weniger lustig als resignirt auf Grund des Nothparagrafen ohne Parlament fortgetrieben. So wurde heute das Budgetprovisorium bis Ende des Jahres auf diesem Wege dekretirt.

Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht nämlich eine kaiserliche Verordnung vom 25. Juni betreffend die Forterhebung der Steuern und Abgaben, sowie die Bestreitung des Staatsaufwandes vom 1. Juli bis 31. Dezember 1898. Auf Grund des §. 14 des Staatsgrundgesetzes vom 21. Dezember 1867 wird die Regierung ermächtigt, die direkten Steuern und indirekten Abgaben fortzusetzen und die Auslagen nach Erforderniß für die Bedienung der durch das Finanzgesetz für 1898 festzustellenden Kredite zu bestreiten, insbesondere haben die Subsidienzulagen in der bisherigen Weise zu erfolgen. Uebrigens wird der Finanzminister ermächtigt, zur Bestreitung des durch das Finanzgesetz für 1898 festzustellenden Budgetaufwandes, insofern die Bedienung nicht durch Begebung der Investitionsrente erfolgen kann, den Betrag von zwanzig Millionen vorläufige unter Beachtung der Bestimmungen des Gesetzes vom 10. Juni 1868 zu beschaffen.

Bekanntlich hat Finanzminister Dr. Ráczy in seinem Exposé dargelegt, daß die Regierung nach §. 14 wohl das Recht habe, die ordentlichen Verwaltungsausgaben zu bestreiten, nicht aber auch das Recht, Investitionsrente zu emittiren, weshalb auch all diese Investitionen notwendigerweise zurückgestellt werden müssen. Mittlerweile scheint man aber im Schoße der Regierung erkannt zu haben, daß eine Reihe wichtiger und unumgänglicher Investitionen eine Rückstellung für längere Zeit nicht dulden, und man hat zu gleicher Zeit einen Ausweg gefunden, wie man die Investitionen ohne Verletzung des §. 14 durchführen könnte. Dieser Ausweg besteht darin, daß man das Erforderniß für die Investitionen nicht durch Ausgabe von Investitionsrente, sondern durch die in der „Wiener Zeitung“ heute veröffentlichten Verordnung bezeichnete vorläufige Beschaffung vorläufig deckt. Das Gesetz vom 10. Juni 1868, auf das die Verordnung sich beruft, handelt von der Kontrolle der Staatsschuld und hat in §. 10 den Fall vorgegeben, daß auf Grund des §. 14 der Verfassung eine schwebende Schuld auch durch Treppengeschäfte auf längere oder längere Zeit kontrahirt werden kann.

Die Prager „Politik“ meldet aus Wien, daß in dem gestrigen Ministerrathe die Chancen der geplanten Ausgleichskonferenzen zur Sprache gekommen seien. Diese Besprechungen zwischen der Regierung und den einzelnen Parteiführern werden eifrig fortgesetzt. Vorgestern und gestern konferirte Ministerpräsident Graf Thun mit den Vertrauensmännern des böhmischen konservativen Großgrundbesitzes. Es verlautet, daß für morgen, Mittwoch, die Vertreter der jungeschartigen Partei zu einer Besprechung nach Wien geladen worden seien.

Dem Lemberger „Słowo Polskie“ wird aus Krakau telegraphirt, daß bei dem gestrigen literarischen Banket der russische Journalist Brandt in einem Toaste hervorhob, Mickiewicz habe zwar die Verbrüderung aller Slaven mit Einschluß Rußlands gewünscht, aber den heiligen Namen des Czaren habe er leider stets als das Synonym eines Tyrannen gebraucht. Bei diesen Worten ertönte Zischen und Pfeifen im Saale, und alle anwesenden Mitglieder des Turnvereins „Sokol“ entfernten sich demonstrativ. Brandt beschwerte sich im weiteren Verlaufe seiner Rede über diese Laftlosigkeit der Sokolisten. Diese Szene wird als Antwort auf die Rede des Generals Komaroff in Prag aufgefaßt.

Budapest, 28. Juni.

Während der Palacky-Feier in Prag wurde, wie berichtet wird, von russischer Seite die Berufung eines allgemeinen Slaventongresses nach Paris für das Jahr 1900 angeregt, was von allen dort

anwesenden Vertretern der Slaven begeistert aufgenommen wurde. Es wird ein Komitee gebildet, welches sich mit der Vorbereitung des Kongresses befassen soll.

Es sind nunmehr sämtliche Reichstags-Stichwahlen in Deutschland bekannt. Gewählt wurden: 19 Konervative, 10 von der Reichspartei, 23 vom Centrum, 5 von der Reformpartei, 39 Nationalliberale, 11 von der freisinnigen Vereinigung, 29 von der freisinnigen Volkspartei, 8 von der deutschen Volkspartei, 3 vom Bunde der Landwirthe, 2 Sozialisten, 1 Pole, 8 Welsen und 6 Wilde. — Wie der „Vorwärts“ meldet, wird im zweiten Berliner Wahlkreise, wo der freisinnige Kreiling als gewählt proklamirt worden war, nachträglich der Sozialist Fischer als gewählt anerkannt werden müssen, da sich herausstellte, daß Fischer mehr Stimmen erhalten habe.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Bester Journal“.

Mit 1. Juli 1898 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. Juni zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zwischenzeit des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Im Verdacht“ gratis nach.

Die Administration.

Budapest, 28. Juni.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Ein Jahreshauptstädtischer Verwaltung, Lokalanzeige (Städtische Neuigkeiten), Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle (Ein Feind der bosnischen Regierung u.), Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Wiener Effektenbörse, Marktberichte, Auszug aus dem „Rözlöny“ Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand und die Kurstabelle, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Indische Nabob“, „Merlei“ und die Fortsetzung des Romans: „Im Verdacht“) und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier anfangs heiteres Wetter, später trat wieder starke Bewölkung ein und nachmittags ging ein ausgiebiger Plazregen nieder. Die Temperatur stieg bis 24 Gr. R., der Barometerstand erhob sich bis 760 Mm. Auf dem Kontinent ist das Wetter im Westen kühl und theilweise regnerisch, im Osten und Südosten trocken und sehr warm. In Ungarn hat es in den westlichen und nördlichen Komitaten starke Plazregen gegeben, die stellenweise in Begleitung von Gewitter und Sturm auftraten. Es ist veränderliches, in manchen Gegenden regnerisches Wetter und Abkühlung zu erwarten.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Dekan-Parrer Franz Szabó in Groß-Becskerek in Anerkennung seiner im Interesse des Unterrichtswesens betätigten Opferwilligkeit das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen. — Se. Majestät hat den Gerichtshofrichter Baron Oskar Konradshcim (Szeged), Albert Kovácsy (Erzsebetváros), Stephan Berde (Szolnok), dem Bezirksrichter Ludwig Simon (Sáktornya) und dem Gerichtshofrichter Stephan Kovács (Nyiregyháza) Titel und Charakter von Richten an der kön. Tafel verliehen.

Eine Ausrückung des Königs. Aus Wien telegraphirt man uns: Bei Besichtigung eines modernen gehaltenen Interieurs in der kunstgewerblichen Abteilung der Jubiläumsausstellung äußerte sich Se. Majestät, wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, abfällig über die übertrieben moderne Richtung in der Kunst und sagte: „Es wäre ein Unglück, wenn diese moderne Mode noch lange vorherrschen würde.“

Gäste aus Deutschland. Handelsminister Baron Ernst Daniël gab heute Abends zu Ehren des hier weilenden deutschen Staatssekretärs Pobjielski und seiner Begleitung ein Diner im Parkklub, an dem Ministerpräsident Baron Desider Bánffy, Minister des Innern Desider Perczel, der deutsche Staatssekretär v. Pobjielski, Direktor der deutschen Reichspost Sydow, geheimer Oberpost Rath Gieseke, Baron Wedell, Staatssekretär Ladislav Borócs, die Ministerialräthe Direktionspräsidenten Peter Szalay und Julius Ludwig, die Post- und Telegraphendirektoren Karl Follert und Karl Delemeny, ferner der Ministerialsekretär Koloman Wertesly, der Direktor des Budapest-Staatstelephons Paul Walla theilnahmen. Die Gäste beschäftigten gestern und heute die Einrichtungen des Hauptpostamtes und der Telegraphen-Hauptstation und äußerten ihre vollkommene Be-

friedigung über das Gesehene. Der Staatssekretär machte heute Besuche beim Ministerpräsidenten, beim Handelsminister und beim Post- und Telegraphen-Direktionspräsidenten Ministerialrath Peter v. Szalay.

Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics ist, wie aus Temesvár telegraphirt wird, heute Fröh aus Orsova daselbst angekommen. Am Bahnhof wurde er vom Obergespan Molnár und Bürgermeister Telbisz empfangen. Um 9 Uhr fand der Empfang sämmtlicher Lehrkorporationen Temesvárs statt, wobei Oberrealschuldirektor Dr. Mathias Laký den Minister begrüßte. Mittags nahm der Minister am Diner beim Bischof Desjéffly theil; nachmittags lehrte er nach Budapest zurück.

Königs-Festschießen. Der Budapest bürgerliche Schützenverein hat heute nachmittags 2 Uhr das Festschießen fortgesetzt. Bis nun haben die besten Resultate erzielt:

Auf der Fest-Konkurrenzschieße, 300 Meter Distanz, Johann Czintl; auf derselben Schieße, 150 Meter Entfernung, Anton Jellenek; auf der Fest-Bistolschieße Professor Joseph Bándory; auf der Fest-Industrieschieße Reichstagsabgeordneter Bela Molnár; auf der Meisterschieße Johann Czintl; auf der Punktziehschieße, 200 Meter Distanz, der hauptstädtische Bankier Julius Kormos; auf der Feldschieße, 300 Meter Distanz, Joseph Bándory; auf der Meister-Bistolschieße Ministerialrath Dr. Ludwig Araméthy. Ferner hatten die besten Tief- und Nagelschüsse zu verzeichnen: Karl Wirth, der Zahn-techniker Heinrich Broháská, der Privatbeamte Karl Mautner, Oberschützenmeister-Stellvertreter Andreas Fariz, Johann Czintl, Anton Jellenek, Bankier Julius Kormos, Professor Bándory. Als Gäste hatten sich an dem heutigen Schießen mit gutem Erfolg betheiligt: der Rektor des Polytechnikums Dr. Vinzenz Wirth, Johann Eckert (Neufab), Oberleutnant Eugen Horváth und der Deonom Moriz Löwinger. (Beide aus Stuhlweissenburg.) Bis nun sind 22.684 Schüsse abgegeben worden.

Budapester Advokatenkammer. Bei der heute abgeschlossenen Wahl wurde Dr. Bernhard Friedmann gegen Dr. Ludwig Kralik mit 66 Stimmen Majorität zum zweiten Präsidenten gewählt.

Koloman Tísa als Pädagog. Die jüngste Nummer des in Klausenburg erscheinenden Fachblattes für Erziehungswesen bringt über „Die Familien-Pädagogie Koloman Tísa's“ einen interessanten, aus der Feder des Professors an der Debrecziner-univ. theologischen Anstalt Ludwig Csiky stammenden Aufsatz. Csiky war in den Sechziger Jahren längere Zeit im Hause Koloman Tísa's, der mittlerweile zum Minister des Innern ernannt wurde, als Erzieher angestellt und hatte reichliche Gelegenheit, nicht nur das im Hause des hervorragenden Staatsmannes herrschende musterhafte Familienleben zu bewundern, sondern auch die vortheilhaften und charakteristischen pädagogischen Ansichten Koloman Tísa's kennen zu lernen. Bei der Engagierung Csiky's präcipirte Koloman Tísa seine eigene Meinung beiläufig in Folgendem: Der Erzieher vermag nur so erprießlich zu wirken, wenn er sich als Familienmitglied und als Freund des Hauses betrachtet, welcher in der Unterrichtsstunde der ernste und, wenn es sein muß, strenge Lehrer der Kinder, nach der Unterrichtszeit aber auch ihr fröhlicher Spielkamerad zu sein weiß. Der Erzieher hat den Kindern Liebe und Zartgefühl, aber auch Strenge zu bezeugen. Für alle den Erzieher angehenden Handlungen untersteht das Kind ausschließlich und bedingungslos seiner (des Erziehers) Disziplin, die aber gerecht sein muß. Körperstrafe ist ausgeschlossen. Die Eltern haben in die den Kindern vom Erzieher zugewiesenen Strafen nichts dreinzureden; wofür er sie bestraft, dafür erhalten sie von den Eltern keine Strafe und umgekehrt. Den Unterrichtsstunden wohnte Koloman Tísa häufig bei, und es schien ihm das eine Lieblingsbeschäftigung, ja eine Erholung zu sein.

Ausgezeichnete Gemeindebeamte. Der Obergespan des Szabolcszer Komitats Baron Verthold Feilich überreichte am 26. und 27. d. im Beisein der Gemeindevertretungen den Gemeinde-rathen von Patroha, Bedéd und Nagyvárfány: Gabriel Nagy, Karl Varga und Stephan Fucze die ihnen von Sr. Majestät für die bei der Bekämpfung der sozialistischen Agitation geleisteten Dienste verliehenen silbernen Verdienstkreuze; ferner drückte der Obergespan den Gemeindevorständen von Gyúr, Apagy, Karác und Bedéd: Joseph Dóth, Samuel Balogh, Ludwig Bedó und Bela Macz, sowie dem Oberrichter von Apagy Franz Somogyi für die taktvolle Ausführung der behördlichen Verfügungen und für ihr Verhalten bei der Unterdrückung der sozialistischen Agitationen seine Anerkennung aus, wovon die Betreffenden durch den Vizegespan, respektive durch die Oberstuhlrichter verständigt wurden.

Leichenbegängniß. Heute nachmittags 5 Uhr fand das Begräbniß des am 27. d. verstorbenen pensionirten Inspektors der kön. ungarischen Staatsbahnen und Oberassistenten der ungarischen allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft Aurel Csathó v. Csik-Delne im Friedhof auf der Kerepesistraße statt. Der Verstorbene, der ein Alter von 64 Jahren erreicht hat, bekleidete am Anfang der Sechziger-Jahre in der italienisch-ungarischen Legion den Rang eines Husaren-Lieutenants, reiste

später viel in Dienst der Gen waren zur Trauerfeier

Franz Bal Selbstmörder. Lassa au tragen. Die Seelforger milie Balass Amtskollegen das Verhält haben wir den Nachfor erschien Jrl. Hoteliers im tion und Details: S zur Obersta sondern sie hin heute I triebe bei d in Abmefen nicht einver tags um 9 melben. U Selbstmord am darauffe 6 Uhr, als strophe erfa versuchte im zugelassen wieder nach zulezt am Wohnung bezahlt, und dern 269 fl

Bu um 8 Uhr f großen Fel Gruppe auf Kinder wird

Bormittags gent ausseh heftig gestit ab ging, ni schreitenden Andreas B sinnigen in ein herbeige religiösem meingefährl werden mü Tafel als S zum reform endlich in Er wurde anstalt auf

Wir berichte Maurer- un ten Besizer flizirten au dem Handel geben werde wurden die der Reichste nifter führen

Konkolt bei einer W und Pferde bekannte D konnte das den. Konkol

habn fand städtischen R Feste, weld war ein so vertheilte Vorbeerfrän Preise in P

der Direkti wurden vo nach 11 Waggons Nachmittag Crcsi ein und Geleis wurde der verleh trächliche hindernisse steigens, noch im S — Man n zwischen D überfü einige Ki Waggons. verlegt

Die Ober auf den gende Ku

später viel im Auslande herum und trat dann in den Dienst der Staatsbahnen. Außer den Familienangehörigen waren auch zahlreiche Freunde des Verbliebenen zur Trauerfeier erschienen.

Zum Selbstmorde des Defraudanten Franz Balassa. Heute Nachmittags wurde der zum Selbstmörder gewordene Bankkassier Franz Balassa auf dem Kerepeser Friedhofe zu Grabe getragen. Die Trauerzeremonie vollzog der evangelische Seelsorger Alexander Horvath; außer der Familie Balassa's waren auch zahlreiche Freunde und Amtskollegen des Selbstmörders erschienen. Ueber das Verhältnis Franz Balassa's zu Agnes Mezey haben wir berichtet und das Ergebnis der vorläufigen Nachforschungen mitgeteilt. Heute Nachmittags erschien Dr. Agnes Mezey, welche die Tochter eines Hoteliers in Balassa-Gyarmat ist, in unserer Redaktion und bat um die Konstatierung nachstehender Details: Sie sei weder schriftlich noch von Detektiven zur Oberstadthauptmannschaft vorgeladen worden, sondern sie erschien auf die Meldungen der Blätter hin heute Nachmittags um 4 Uhr aus eigenem Antriebe bei der Oberstadthauptmannschaft, wurde aber in Abwesenheit des Stadthauptmanns Karácsonyi nicht einvernommen und wird sich morgen Vormittags um 9 Uhr wieder freiwillig bei der Polizei melden. In dem Tage, an welchem Balassa den Selbstmord verübte, war sie nicht in Budapest, erst am darauffolgenden Tage, Sonntag Nachmittags um 6 Uhr, als sie aus den Zeitungen von der Katastrophe erfahren hatte, kam sie nach Budapest und versuchte im Krankenhaus vergebens, zum Kranken zugelassen zu werden. Montag Nachmittags sei sie wieder nach Uezbég zurückgefahren. Balassa habe sie zuletzt am 17. Juni gesehen; das Mobiliar für ihre Wohnung habe sie aus ihren eigenen Ersparnissen bezahlet und zwar kostete dasselbe nicht 600, sondern 269 fl.

Budapester Ferienkolonien-Verein. Morgen um 8 Uhr Früh findet in der Bürger Schule in der großen Feldgasse die Bekleidung der für die erste Gruppe ausgenommenen Kinder statt. Das Gros der Kinder wird schon am 30. d. in die Kolonien abgeben.

Ein Irrsinniger auf der StraÙe. Heute Vormittags erregte ein anständig gekleideter, intelligent aussehender Mann, der in der Zoltángasse heftig gestikulierend und laut monologirend auf und ab ging, nicht geringes Aufsehen. Vor dem einschreitenden Polizisten nannte sich der Betreffende Andreas Pálffy. Der Konstabler führte den Irrsinnigen in seine Wohnung Zoltángasse Nr. 12, wo ein herbeigerufener Arzt konstatierte, daß Pálffy an religiösem Wahnsinn leide und vermöge seiner Gemeingefährlichkeit in einer Irrenanstalt untergebracht werden müsse. Andreas Pálffy war bei der kön. Tafel als Hilfsnotär angestellt, trat vom katholischen zum reformirten Glauben über und setzte es sich endlich in den Kopf, eine neue Religion zu gründen. Er wurde von der Rettungsgesellschaft in die Irrenanstalt auf dem Leopoldfelde gebracht.

Das Memorandum der Maurermeister. Wir berichteten bereits über eine Aktion der Budapester Maurer- und Zimmermeister, welche gegen die unbesetzten Bestzer von Bauanstalten eingeleitet wurde, und skizzirten auch den Inhalt des Memorandums, welches dem Handelsminister im Wege einer Deputation übergeben werden soll. In einer heute stattgefundenen Sitzung wurden die Mitglieder dieser Deputation gewählt, welche der Reichstagsabgeordnete Ludwig Holló zum Minister führen wird.

Pferdiebe. Der Oeszer Landwirth Johann Kónkoly hatte heute in der Palatingasse, wo er bei einer Bank eine Schuld zu bezahlen hatte, Wagen und Pferde ohne Aufsicht stehen lassen. Bis jetzt unbekannte Diebe fuhren mit dem Gespanne davon und konnte dasselbe bis zur Stunde nicht eingebracht werden. Konkoly erleidet einen Schaden von 290 fl.

Schülerrennen. Auf der Millenniums-Rennbahn fand heute ein Wettturnen der Schüler der hauptstädtischen Bürger Schule im IX. Bezirk statt. Zu dem Feste, welches Professor Joseph Teleki arrangierte, war ein zahlreiches Publikum erschienen. Am Schlusse vertheilte Direktor Dr. Ludwig Tolnay die aus Lorbeerkränzen, Silber- und Bronzemedailien bestehenden Preise in Begleitung einer schönen Ansprache.

Eisenbahnunfälle. Laut einer Mittheilung der Direktion der kön. ungarischen Staatsbahnen wurden von dem in der Richtung von Budapest nach Uj-Dombóvár rollenden, aus 47 Waggons bestehenden Lastzuge Nr. 1072 am 27. d., Nachmittags zwischen den Stationen Erd und Ercsi in Folge eines großen Orkans ein und zwanzig Wagen aus dem Geleise geworfen. In Folge des Unfalles wurde der Zugbegleiter Ludwig Molnár schwer verletzt und die Fahrtriebmittel erlitten beträchtliche Beschädigungen. Wegen des Verkehrs hindernisses verkehren die Personenzüge mittelst Umsteigens, doch wird das Hinderniß voraussichtlich noch im Laufe des heutigen Tages beseitigt werden. — Man meldet aus Breßburg, 27. Juni: Der zwischen Tirmau und Kuti verkehrende Personenzug übertreffe bei der Station Nádas-Szomolány einige Kinder; in Folge dessen entgleisten zwei Waggons. Von den Passagieren wurde Niemand verletzt.

Zum Raubmord im Ofner Friedhofe. Die Oberstadthauptmannschaft hat heute mit Bezug auf den Raubmord im Wasserstädter Friedhofe folgende Kurende erlassen:

Am 24. Juni 1898 wurde in Budapest, im Ofner Wasserstädter Friedhofe, die 62jährige Witwe Frau Alois Bodolky geb. Anna Bendler ermordet. Der unbekannt Thäter raubte seinem Opfer folgende Gegenstände: 1. Ein Paar goldene, sogenannte „Einsen“-Ohrringe im Werthe von 4 Gulden. 2. Eine aus Weißblech verfertigte, aus einem Wallfahrtsorte herrührende Gedenkmitze. Die Aversseite zeigt das Muttergottes-Bild mit der Umschrift: „Maria Mutter der immerwährenden Hilfe“; auf der Reversseite ist das Bild des heiligen Alfons zu sehen mit der Umschrift: „Heil. Alphonsus, Maria bitt für mich“. All jene, die von dem Verkauf oder der Verpfändung dieser Gegenstände Kenntniß erhalten, werden von der Oberstadthauptmannschaft ersucht, dies der nächsten Sicherheitsbehörde zu melden, eventuell die Verhaftung des Verkäufers oder des Verpfänders zu benehmen.

Selbstmordversuche. Der 42jährige Tischlergehilfe Anton Tihanyi wollte sich heute Früh in seiner Wohnung, Meistergasse Nr. 40, mit einer großen Küchengebel erlöden, brachte sich aber nur eine geringfügige Verletzung bei und konnte nach Anlegung eines Notverbandes in häuslicher Pflege bleiben. — Das 20jährige Dienstmädchen Rosa Acs hat heute Nachts in ihrer Wohnung, Lindengasse Nr. 7, in selbstmörderischer Absicht eine Laugesteinlösung getrunken und wurde von der Rettungsgesellschaft ins Krankenhaus gebracht. — Auf dieselbe Art wollte heute Früh um 7 Uhr Ede der Prater- und Glasgasse die 24jährige Dienstmagd Fanny Burger ihrem Leben ein Ende machen; sie wurde zur Pflege ebenfalls ins Krankenhaus gebracht. — Katharine Pisch wurde heute Früh in ihrer Wohnung, Devenygasse Nr. 4, in bewußtlosem Zustande aufgefunden und von der Rettungsgesellschaft ins Krankenhaus gebracht; sie hat eine starke Dosis Lauge getrunken und dürfte kaum gerettet werden können. — Frau Anton Orbán trank heute Nachmittags in ihrer Wohnung, Glasgasse Nr. 34 b, eine Kupfervitriollösung und wurde von der Rettungsgesellschaft mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Aus dem Vereinsleben. Der Landes-Centralauschuß der 1848/49er Honvédvereine hielt heute unter dem Präsidium des Barons Friedrich Bodmaniczky im neuen Stadthause Sitzung. Eine größere Debatte erregte der Umstand, daß der Bürgermeister der Hauptstadt auf das unberechtigte Ansuchen eines nicht kompetenten Honvédvereins hin den Schlüssel der Einriedung der Ofner Honvédgräber, welcher sich bis jetzt beim Centralauschuß befand, an sich nahm. Die Abhaltung der diesjährigen Landes-Honvédversammlung wurde für die letzten Tage des Monats Oktober anberaumt. — Der Invaliden- und Pensionsverein der ungarischen Arbeiter beschloß in seiner gestern abgehaltenen Auschußsitzung, den 23. Provinzialverein am 17. Juli in Hódmezővásárhely zu errichten. Für die auf der Ofner Seite wohnenden Mitglieder wird II., Csalogyngasse Nr. 27, eine Zahlstelle eingerichtet, wo Einschreibungen entgegengenommen werden. Dem Arzt Dr. Géza Farkas sprach der Auschuß für seine Spende von 40 fl. Dank. Der Verein zählt 5708 persönliche zahlende Mitglieder, das in der vaterländischen Bank hinterlegte Vereinsvermögen beträgt 60,350 fl. Die Vereinslokalität befindet sich VIII. Bezirk, Josephring Nr. 68.

Unfall. Ueber den gestrigen Unfall des Budapester Kaufmanns Moriz Herz wird uns heute berichtet, daß er nach dem Abprung vom elektrischen Straßenbahnwaggon von einem in scharfem Trab fahrenden Lastwagen zu Boden geworfen und an den Füßen verletzt wurde. Die Verletzungen sind leichter Natur und dürfte Herr Herz in einigen Tagen das Bett verlassen können.

Verloren. Auf dem Wege von der Königsgasse Nr. 10 bis zum Baitnerboulevard Nr. 10 gerieth heute Nachmittags eine Börse aus Krotobilleder-Imitation mit einem Inhalt von 5 fl. in Papier, 2 Silbergulden, 1 Krone und 45 Kreuzer in Verlust. Der Verlustträger Moriz Erdős, Zögling der Lehrerehrerparade, bittet den ehelichen Finder um Rückstellung der verlorenen Sachen, da ihn der Verlust des Geldes sehr hart trifft.

Feuer. Der Dachstuhl des Hauses Kapasgasse Nr. 34 gerieth heute Nachts aus bisher unbekannter Ursache in Brand; das Feuer wurde, noch ehe es größere Dimensionen annahm, von der Feuerwache des II. Bezirks gelöscht. — Im Hause Kompassgasse Nr. 11 entstand in einem Federmagazin ein Feuer, welches von den Hausleuten rechtzeitig bemerkt und gelöscht wurde.

Heberfahren. Heute Früh um 7 Uhr wurde vor dem Hause Andrássystraße Nr. 52 das 32jährige Dienstmädchen Elisabeth Itás von einem Postwagen überfahren und sehr schwer verletzt. Sie wurde von der Rettungsgesellschaft ins Krankenhaus transportirt.

Familien-Nachricht.

Herr Sándor Heles aus Waizen verlobte sich mit Fräulein Mina, Tochter des Herrn Leopold Pollak in Paks.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 23. Juni. Infektionskrankheiten kamen von 29, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Scharlach 2, Malaria 20, Diphtheritis u. Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Rupeperal-Fieber —, Rothlauf 2, Trachoma 1, Ohrenbrüsenentzündung —, Gehirn- u. Rückenmarkentzündung —. Kranke in dem Krankenhaus 1938, im Johannesspital 369. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 31, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort 1. Todesursachen: Gehirn- u. Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 6, Lungenentzündung 6, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 6, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Scharlach —, Masern 2, Diphtheritis und

Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Rupeperal-Fieber —, sonstige Krankheiten 7, Ohrenbrüsenentzündung —, Scharblattern —, Influenza —, Gehirnzentzündung —, Typhus —.

Bicycle, Lawn-Tennis. und alle Arten Sportkleidungsartikel, engl. Reisehemden, Rappen, Sweater Sport-Strumpfhosen empfiehlt Jos. Sigmond, Budapest, Rathhausgasse.

Auch ein Stück Alt-Pest.

Pest war einmal eine kleine, eine sehr kleine Stadt, und sie hatte Einrichtungen, wie sie in kleinen Städten sehr zweckmäßig sind, aber in den Rahmen einer Weltstadt durchaus nicht passen. Zu diesen alten kleinstädtischen Institutionen Pest's gehörte die Gewölbe-Wache, die in zwei Tagen, das ist am 1. Juli, endgültig zu existieren aufgehört, da der Verein, welcher sie bisher erhalten hat, sich auflöst, die nächtliche Bewachung der Kaufläden aber die Polizei übernimmt. Wann in Pest die Gewölbe-Wache eingeführt wurde, ist nicht bekannt. Die wohlgezählten vierzehn Kaufleute, welche Pest zu Beginn des vorigen Jahrhunderts besaß, bedurften zur Bewachung ihrer Gewölbe keines großen Apparats. Als sich dann die Zahl der Kaufläden vermehrte und die Nothwendigkeit eines organisirten Gewölbe-Wachdienstes sich ergab, traten die Kaufleute mit der städtischen Polizei in Verbindung, welche für diese ihre Dienstleistung separat honorirt wurde. Hierüber enthält ein vom 1. April 1792 datirtes Protokoll des bürgerlichen Handelsgremiums Folgendes: „Da die hiesigen städtischen Trabanten über Ersuchen des dasigen Handelsgremiums mit Genehmigung des städtischen Magistrats auf sämtliche Gewölbe durch eine besondere Gewölbe-Wache aufgaben, so wurden ihnen zur Belohnung ihres bisher bekundeten Eifers und ihrer Wachsamkeit für die Vergangenheit hundert Gulden votirt, mit dem Bemerkten, daß sie sich an jedem Neujahrstage zur entsprechenden Belohnung ihres Fleißes und ihrer Fürsorge zu melden haben, zu ihrer größeren Aneiferung aber wird beschloffen, daß sie, sobald es finster geworden, sämtliche Schlösser zu untersuchen haben, und für jedes in Folge Unachtsamkeit des Personals offen gefundene Schloß soll ihnen der Prinzipal 1 fl. zahlen, den er seinem Personal abziehen kann.“

Wann die städtische Polizei aufgehört hat, eine besondere Gewölbe-Wache beizustellen, darüber liegt keinerlei Angabe vor. Soviel jedoch scheint festzustehen, daß die private Gewölbe-Wache im Jahre 1816 ihre Thätigkeit begonnen hat. Wahrscheinlich war das Personal der städtischen Polizei zu jener Zeit so gering, daß diese nicht in der Lage war, eine besondere Gewölbe-Wache zur Verfügung zu stellen. Anfangs verbanden sich die Kaufleute der einzelnen Gassen, um je einen Nachwächter aufzustellen, dann verbanden sich die Kaufleute mehrerer Gassen, bis schließlich die ganze Kaufmannschaft sich zur Organisation einer Gewölbe-Wache zusammenschloß. Selbstverständlich war das eine Privatinstitution, welche nur insofern einigen amtlichen Anstrich hatte, als in den Generalversammlungen der jeweilige Stadthauptmann präsidirte. Geschriebene Statuten hatte die Institution fast bis in die neueste Zeit nicht, sie beruhte bloß auf mündlichen Abmachungen und auf der Gewohnheit. Nur für die Gewölbe-Wächter gab es schriftliche Instruktionen, welche bis in die letzte Zeit in Geltung waren. Der erste Versuch, Statuten anzufertigen, fand im Jahre 1856 statt, doch wollte die damalige Regierung nichts von denselben wissen.

Eingehenderes sowohl über den Verein selbst als über die Gewölbe-Wache erfahren wir vom Ende des Jahres 1876, als es sich darum handelte, daß das bürgerliche Handelsgremium das Protektorat des Vereins übernehme und den Bestand der Institution sichere. Um diese Zeit bestand die Gewölbe-Wache aus einem Wachtmeister, einem Vizewachtmeister, vier Korporalen und 58 Wächtern, ferner je nach Bedarf aus Aushilfswächtern. Der Wachtmeister bekam 420, sein Stellvertreter 396, der Korporal 240 Gulden Jahreslohn. Die Besoldung des Wachkorps wechselte je nach der Dauer der Nachtzeit der verschiedenen Jahreszeiten ab. Die Ausrüstung erhielten die Gewölbe-Wächter vom Verein. Dieselbe bestand aus einer Kappe, einem Mantel, einem Gurt, einer Hellebarde, einer Laterne und einer Signalfeiße. Die Gewölbe-Wache war dem Direktionsauschuß, respektive dem Präsidenten untergeordnet. Beim Nachtdienste übten die Korporale die Kontrolle über die Wächter. Die Gewölbe-Wache hatte eine besondere Wachtstube, von welcher aus die Ablösung der 29 Wachposten zweifach erfolgte. Die Disziplinarstrafen bestanden in Geldbußen zu Gunsten des Pensionsfonds oder in Entlassung.

Der Verein führte zuletzt den Namen: „I. Budapester Gewölbe-Wachverein“; seine Organisation beruhte auf den am 2. September 1882 genehmigten Statuten, welche übrigens sozusagen nur eine Kodifizierung der früher bestandenen Gepflogenheiten war.

Nun sollen diese bekannten Typen des nächtlichen Lebens Pest's für immer verschwinden. An Stelle der mit Hellebarde und sonstigen mehr weniger auffälligen Utensilien ausgerüsteten, allerdings nicht sehr imponirenden Gestalten (die meisten von ihnen glichen emeritirten Achtundvierziger-

Sonntags) treten nunmehr die banal uniformirten Konstabler. Damit schwindet der schwache Schimmer mittelalterlicher Romantik, den man in unseren Gassen des Nachts noch hie und da mit etwas gutem Willen zu entdecken vermochte. Jedenfalls werden die Konstabler die Kaufläden besser bewachen können als jene austrangigten Invaliden — vorausgesetzt, daß sie nicht dort, wo es einen Einbruch zu verhüten gibt, durch ihre Abwesenheit glänzen werden. Das soll bei unseren Konstablern vorkommen...

Wolkenbrüche und Hagelschläge.

In der Hauptstadt.

Ueber Budapest und Umgebung ist heute Abends um zehn Uhr ein Gewitter von seltener Heftigkeit, verbunden mit einem wolkenbruchartigen Regen und mit einem furchtbaren, vehementen Hagelschlage niedergegangen. Nach Sonnenuntergang und nachdem es schon am Nachmittag ein wenig geregnet hatte, bedeckte sich das Firmament mit pechschwarzen Wolken und ringsherum begannen von allen Seiten Blitze aufzuleuchten. Um dreiviertel 10 Uhr hörte man die ersten, grollenden Töne des Donners; ohne Unterlaß züngelten die grellen Blitzzstrahlen am Nachthimmel und bei fortwährendem Blitz und Donner fielen Punkt 10 Uhr die ersten schweren Regentropfen hernieder. Anfangs sah das Schauspiel aus wie ein gewöhnliches Sommergewitter, und man freute sich auf die bevorstehende Abkühlung und Reinigung der Luft, die tagsüber schon ganz hundstagemäßig heiß und schwül gewesen. Aber der Regen wurde von Minute zu Minute stärker; das waren schon keine Tropfen mehr, sondern Ströme, die sich aus den himmlischen Schleusen ergossen.

Nach abermals einigen Minuten begannen die ersten Hagelkörner die Fenster zu bombardieren. Anfangs waren es ganz nette, runde, kaum erbsengroße Kügelchen, die ganz lustig an den Fensterscheiben trommelten. Es war ein den Regen überlappendes Geräusch, ähnlich fernem Getratter bei Schnellfeuer mit kleinkalibrigen Gewehren. Als bald aber ließ der mit den Wolken manövrierende oberste Generalstab die groben Geschütze auffahren und es begann das ernste Bombardement. Die Schlossen, die nun herunterfielen, hatten die Größe von Taubeneiern, und es gab auch noch viel beträchtlichere darunter. Und die Form dieser, Saaten und Bäume verheerenden und auch unter der Stadtbewölkerung eine förmliche Panik erweckenden himmlischen Geschosse war nicht mehr so hübsch rund wie diejenige der im Anfang herniedergegangenen. Jetzt waren es schon ganz unheimlich anzuschauende, dicke, an der einen Seite platte, an der anderen zugespitzte Eisklumpen, welche dicht und mit unbeschreiblicher Vehemenz herabfielen und mit furchterlichem Getöse an die Dächer, Mauern, Thüren und Fenster der Häuser anschlugen, zahlreiche der letzteren zertrümmernd. Von den Straßen flüchtete sich jedes lebende Wesen unter ein schützendes Dach. Der Hagelschlag dauerte 5-6 Minuten; er muß auch in der Stadt einen großen Schaden angerichtet haben, die Verheerung auf den Feldern und in den Gärten aber muß eine entsetzliche sein, und mit förmlichem Bogen sehen wir den Nachrichten entgegen, die uns der morgige Tag bringen wird.

Als der Hagel vorüber war, nahm der Regen den Charakter eines Wolkenbruches an, wurde aber dann milder heftig, so daß man sich gegen 11 Uhr bereits wieder auf die Straße wagen konnte. Und da sah man auf den Boulevards die Verwüstung, die der Hagel an den armen Bäumen angerichtet hatte. Hausenweise lagen unter jedem Baume die herabgeschlagenen Blätter und dünneren, belaubten Zweige.

Das Unwetter, welches um halb 11 Uhr ausgetobt hatte, fand um halb 1 Uhr nach Mitternacht eine kurze Fortsetzung; um diese Zeit ging ein wenige Minuten anhaltender, heftiger Platzregen nieder, nach welchem nur mehr das Wetterleuchten aus der Ferne die Richtung andeutete, welche das Unwetter nahm.

Das heutige Hagelwetter hat in den meisten Straßen der Hauptstadt eine ganze Anzahl von Fensterscheiben zertrümmert; von den mit der Front nach dem Süden liegenden Häusern hat der Hagel Mörtel, Gesimse und Ornamente herabgeschlagen; die Bäume auf den Boulevards und den Promenaden wurden zum großen Theile entlaubt und zahlreiche Laternen Scheiben und elektrische Vogenlampen zertrümmert.

Ueber den großen Schaden, den das Unwetter allenthalben in der Stadt und in der Umgebung angerichtet hat, liegen nur sehr unzureichende Meldungen vor, da die Telephonverbindung wegen des bis nach Mitternacht währenden Gewitters unterbrochen blieb und deshalb aus den Bezirken und dem Extravallan keine Meldungen erstattet werden konnten. Was an Meldungen vom Unwetter dennoch vorliegt, beschränkt sich auf die Anzeigen von Privatn und auf von Sendboten überbrachte Nachrichten.

In der Lónyogasse, Soroksárerstraße, Rester, Kefeletts, Rléss und Barossgasse sind die Kanäle aus-

getreten und wurden die Kellerwohnungen überschwemmt. Die Keller der Tabakfabrik in der Barossgasse, besonders der der Barossgasse zunächst gelegene Trakt wurde vollkommen überschwemmt und großer Schaden an Waaren und Emballagen angerichtet. Im dreistöckigen Hause Andrássystraße Nr. 35 ist das Wasser in den Dachboden eingedrungen, welcher vollkommen überschwemmt wurde; das Wasser sickerte in die Wohnungen; die Plafonds wurden noch im Laufe der Nacht vom Bezirksingenieur untersucht, welcher die Anordnung traf, daß die Zimmerdecken mit Dippelbäumen gestützt werden müssen. In den Häusern Trommelgasse Nr. 41, große Feldgasse Nr. 64, Rosengasse Nr. 69 und Eisengasse Nr. 12 wurden überall im zweiten Stockwerke die Wohnräume überschwemmt. Im Hause Bisegrádergasse Nr. 24 wurden sämtliche Wohnungen und die dajelbst befindliche Wirthshauslokalität einen halben Meter hoch überschwemmt. Fische und Stühle schwammen in der grauen Fluth herum, welche besonders in den zahlreichen Parterrewohnungen großen Schaden anrichtete.

Die schlimmsten Verheerungen richtete das Unwetter in der Amazonengasse im VII. Bezirk an. Um ein Viertel 11 Uhr wurde der Bezirkshauptmannschaft gemeldet, daß das Haus Nr. 6/8 in der genannten Gasse eingestürzt sei. Gleichzeitig wurde auch die Rettungsgesellschaft von dem Unglücksfalle avisirt, welche denn auch mit drei Wagen ausrückte. Glücklicherweise bestätigten sich die in dem ersten Schrecken verbreiteten und avisirten Nachrichten nicht. Immerhin sah es in dem Hause Nr. 6/8 schlimm genug aus. Es war nämlich der das Haus der Länge nach durchziehende Kanal in Folge der großen Wassermengen, welche aus dem Hauptkanal sich in den ersten drängten, eingestürzt, und im nächsten Augenblicke standen neun Wohnungen im Souterrain vollständig unter Wasser. Das Haus in der Amazonengasse Nr. 6/8 ist ein großes, sich tief erstreckendes einstöckiges Haus. Im Souterrain allein befinden sich sechzehn durchwegs kleine Wohnungen, wie auch das ganze Haus von lauter kleinen Parteeien bewohnt ist. In dem Momente als der Kanal einstürzte erfolgte — es geschah dies in einer Ausdehnung von circa 6 Metern Länge und 2 Metern Breite — drangen die Wassermassen unaufhaltsam in die Souterrainwohnungen ein und wenige Minuten später stand das Wasser über zwei Meter hoch in denselben.

Der Inwohner bemächtigte sich große Panik. Glücklicherweise hatten dieselben die Wohnungen schon früher verlassen und standen nun mit ihren Kindern im strömenden Regen unter Donner und Blitz im Hofe und auf der Straße. Der Hof selbst war vollständig überschwemmt. Die armen Leute hatten früher schon was möglich war von ihren Habsgeltern gerettet. Theils in der schmalen Einfahrt des Hauses, theils im Hofparteeie lagen Bettzeug, Möbelstücke und Kinder in buntem Durcheinander. Die Kinder weinten und die Eltern jammerten, daß sie um ihr weniges Hab und Gut gekommen. Stadthauptmann Sajó, der mit zahlreicher polizeilicher Assistenten erschienen war, leitete die Rettungsarbeiten. Die Feuerwehr bemühte sich lange vergebens mit der einen Pumpe, die ihr zur Verfügung stand, das ununterbrochen einströmende Wasser auszupumpen. In einer Wohnung sah man eine glücklicherweise bereits leere Wiege schwimmen, in einer anderen wiegte sich eine brennende Lampe auf dem Wasser. In diesem Hause wurden die Wohnungen der Emerich Wapi, Jllés Aramareci, Philipp Kraf, Johann Kolmai, Johann Krenn, Anna Augler, Stephan Dobos, Franz Esch und Joseph Krimling überschwemmt und vollständig ruiniert.

Hier bekam auch die Rettungsgesellschaft zu thun. Ein gewisser Bertalan Fischer, 38 Jahre alt, verheirathet, Schlosser, stand gerade in dem Hofe und auf dem Platze, wo der Kanal einstürzte. Er stürzte bis an die Brust beinahe in die Tiefe, doch gelang es noch rechtzeitig, ihn aus seiner gefährlichen Situation zu befreien. An dem rechten Schenkel und dem linken Knie hatte er sich Verletzungen zugezogen. Er wurde von der Rettungsgesellschaft verbunden, doch waren die Verletzungen nicht schwerer Natur und er verblieb in häuslicher Pflege. Auch in den Häusern Nr. 13 und Nr. 14 in derselben Gasse drang das Wasser in die Souterrainwohnungen. Auf Nr. 13 mußten zwei Familien, Witwe Johann Krájsik und Benedek Csicsák, in dem Hause Nr. 14 Stephan Matuzza und Alexander Kettik delogirt werden. Das Bild hier war daselbe wie in dem Hause Nr. 8.

In der Provinz.

Im Nachstehenden registriren wir die auf den gestrigen Tag bezüglichen Meldungen aus der arg heimgelesenen Provinz:

Die Passagiere des Pragerhof-Kanizsauer Zuges konnten sich längs der ganzen Strecke von den entsetzlichen Verwüstungen des gestrigen Orkans und Hagelschlages überzeugen, welcher die Festung eines sehr bedeutenden Theiles von Ungarn total

zugrunde gerichtet hat. Alle zehn Schritte liegt ein sammt der Wurzel ausgerissener Baum und sämtliche Anpflanzungen sind vom Hagel zerdrückt und zertrümmert. Wahrscheinlich sind die angerichteten Schäden und Verwüstungen größer, als dies vom dahinbrausenden Zug aus beurtheilt werden konnte. Der Weg des Orkans erstreckt sich von den Alpen nach Budapest.

Aus Léva wird berichtet, daß dort gestern ein heftiges Gewitter sich entlud, das an Obit und Saaten beträchtlichen Schaden anrichtete. — Aus Liptó-Szent-Miklós berichtet man: Gestern Abends sieben Uhr war hier ein furchtbares Gewitter mit dichtem Hagel, welcher großen Schaden anrichtete. In jedem Hause wurden mehrere Fensterscheiben zertrümmert. Durch das Unwetter war eine Zeit lang der Telegraphenverkehr eingestellt. Heute haben wir wieder prachtvolles Wetter. — Ein scharflicher Wolkenbruch und Hagel ist gestern, wie man aus Dedenburg meldet, über die Komitate Eisenburg und Dedenburg niedergegangen. In Steinamanger wurden sämtliche Fensterscheiben zertrümmert, in Güns hat der Blitz eingeschlagen. Die Saaten in Zván, Képcze, Szemere, Sajtoskál, Mihályi, Tamási, Farád und Kisfalud wurden von Schlossen vernichtet; der Personenzug konnte von Csorna nicht abgelassen werden. — Auch der größte Theil des Bepfimer Komitats wurde gestern vom Unwetter heimgelesucht. An einzelnen Orten fielen Hagelschlossen im Gewichte von 10 Dekagramm; die kleineren Stücke hatten die Größe von wälchen Nüssen. In den Gemeinden Urkut, Rátot, Destü, Hajmáskér und Várpálotá wurden die Feldfrüchte total vernichtet.

In einem großen Theile des Dedenburger Komitats wüthete gestern ein Hagelwetter. Insbesondere erlitt der Kábató großer Schaden. Fast sämtliche Saaten, welche eine reiche Ernte versprachen, wurden vernichtet. In vielen Orten hatten die Eischlossen ein Gewicht von einem halben Kilo. In Dedenburg herrschte ein Orkan. Der Blitz schlug in die Dedenburger evangelische Lehrpreparandie, ohne jedoch Schaden zu verursachen. — Im Devcséker Bezirk (Bepfimer Komitat) richtete das gestrige Hagelwetter riesigen Schaden an. In fünf Ortschaften wurden die Saaten total vernichtet, mehrere Häuser wurden entlaubt und am Felde viele Haken und Vögel getödtet. — In den Ortschaften Sümeg und Csabrendek (Zalaer Komitat) wurden in Folge des Hagelwetters die Weingärten verwüstet.

Offener Sprechsaal.*) Erklärung.

Zufolge einer anonymen Anzeige, wonach unsere Fabrikale nicht die gesetzliche Goldfeinheit besitzen, entsendete das hiesige königl. Pünktigungsamt eine Kommission, die sowohl in unserer Werkstätte, als auch in den Häusern, denen wir Arbeiten liefern, sich von der absoluten Grundlosigkeit obenerwähnter Anzeige überzeugte. Der anonyme Verleumder, den wir leider dem Gerichte nicht überantworten können, hat demnach sein Ziel verfehlt, indem er das Vertrauen, welches unsere Fabrikate, trotz ihrer Bestandes am hiesigen Platze, bei Häusern ersten Ranges genießen, zu erschüttern verjuchte und vielmehr dazu beigetragen hat, daß sich Jedermann vertrauensvoll an unsere Werkstätte wenden kann. Wir bitten unsere geschätzten Kunden, fortzufahren, uns mit ihren sehr geschätzten Aufträgen zu unterstützen, und wir werden uns des Vertrauens stets würdig erweisen.

Pollatschik & Roth, Goldfetten-Erzeuger, Budapest, Deák Ferencz-utca 13.

H. Kielhauser GRAZ.

H. Kielhauser's flüssige GLYCERIN-CREME ist eine gelungene Vereinigung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut verfeinert, sondern wirklich die jugendliche Frische belebt und dauernd zu erhalten im Stande ist. Präventiv gegen Einfluß der Luft, Wind und Sonne, befeuchtet Sommersprossen, Sonnenbrand, Leberflecken und allerlei Hautunreinigkeiten.

Glycerin-Crème-Seife

äußerst mild, macht geschmeidig und ist besonders bei Gebrauch von Glycerin-Crème empfohlen.

Pariser Damenpulver

ist der unschädlichste Poudre, gibt dem Teint das zarteste Weiß und erhält ihn glatt und trocken.

Der gefälschten Pariser Damenpulver und Glycerin-Crème wird gewarnt; nur jenes ist als echt zu betrachten, welches auf der Etikette sowie auf der Beschreibung nebige Schutzmarke trägt.

Depots in allen Apotheken, Droguerien und diesfachl. Geschäften. Haupt-Depot bei Josef v. Fürst, Apotheker, Budapest, Königsgasse Nr. 12. 93926

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Mittw... Oef... An die Eisen... Gesells... Fabrik... Bemühen... dem Feuer... das Nebe... gebrüht... wadern... ohne Feb... zentnern... A... vize... felü... szes... P... a... vid... A... utár... Dan... tem... als... Le... Einver... des... S... des... f... e... Sa... des... G... St... Gewal... Gesam... Grun... Bl... g... ir... ver... Melbu... r... a... g... der... gabe... Erzeffe... da jed... mann... kamme... Mi... n... stellun... fahr... bereits... werde... bezuf... Ausf...

Oeffentliche Danksagung.

An die löbl. Direktion der Ganz & Komp. Eisengießerei und Maschinenfabriks-Akt.-Gesellschaft, sowie an deren wackere Feuerwehr!

Ich fühle mich verpflichtet der Feuerwehr der Ganz'schen Fabrik meinen unendlichen Dank für ihr aufopferungsvolles Bemühen auszusprechen, mit welchem sie heute Nachts bei dem Feuer in der Kapasgasse den Brand lokalisierten und das Nebengebäude Nr. 36 retteten. Wiederholten Dank der geehrten Ganz'schen Fabrik-Aktiengesellschaft, wie auch der wackeren Ganz'schen Fabrikfeuerwehr.

Anton Bruckner,

Hauseigentümer.

Ein in gutem Zustande befindlicher gebrauchter

Streifwagen,

ohne Federn, stark gebaut, für eine Tragfähigkeit von 50 Meterzentnern, zu laufen gesucht. Anträge sub „Streifwagen“ an die Exp. d. Blattes zu richten.

Rohitscher

HAUPT-DEPOT
in
JOSEPH HOFFMANN
Budapest.

Als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei chronischen Magen- und Darmkatarrhen, bei habitueller Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Bleichsucht und namentlich auch bei Wechselfieber.

Die Tempelquelle dient vorzugsweise als Erfrischungsgetränk, die Styriaquelle zur Trinkkur.

STYRIA Sauerling

Landesheilkundlicher

Az „Artesia“ budapesti vendéglősök szikviz- és pezsgőitalok gyár r.-t. igazgatója és felügyelő bizottsága szomorú szívvvel tudatja szeretett kártársuk

Pietzsch Ferencz Ede

ur
a gyár alapítója és műszaki igazgatójának rövid szünet után történt gyászos elhunytát. A megboldogult hült tetemei e hó 29-én délután 4 órakor fognak a gyászszókból: VII. ker., Damjanich-utca 49. sz., a kerepesi-úti melletti temetőbe örök nyugalomba helyezni. Béke poraira!

Telegramme.

Die Unruhen in Galizien.

Lemberg, 28. Juni. Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat im Einverständnis mit dem Justizminister auf Grund des §. 430 St.-B.-D. die Verhängung des Standrechts für die politischen Bezirke Limanowa und Neu-Sandec bezüglich der Verbrechen des Mordes, des Raubes, der Brandlegung und des im §. 85 St.-G. vorgesehenen Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit verfügt.

Wien, 28. Juni. Mit Verordnung des Gesamtministeriums vom heutigen wurden auf Grund des Gesetzes vom 5. Mai 1869 (R.-G.-Bl. Nr. 66) für 33 politische Bezirke in Galizien Ausnahmeverfügungen getroffen.

Wien, 28. Juni. (Privat-Telegramm.) (Meldung der „N. Fr. Pr.“) Eine Anzahl hervorragender Industrieller hat an die Leitung der Wiener Handelskammer eine Eingabe gerichtet, in der dargelegt wird, daß die Ereignisse in Galizien den Handel empfindlich schädigen, da jede Geschäftsverbindung mit der galizischen Kaufmannschaft abgebrochen ist. Der Präsident der Handelskammer, **Mautner**, begab sich in Folge dessen zum Ministerpräsidenten und machte ihm Vorstellungen. Graf **Lhun** meinte, er unterjüge die Gefahr nicht und fasse die Lage sehr ernst auf, er habe bereits über zwei Orte das Standrecht verhängt und werde weitere Maßregeln ergreifen, um die Ruhe wiederherzustellen. Er gebe sich der Erwartung hin, daß weitere Ausschreitungen nicht mehr erfolgen werden.

Neu-Sandec, 28. Juni. Statthalter Graf **Piniński** empfing eine Abordnung der israelitischen Gemeinde, welche ihm die gefährliche Lage in ungeschminkter Weise darstellte. Der Statthalter gab die Versicherung, daß seinerseits die strengsten Maßregeln ergriffen werden, nachdem er selbst die Ueberzeugung gewonnen habe, daß die Lage in Neu-Sandec drohender als in allen anderen Bezirken West-Galiziens ist. Trotz dieser beruhigenden Erklärung herrscht hier große Panik. Alle Läden sind geschlossen und der Handel im ganzen Bezirke ist lahmgelegt, da die Vorgänge in Neu-Sandec, wo sogar das Militär dem Raub nicht steuern konnte, furchtbar deprimierend wirken. Die Plünderungen in der Umgegend dauern immer fort und werden durch die Konnivenz der intelligenten Stadtbevölkerung gefördert.

Lemberg, 28. Juni. Aus den Bezirken **Gorlice** und **Sklinisko** werden Plünderungen und Ueberfälle seitens der Naphthagrubenarbeiter gemeldet. Neuerliche Exzesse fanden auch in **Bochnia** statt. Die Militärbesetzungen wurden überall verstärkt.

Lemberg, 28. Juni. Aus **Neu-Sandec** wird den hiesigen Blättern telegraphirt: Der Bürgermeister hat einen Aufruf an die Bevölkerung der Stadt plakativ lassen. Es wird in demselben an die Bewohner appellirt und ihnen vorgeschlagen, daß sie die Freiheit, welche ihnen zuteil wurde, nicht zu schätzen wissen und daher die Behörden zur Anwendung von Waffengewalt zwingen. Weitere Exzesse würden nur eine Vergrößerung des Elends der Einwohner verursachen und über sie eine Lage ohne Ausgang heraufbeschwören. „Ich warne Euch“, so schließt der Aufruf, „und künde Euch an, daß die milden Mittel aufhören werden. Im Falle eines Tumultes werden die schärfsten militärischen Mittel zur Anwendung gelangen. Die Ordnung muß wieder hergestellt werden, und es werden keine Opfer gescheut werden.“

Das neue französische Kabinet.

Paris, 28. Juni. Das neue Kabinet hat sich in folgender Weise endgültig konstituiert:

- Brisson** — Präsidium und Inneres,
- Delcassé** — Aeußeres,
- Peytral** — Finanzen,
- Sarrien** — Justiz,
- Bourgeois** — Unterricht,
- Cavaignac** — Krieg,
- Lodron** — Marine,
- Trouillot** — Kolonien,
- Maruéjols** — Handel,
- Riger** — Ackerbau,
- Villaye** — öffentliche Arbeiten,
- Mougot** — Post und Telegraphen.

Das Sekretariat des Innern übernimmt **Ballé**.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Madrid, 28. Juni. Die Regierung glaubt nicht, daß die Amerikaner den Plan, eine Expedition nach Spanien zu entsenden, verwirklichen werden, denn die Schwierigkeiten sind bedeutend größer als die Aussichten auf Erfolg. Es werden indessen in allen spanischen Häfen Vorsichtsmaßregeln getroffen und Kriegsschiffe ausgerüstet. 26,000 Mann werden unter die Fahnen berufen, um die hauptsächlichsten spanischen Häfen im Atlantischen Ozean und im Mittelmeere zu besetzen. Das Kabel zwischen Spanien und Santiago de Cuba ist intakt, da die Regierung noch gestern ein Telegramm des Marschalls **Blanco** über das kubanische Budget erhielt.

London, 28. Juni. Ein besonderer Korrespondent meldet aus **Manila** vom 23. d.: Während der vergangenen Woche fanden ab und zu Feuergefechte zwischen verschanzten spanischen Truppen und Aufständischen statt, aber die Letzteren haben nicht versucht, neuerdings vorzuziehen. Die Spanier behaupten, sie hätten die Aufständischen an einzelnen Punkten zurückgeschlagen, doch ist die Lage in Wirklichkeit unverändert. Es geht das Gerücht, daß die Spanier die Vorstadt **Malate** niederbrennen werden, um das **Glacis** zur besseren Verteidigung der Stadt freizulegen. Sobald amerikanische Truppen eingelangt sein werden, werden sich die Spanier hinter eine Umwallung und in die Citadelle zurückziehen. Man glaubt jedoch, der Widerstand werde nur platonisch sein.

Prag, 28. Juni. Sonntag wurde den zur **Palacky**-Feier erschienenen russischen Gästen, dem Fürsten **Andronikoff**, dem Staatsrathe **Waclik** und dem Redakteur **Prokowieff**, seitens der hiesigen Polizeidirektion bedeutet, die **Palacky**-Feier sei beendet, der Zweck ihres Besuches erfüllt und es wäre für sie an der Zeit, **Prag** zu verlassen.

Die drei Herren haben in Folge dieser Einladung im Laufe des gestrigen Tages **Prag** verlassen.

Lemberg, 28. Juni. „Przegłond“ schreibt: „Es ist mir dies ein Trost in dem vielen Kummer des Jahres“. Diese Worte Sr. Majestät bei dem Guldigungsfestzuge der Wiener Kinder riefen einen ungewöhnlichen Eindruck hervor, und doch war es nicht jener Eindruck, welchen sie unserer Ansicht nach hätten hervorrufen sollen. Die rührenden Worte des Kaisers, welche umfomehr ergreifen, als sie im Jubiläumsjahre gesprochen worden sind, gaben in erster Reihe zu den verschiedensten Kombinationen Anlaß, welche sich um die Frage drehten, was die eigentliche, tiefe Ursache des kaiserlichen Kummers sei. Wir werden denjenigen Blättern nicht folgen, welche sich mit dieser Frage befassen. Wir meinen, daß Niemand das Recht hat, in die Tiefe der Seele des bekümmerten Herrschers einzudringen, und noch weniger den Kummer des Monarchen im Interesse irgend einer politischen Partei auszunutzen. Indem wir die bei diesem Anlasse befundene Taktlosigkeit eines Theiles der österr. Reichs-Presse lebhaft beklagen, wollen wir keineswegs damit sagen, daß die kaiserlichen Worte ohne eine politische Lehre verhallen sollten. Die Lehre wurzelt in der Thatsache, daß alle Völker Oesterreichs ihrem Herrscher die innigste und wärmste Liebe und Anhänglichkeit entgegenbringen, und daß gewiß überall der herzlichste Wunsch besteht, es mögen der Kummer und die Sorgen Sr. Majestät baldigst ein Ende finden, es möge diese Liebe und dieses Mitgefühl gewissermaßen politisch in Bewußtsein treten. Es möge jedes Volk, jede Partei Alles thun, damit das Jubiläumsjahr für den geliebten Monarchen kein Jahr des Kummers, sondern ein Jahr des Trostes werde. Das Gewissen wird einem Jeden sagen, was zu diesem Zweck thun, was zu unternehmen, was zu unterlassen sei.“

Paris, 28. Juni. (Privat-Telegramm.) **Faurès** bespricht in einem Touloner Lokalblatt die Erklärungen des ehemaligen Ministerpräsidenten **Dupuy** über das angebliche Geständniß **Dreyfus**. Jedermann, schreibt er, wird die Uebereinstimmung zwischen meinem und **Dupuy's** Berichte finden. Den ersten Punkt meines Berichtes, daß **Lebrun's** Protokoll drei Jahre nach der Verurtheilung **Dreyfus**, vom Oktober 1897 datirt ist, bestätigt **Dupuy** ausdrücklich. Ueber den zweiten Punkt, daß **Dupuy** mir erklärt habe, er habe den Hauptmann **Lebrun** einige Tage nach der Degradation **Dreyfus** einvernommen und dieser habe versichert, er habe kein Geständniß von **Dreyfus** erhalten, und habe diese Versicherung vor **Mercier** wiederholt, schweigt er und bestätigt ihn hiedurch. Dies zerstört die Fabel von dem Geständniß **Dreyfus** („N. Fr. Pr.“)

Wien, 28. Juni. (Schachturnier. XX. Runde.) **Blackburne** siegte gegen **Lipke**, **Hillsbury** gegen **Caro**, **Fanowski** gegen **Baird**, **Schiffers** gegen **Trenhard**, **Tarrasch** gegen **Burn**, **Walbrodt** gegen **Alapin**, **Schigorin** gegen **Steinig**. Die Partien **Maróczy**-**Marcó**, **Halprin**-**Schlechter** blieben Remis. Der nächste Spieltag ist der 1. Juli.

Rom, 28. Juni. In **Nieti** wurde in der letzten Nacht gegen ein Uhr ein zweiter Erdstoß in der Dauer von neun Sekunden verspürt, welcher viel Schaden an Gebäuden anrichtete. In **Castelfranco** ist ein achtfähriges Mädchen ums Leben gekommen. Auch in **Bellein** bei **Rom**, ferner **Aquila**, **Cittaduale** und **Santa Ruffina** wurde in der letzten Nacht ein mächtiger Erdstoß wahrgenommen.

Ferrol, 28. Juni. Während der Schießübungen der Artillerie explodirte ein Geschöß großen Kalibers, wodurch ein Soldat getödtet und mehrere, darunter vier schwer, verwundet wurden.

Paris, 28. Juni. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war vollkommen geschäftslos, Kurse unbeweglich, französische Renten schwächer, Ertragsrenten unverändert, Italiener 17 Centimes rückgängig, Türken vernachlässigt, Eisenbahnen fest, Lombarden, Bankwerthe rückgängig, Schluß still.

London, 28. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Börse war ruhig, doch überwiegend fest, afrikanische Minen setzten ihre neuerliche Besserung fort. Amerikanische Bahnen fast gänzlich geschäftslos, der Rentenmarkt unregelmäßig, **Consols** begehrt und steigend; Spanien schließlich flau 33% nach 34 1/4, Argentinier schwach, Italiener und Chineser fest, der Privatdiskont 1 1/16 für prompt und 1 1/8 schwach für Lieferung im nächsten Semester. Keine Bankbewegung. („N. Fr. Pr.“)

Eigentümer: **Sigmund Brödy.**

Für die Redaktion verantwortlich: **Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.**

Druckerei: „**Hungaria**“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Zu einem angenehmen Aufenthaltsorte hat sich die seit kurzer Zeit in der Városliget fasor 7, im 7. Bez., errichtete

Radfahrerschule der „Styria“

Fahrradwerke „Joh. Puch & Comp.“

gestaltet. Umgeben von weiten blühenden Gärten u. beschattet von dicht, belaubten Bäumen, bietet sie den lernbestimmten Anfängern in der edlen Kunst des Pedalirens alle jene Vortheile, die man von einer guten, modern eingerichteten Radfahrerschule verlangt, in erster Linie aber tüchtige, geschulte Lehrer. Die neue Radfahrerschule ist ein Bedürfnis gewesen, das beweist die zahlreiche Frequenz von dem ersten Tage der Eröffnung an. Unter den Lernenden befinden sich auffallend viele Damen aus den besten Kreisen.



„Styria“ Fahrradgeschäft BUDAPEST, Teréz-körut 5.

Newyorker „Germania Lebens-Versicherungs-Gesellschaft“

Verwaltungsrath für Europa: Herm. Rose, General-Bevollmächtigter: Herm. Marcuse, Thomas Achelis

Table showing the balance sheet (Bilanz) for December 31, 1897, with columns for Aktiva and Passiva, listing various assets and liabilities.

Erhöhung der Aktiva in 1897 K. 6.781,463.10.

1897. Einnahme für Prämien K. 15.589,882.- Ausgabe für Todesfälle, Renten u. zu Lebzeiten fällige Prämien K. 8.257,984.-

Depôt bei der österreichischen Regierung ca. 3 Millionen Kronen.

Im Jahre 1897 wurden Versicherungen geschlossen: 6,901 Policen zum Betrage von K. 53,180,330.-

Erster und leitender Direktor Dr. Rose, General-Bevollmächtigter. Zweiter und stellvertretender Direktor P. Rostock.

Bureaux in Berlin: Leipziger-Platz 12, im eigenen Hause.

General-Repräsentant für Oesterreich-Ungarn: EMIL NATONEK, Wien.

General-Vertreter für Ungarn: JULIUS KÁLLAY, Budapest, Váci-körut 16-

(Nachdruck wird nicht honorirt).

Központi Czimiroda

Budapest, VII., Király-utca 59/b., Valeró-utca 16. Elvállalja árjegyzékek, körlevélek, hírlapok stb. czimzését és expedálását. 900.000 czim szakma és hivatal szerint beosztva. Irttija ezenként frt 2.50.

Die Jugend

hat sich heutzutage schon tausendmal überzeugt, daß die Injektion Hamamelis Virginica von Professor Dr. Grobde unter allen Mitteln das beste und erfolgreichste zur Behandlung neuer und veralteter Hämorrhoiden ist. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 70 fr., bei Vorauszahlung von K. 1.05 franco. General-Niederlage Apotheke „zum Reichspalatin“ Budapest. Váci-körut 17.

BAD LIPIK

in Slavonien.

Einzige heisse Jodhaltige alkalische Quelle (64° C.) am Kontinent. Prämiiert: Budapest 1885 und 1896; London 1893; Wien 1894; Rom 1894 mit den ersten Preisen.

Seit 1898 Station der Konjathalbahn (via Dugoselo). Abfahrt Budapest, vom 1. Mai bis Oktober Staatsbahn, Zümmener Güzug 7 u. 15 M. früh, Ankunft Lipik 6 u. Nachmittags. Von Rumänien, Bulgarien, Serbien, Bosnien via Brod-Novska. Außerdem Südbahnstation: Pakrac-Lipik (via Kanizsa-Baros). (Seit 1898 Jonentarif.)

Retourfahrt nach allen Richtungen mittelst Tagesschnellzügen. Die Lipiker Thermen sind wegen ihrer natürlichen, 64° C. hohen Temperatur, ihres reichen Natrongehaltes (ung. Gms), sowie ihrer Foderbindungen zu Trink- und Baderwecken von vorzüglicher Wirkung bei allen Katarthen der Schleimhäute (Rachen-, Magen-, Blasen-, Darmkatarth etc.), bei Gicht, Rheumatismus, Njshias, sowie bei Strophulösen und anderen Bluterkrankungen.

Moderne Badeanstalt mit luxuriös ausgestatteten Baderäumen (Porzellan, Marmorwannen etc.), Schwickkammern (Tepidarien), Bassinbad, elegant eingerichteten Hotels, glänzend ausgestatteten neuen Kurialon mit Bühne, Damenjalon, Konversationsjalon, Restaurations- und Kaffeehauslokalitäten, stilvolle, lustige Wandelbahn mit Bagaren, elektrische Beleuchtung sämmtlicher Räume und der Parkanlagen. Vorzügliche Kurkapelle.

Offizieller Badearzt: Dr. Berth. v. Szemeray.

Thermal-Jodwasser-Versand:

direkt von der Quelle. Wasserdepots für Ungarn: L. Edes-kuty, Mattoni & Wille in Budapest; für Oesterreich: Heinrich Mattoni, S. Ungar in Wien.

Nähere Auskünfte, sowie Prospekte durch die Badedirektion in Lipik.

WASSERHEILANSTALT Salzburg-Parsch

eröffnet. Auch Luftkurort. 500 Meter hoch. Lage und Umgebung weitgehend, aber auch durch die Gesteinfolge bestkannnt. Elektrische Erleuchtung und Musikur. 130 Zimmer, großer Speisesaal, Spiel- und Lesesaal. Großes Schwimmbad. 8 Min. Tramfahrt vom Centrum der Stadt. Pension: Kost, Zimmer, Bedienung, Arzt und Badervon fl. 3.50 an. Post und Telegraphenamt. Theaterverstellung. Lombola. Kneipen. Illustriertes Prospekt gratis von der Direktion. 4931

Telephon.



M. Dittichstein Reinigungs-Unternehmen

VII., Nyár-utca 34. sz., reinigt Wohnungen, sowie Geschäftslokale. Fensterputzen im Abonnement äußerst billig und prompt, nur durch verlässliche Arbeiter. Ebenso wird das Einlassen und Putzen von Fußböden selbst durchgeführt.

Wanzen, Russen, Schwaben

werden durch meine Unternehmung mittelst kleiner Handdampfmaschinen gründlich vertilgt. Die Maschine verkaufe ich mit fl. 2 per Stück zur häuslichen Verwendung Hauptniederlage der kaiserlich königlich patentirten „Dittichstein“-schen Wanzen-Tinktur per Flasche 15, 40, 75 fr. u. fl. 1.50; vorzügliches Pulver für Schwaben u. Russen per Packet 20, 40 fr. u. fl. 1.-. Zu haben überall.

Telephon



Die seit 34 Jahren berühmte, bestens anerkannte und durch die könig-ungarischen Gesundheitsbehörden genehmigte

Dr. SPITZER'sche Gesichtsreinigung-Pomade

gegen Fokennarben, Fieberflecken, Wunden, Sommerprossen, Milien, Nasen- und Gesichtsröthe, Hautschuppen und alle sonstigen Haut- und besonders Gesichtsunreinigkeiten; sowie die Dr. Spitzer'sche Hautverschönerungs-Seife, welche, gleichzeitig mit der Pomade gebraucht, auch noch den älteren Personen ein junges, blühendes Aussehen u. sammetweiche Haut verleiht.

Preis des großen Tiegels 80 fr., des kleinen 60 fr., der Seife 50 fr. Vor Nachahmungen wird gewarnt! Nur das vom Apotheker Krajcovic in Budapest erzeugte Präparat ist echt. Hauptdepot: Apotheke des Josef v. Török, Budapest, Königsgasse 12.

FACADE-FARBEN-FABRIK des KARL KRONSTEINER, Wien, III., Hauptstrasse 120

(im eigenen Hause). Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzhögl. u. k. u. f. u. l. Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hüttengeellschaften, Dampfschiffahrt, Baunternehmen und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Facaden-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 fr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem Delaufstrich vollkommen gleich. Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franco.

Am sich die städtischen dem sie je Wohl un scheidender auf Ferien Sommer ersten Tho dem Wirk verwaltung uns zu B zahlreichen bruche der neuen Ver diese Betr samkeit hat doch hauptstädt Initiative zu werden feit des

Kau der neue richtigen Budapest Die Amts und verm gängers derselben nicht hat die seit v verfrücht hältnismä wäre ung derselben Hauptstad gewandel welches je bedächtige Ein über den nicht hundert Utheil h gegen de nistratio neuen W die Man meinweise Vortheile Kommun nicht mit die man dürfnisse

dennoch seitens d heiten at als die Program Galmos des ver wir in i Bewirkl ssehen den ged organisu versprod Richtung gekomme der Bür Kraft u widmen ger geh die that jenem A die För visioniru werthen zwei Ni städtisch zu konst

so hieß „müssen schaftlic menden Einnah hung h Inaugu litten. Licht findet

Ein Jahr hauptstädtischer Verwaltung.

B u d a p e s t, 28. Juni.

Am Tage nach Peter und Paul schließen sich die Pforten des Berathungsjaales der hauptstädtischen Repräsentanz auf einige Wochen. Nachdem sie zehn Monate hindurch ihres über das Wohl und Wehe der Kommune Budapest entscheidenden Amtes gewaltet, gehen die Stadtväter auf Ferien und lassen den Dingen über den Sommer ihren eigenen Lauf. Der Abschluß der ersten Thätigkeitsperiode unserer Repräsentanz seit dem Wirken der an die Spitze der Kommunalverwaltung gestellten „neuen Männer“ veranlaßt uns zu Betrachtungen über Dasjenige, was in den zahlreichen Stadthäusern Budapests seit dem Anbruche der mit so freudigen Hoffnungen begrüßten neuen Aera geschaffen wurde. Es beziehen sich diese Betrachtungen hauptsächlich auf die Wirksamkeit der Bürgermeister und des Magistrats, hat doch von diesen obersten Funktionären des hauptstädtischen Verwaltungsdienstes die konkrete Initiative auszugehen, das Material ausgearbeitet zu werden, von welchem eine erfpriechliche Thätigkeit des Repräsentantenkörpers abhängt.

Kaum acht Monate sind verfloßen, seitdem der neue Bürgermeister, begleitet von den aufrichtigen Sympathien der gesammten Bürgerschaft Budapests, in sein vornehmes Amt eingesetzt wurde. Die Amtsthätigkeit seines zu einem repräsentativen und vermittelnden Würdenträger avancierten Vorgängers war von so kurzer Dauer, daß während derselben bedeutendere Institutionen und Reformen nicht hatten geschaffen werden können. Nun sind die seit der Erwählung des neuen Bürgermeisters verstrichenen acht Monate auch nur eine verhältnismäßig sehr kurze Spanne Zeit, und es wäre ungerecht, ja absurd, zu fordern, daß während derselben die roßige Verwaltungsmaschine der Hauptstadt in ihrer Form und Struktur hätte umgewandelt werden sollen. Das ist ein Werk, welches jahrelange, emsige und gewissenhafte Arbeit, bedächtige, umsichtige Vorbereitungen erheischt. Ein übereiltes Handeln, ein Experimentiren mit den wichtigsten Interessen von nahezu siebenhunderttausend Menschen könnte unberechenbares Unheil heraufbeschwören. Es steht uns daher fern, gegen den neuen Chef der hauptstädtischen Administration und gegen seine theilweise gleichfalls neuen Mitarbeiter den Vorwurf zu erheben, daß die Mängel und Schäden unseres städtischen Gemeinwesens noch nicht behoben sind und daß die Wortheiligkeit, welche der Bürgerschaft durch den Kommunal-Apparat geboten werden, noch lange nicht mit den riesigen Opfern im Einklange stehen, die man ihr zur Deckung der kommunalen Bedürfnisse abverlangt.

Aber acht Monate bedeuten andererseits dennoch einen Zeitabschnitt, innerhalb dessen sich seitens der Leiter der hauptstädtischen Angelegenheiten auch etwas Anderes hätte befhätigen können als die gute Absicht. Wenn wir auf die gehaltvolle Programmrede zurückblicken, die Bürgermeister Halmos bei seiner Installation am 8. November des verfloßenen Jahres gehalten hat, so finden wir in derselben gar Vieles, zu dessen erwünschter Verwirklichung seither ernste Schritte hätten geschehen können und sollen. Es wurde die moderne, den geänderten Bedürfnissen entsprechende Neuorganisation der hauptstädtischen Administration versprochen, ohne daß man seither nach dieser Richtung hin über den ersten Schritt hinausgekommen wäre. Es wurde versprochen, daß sich der Bürgermeister bestreben werde, seine ganze Kraft und Zeit der Leitung und der Kontrolle zu widmen; daß aber diese Kontrolle wirklich strenger gehandhabt wurde als früher, dafür fehlen die thatsächlichen Beweise. Von den übrigen, in jenem Programm hervorgehobenen Dingen haben die Förderung der Gesundheitspflege, der Approvisionierung und des Unterrichts keinen nennenswerthen Fortschritt aufzuweisen, und vollends nach zwei Richtungen hin war in der abgelaufenen städtischen Wirtschaftperiode ein förmliches Fiasko zu konstatiren.

„Bei der Feststellung unserer Ausgaben“, so hieß es im Programm des Bürgermeisters, „müssen wir die Prinzipien der richtigen Wirtschaftlichkeit und der strengsten Sparsamkeit anwenden, gleichzeitig aber müssen wir für neue Einnahmsquellen sorgen.“ Nun, in dieser Beziehung hat die neue Aera gar bald nach ihrer Inauguration eine empfindliche Niederlage erlitten. Die „Prinzipien der richtigen Wirtschaftlichkeit und der strengsten Sparsamkeit“ — wo findet sich auch nur eine Spur ihrer Anwendung?

Jedenfalls muß die Möglichkeit vorhanden sein, bei einem so komplizirten und konstatirtermaßen mit so viel überflüssigem Beiwerke versehenen Apparat, wie es derjenige unserer Kommunalverwaltung ist, Reduktionen vorzunehmen, welche, abgesehen davon, daß sie den Gang der Administration vereinfachen und erleichtern, auch eine Verminderung der Ausgaben herbeiführen würden. Das wäre dann wirklich dem streng gebotenen Prinzip der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit entsprechend. Von derartigen Reduktionen ist aber an kompetenter Stelle thatsächlich gar nichts verlaublich worden — im Gegentheil, der Magistrat hat knapp vor dem Abschlusse des jetzigen Wirtschaftsjahres mit dem Projekte eines exorbitanten und unsere materiellen Fähigkeiten weit übersteigenden Pflasterungsanlehens debutirt, welches unter den gegebenen Verhältnissen geradezu eine Satire auf das versprochene Sparsamkeitssystem bedeutet. Wir wünschen sicherlich, daß auf allen Budapest Straßen das Pflaster so glatt sein solle, wie ein mit sich selbst zufriedenes Verwaltungsgewissen. Aber gerade aus dieser Sache ein Motiv für eine Mehrbelastung des hauptstädtischen Budgets zu schmieden, aus dieser Sache, die ein wunder, aber durchaus nicht der wunde Punkt unserer Kommunalverwaltung ist, das ist weder ein Schönheits- noch ein Gesundheitspflaster auf dem Gesamtbilde der Stadtgebarung von Budapest nach dem Ablaufe des ersten Abschnittes der „neuen Aera“.

Da also aus dem weisen Sparen nichts zu werden scheint, muß man es beinahe für selbstverständlich finden, daß in den Stadthausämtern mit verdoppeltem Eifer an der praktischen Verwirklichung des unangenehmsten Programmpunktes gearbeitet wird, welcher sich gar bescheidenlich hinter dem Titel der „Eröffnung von neuen Einnahmsquellen“ verbirgt. Die neuen „Quellen“ sind eben nichts Anderes als neue — Steuern, und da scheute man kein Kopfzerbrechen, um in den verborgensten Tiefen der Taschen der Bevölkerung die sogenannten „Quellen“ zu entdecken. Auf ein mal wurde nach sechs Richtungen hin der Bohrer in Funktion gesetzt, und da das System der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit total versagt hat, sollen nun die neuerfundnen, zum großen Theil ganz ungerechten und empfindlichvegetarischen Steuern Ersatz bieten. Das Präliminare für 1897 wies ein über zweihunderttausend Gulden ausmachendes Defizit aus, welchem nach der Schlußrechnung ein utopisches Einnahmenplus von viel bedeutenderer Höhe gegenübersteht — ein Plus auf dem Papier, welches nur beweist, daß man in unseren Stadthäusern nicht nur nicht richtig zu wirtschaften, sondern auch nicht richtig zu rechnen versteht. Und für all die Verstöße und Unterlassungen, die in den Kommunalämtern begangen werden, soll natürlich wieder die Bürgerschaft durch die Auferlegung von neuen Steuern bestraft werden. Aber dieses System ist nichts weniger als neu; so ist es von Anfang an gegangen, und dazu bedürften wir weder einer neuen Aera noch der neuen Männer. Jedenfalls hat das System der Sparsamkeit vor Allem und mit jäher Konsequenz im ordentlichen Budgetrahmen versucht zu werden; gegen die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts durch neue Steuern verfahren wir uns aufs entschiedenste.

Gar kläglich war in unserer jüngsten Verwaltungsepoch der Wasserleitungskrach, welcher hinwieder auf einen anderen wichtigen Punkt des Bürgermeisterprogramms, auf die Kontrolle unserer öffentlichen Arbeiten, ein trauriges Streiflicht wirft. Diese leidige und leider noch immer aktuelle Angelegenheit ist in diesen Blättern wiederholt und aufs eingehendste erörtert worden — wir erwähnen sie jetzt bloß deshalb, um die Skizze zu ergänzen, die wir im Vorstehenden von unserem hauptstädtischen Gemeinwesen entworfen haben. Das Bild ist durchaus nicht heiter. Seine Farben sind grau wie die Theorie, grau wie der Nebel, in welchen Gegenwart und Zukunft unserer kommunalen Entwicklung noch immer gehüllt sind. Hell und heiter wird's erst dann werden, wenn die Männer, denen das Wohl der Bürgerschaft vertrauensvoll in die Hände gelegt ist, nicht nur guten Willen, sondern auch entsprechende Thätigkeit und Energie bezeugen werden, wenn die an sich löbliche Theorie durch eine entsprechende Praxis abgelöst werden wird. Darüber, wie das zu bewerkstelligen ist, mögen Stadtleiter und Stadtväter in den nun von ihnen zu beziehenden Sommerfrischen nachdenken.

Local-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 28. Juni.

* Untersuchung der Bezirksvorstellungen.

Bürgermeister Johann Halmos wird der Generalversammlung einen Bericht über das Resultat der in den Aemtern der hauptstädtischen Bezirksvorstellungen gepflogenen Untersuchungen erstatten.

In dem Berichte konstatirt der Bürgermeister, daß die Manipulation und das Gebahren der Bezirksvorstellungen zufriedenstellend ist und daß die Angelegenheiten genügend rasch erledigt werden. Hingegen wird bemängelt, daß bei einigen Vorstellungen die Kredit-Evidenzhaltung und die Evidenzhaltung der Sanitätsangelegenheiten unzulänglich sind. Von den Untersuchungen der überfüllten Wohnungen ist im Evidenzbuche keine Spur enthalten, so auch von der Untersuchung der Droguen und Bäder. Der Bürgermeister bemerkt, daß ein Phisikus für den ganzen V. Bezirk nicht genüge, er bemängelt, daß die Bauten nicht vom Bezirks-Ingenieur selbst, sondern von einem als Diurnisten beschäftigten absolvirten Gewerbeschüler kontrolirt werden. Bei einigen Vorstellungen leitet nicht der Vorsteher oder dessen Vertreter die Verhandlungen der Uebersichtungsangelegenheiten. Zugleich berichtet der Bürgermeister, daß entsprechende Verfügungen zur Sanirung dieser an und für sich geringfügigen Uebelstände getroffen hat.

* Der hauptstädtische Magistrat hielt heute

Vormittags unter dem Präsidium des Bürgermeisters Johann Halmos eine Sitzung in welcher die folgenden Gegenstände zur Verhandlung gelangten:

Bezüglich des vom Obernotär ausgearbeiteten, die Ertheilung von Vorschüssen an Beamte betreffenden Statuentwurfes wurde beschloßen, an die Generalversammlung eine Eingabe im Sinne der von der Finanzkommission vorgenommenen Modifikationen zu richten. — Der Bericht über die Schlussequenzen wird befristet der Generalversammlung vorgelegt werden. — In Angelegenheit der in der Umgebung des Stadtwaldchens projektirten Lomischen Dyer wurde beschloßen, hierüber erst dann meritorisch zu berathen, wenn die Petenten in ihrem Gesuche einen bestimmten Platz bezeichnen werden, wo das Theater errichtet werden soll. — Geza Gervary, der bekanntlich der Hauptstadt für die Redoute die bereits fällige Miete schuldet, soll einem Antrage des Magistrats an die Generalversammlung zufolge aufgefordert werden, seine Lokaltitäten am 1. November zu verlassen.

* Baukonzessen. Die hauptstädtische Kommission

für Privatbauten hat sich in ihrer am Montag gehaltenen Sitzung für die Ertheilung folgender Baukonzessen ausgesprochen:

Für einen vierstöckigen Neubau: an Adolf Berg, 2. Bezirk, Hauptgasse Nr. 2966; — für dreistöckige Neubauten: an Ludwig Vecsey, 1. Bezirk, Csabagasse Nr. 659/1-44; an Heinrich Reif, 1. Bezirk, Logödygasse Nr. 1853-54; an Adolf Reumann, 2. Bezirk, Kacsagasse Nr. 3112; an Anton Rantovskij, 2. Bezirk, große Roduzgasse Nr. 3934-35; an Frau Samuel Glucksthal, 6. Bezirk, Herzengasse Nr. 3168; an Samuel Csáki, 7. Bezirk, Tabakgasse Nr. 4959; an Moriz Fischl, 8. Bezirk, Derömvölgygasse Nr. 7236; an Johann Bálfi und Frau, 8. Bezirk, Karpfensteingasse Nr. 6468 b; an Adolf Weis und Frau, 8. Bezirk, Karpfensteingasse Nr. 6225; an Adolf Greiner, 8. Bezirk, Magdolnagasse Nr. 6326; — für zweistöckige Bauten: an Stephan Schumy, 1. Bezirk, Taltosgasse Nr. 12981; an die Stadtbehörde für Schulhausbauten in der Konty- und Uerömgasse; an August Giresch, 2. Bezirk, Tolbgygasse Nr. 2857-58; an Sigmund Hartensteiu, 6. Bezirk, Bajagasse Nr. 3111; — für einen einstöckigen Bau: an Ignaz Novák, 1. Bezirk, Avargasse Nr. 13025; — für Parterrebauten: an Paul Binder und Frau, Bajagasse Nr. 7008 a, Villa; an August Gufmann, Kutvolgy Nr. 8749; an Ludwig Lukács, Auwinkel Nr. 6471, 76; an Witwe Anton Döbrian, Csabagasse Nr. 8386; an Gregor Szentiványi, Wienerstraße Nr. 2316; an Johann Vörzsa, Wienerstraße Nr. 2316 b; an Anton Flejser, Filatoriried Nr. 6717; an Frau Franz Gray, 6. Bezirk, Ueteggasse Nr. 1529; an Florian Tits, Tömögasse Nr. 7183; an Jakob Stein, 10. Bezirk, Gergelygasse Nr. 7984/15. — Außerdem wurden noch 25 kleinere Bauangelegenheiten erledigt.

* Neues Central-Armenhaus.

Für den Bau eines neuen Central-Armenhauses wurde ein 9000 Meter großer Grundkomplex auf dem Terrain der äußeren Kerepeserstraße bereits ausgeschieden. Der Bau des neuen Armenhauses wird 1.200.000 fl. kosten.

* Hundemarken. Der Landes-Thierchusverein

macht die hauptstädtischen Hundebesitzer aufmerksam, die diesjährigen Hundemarken spätestens bis 30. d. bei den kompetenten Bezirksvorstellungen zu lösen.

* Kronwachstaserne. Das Ingenieuramt hat die

Pläne für den Bau der Kronwachstaserne, I. Bezirk, Logödygasse, vorgelegt. Die Pläne dieses zweistöckigen Baues wurden einem Mitglied der Privatbaukommission zur Ueberprüfung zugewiesen.

* Aus der Baron Moriz Wodianer-Stiftung

sind für die erste Hälfte dieses Jahres vierzehn Unterstützungsbeträge von je 50 fl. zu verleihen. Von den 96 Bewerbern hat die Handels- und Gewerbekammer 14 an erster Stelle proponirt, welche Liste auch bereits der Minister des Innern genehmigte.

* Für den Armenfonds sind im Mai an Spet-

afelgebühren 2775 fl. und an Strafgebühren 2473 fl. eingestloßen.

Theater, Kunst und Literatur.

* In der Christinenstädter Arena rüstet man sich zu einer künstlerischen „That“. Es soll nämlich an dieser Bühne Anfangs des nächsten Monats

und des Aufsichtskomitees, sowie die vorgelegte Bilanz zur Kenntnis und ertheilte das Abolutorium.

(Das Weinbaugesetz am Plattensee.) Besondere hat der Minister im vorigen Herbst die Begehung des Plattensee-Weinbaugesetzes und die Unternehmung der verschiedenen Bodenarten in Aussicht gestellt.

(Aktiengesellschaft für elektrische und Verkehrsunternehmungen.) In der heute unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Ministerialraths Alexander v. Ribary abgehaltenen Generalversammlung wurde auf Antrag der Direktion einstimmig beschlossen, von dem 173,639 fl. betragenden Reingewinn pro 1897 nach je einer mit 50 fl. eingezahlten Aktie 3 fl., daher zusammen 150,000 fl. als Dividende an die Aktionäre zu vertheilen.

(Eine kontagiöse Thierkrankheit.) In der Umgegend von Vantony in Csanakder Komitat ist unter dem Hornvieh eine kontagiöse Hornhautentzündung ausgebrochen. Der Staatsthierarzt des Bezirkes wurde telegraphisch zur Untersuchung an Ort und Stelle beordert.

(4 1/2-prozentige Eisenbahn-Prioritäts-Goldobligationen.) Der letzte Coupon zu den auf Grund des G. M. 1888: XVII emittirten 4 1/2-prozentigen Eisenbahn-Prioritäts-Goldobligationen ist am 1. Juli d. J. fällig.

(Ansolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Pro Gsovics, Kaufmann in Koltajnica; Johann Gisel, Weinwarenerzeuger in Oberhemersdorf bei Humburg; Gustav Wiener, nichtprotokollirter Kaufmann in Wien, 2. Bezirk, Glockengasse Nr. 9a; Karoly Bujchor (Verlassenschaft), Kaufmann in Tirna; Nathan Selinger, Geschäftsmann in Chybi; Franz Böz, nichtprotokollirter Galanteriewaarenhändler in Zudenburg; Johann Karner, Kaufmann in Stiwol;

Wolff Fürst in Budapest; Mand Gál in Budapest.

Berlin, 28. Juni. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 10 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 224.87, Lombarden 33.50, Franzosen 154.—, Buschtiebrader 205.25, Diskonto 199.—, Handelsgef. 165.50, Deutsche 198.50, Dresdener 161.75, National 146.—, Breslauer Diskont 120.50, Laura 205.37, Bochumer 227.37, Gelsen 188.37, Harpener 183.37, Dannenbaum 111.75, Hibernia 192.12, Consolidation 285.62, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 99.—, 1893er Mexikaner —, 4perz. Russen —, Italiener 92.50, Meridional 134.25, Mittelmeer 96.12, Gottthard 140.50, Schw. Central 144.—, Schw. Nordost 100.25, Jura Simplon 88.—, Raaber 47.50, Montanindustrie 131.50, Dynamit Trust 170.25, Gr. B. Pferdeh. 315.60, Hamburger Paket 122.25, Edison —, Rubel —, Braunschweiger —, Ostpreußen 95.—, Henry 108.62, Darmstadt —, Dortmund 98.87, Spanier 33.62, Transvaal 208.50, Kanada —, Norddeutscher Lloyd 111 er.

Frankfurt, 28. Juni. (Abendverkehr.) Oester. Kreditaktien 204.75, Südbahnaktien 69.—, Staatsbahn —, 4perz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Unionbankaktien —, Nordwestbahn —, Still.

Hamburg, 28. Juni. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 86.20, österreichische Kreditaktien 204.70, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 76.—, Südbahn 164.—, Italiener 92.40, 4-prozentige österreichische Goldrente 102.75, 4-prozentige ungarische Goldrente 102.70. — Ruhig.

London, 28. Juni. Englische Consols 111 1/2, Südbahn —.

Berlin, 28. Juni. (Produktenmarkt.) Schlupf Weizen per 100 Nm. —, Roggen per 100 Nm. —, Hafer per 100 Nm. —, Hübsöl per 100 Nm. —, per März Nm. —, Spiritus per 100 Nm. 53.40.

Samburg, 28. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner, 190.— bis 205.—, Roggen, Mecklenburger 145.— bis 155.—, russischer 93.— bis 94.—, Del 100 51.—, Spiritus per Juni 22.75, per Juli-August 22.75, per August-September 23.—, Weizen und Roggen behauptet. Del ruhig, Spiritus behauptet. — Wetter: Schön.

Breslau, 28. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen 100 20.50, gelber Weizen 100 20.40, Roggen 100 15.50, Hafer 100 16.50, Raps 100 —, Spiritus mit 50 Nm. Konsumsteuer per Juni 72.20, mit 70 Nm. Konsumsteuer per Juni 52.20, Mais per 100 Kilo 12.—.

Paris, 28. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 25.50, per Juli 25.—, per Juli-August 24.45, per letzten vier Monate 21.65. — Roggen per laufenden Monat 16.75, per Juli 15.85, per Juli-August 15.—, per letzten vier Monate 13.35. — Weizenmehl per laufenden

Monat 55.20, per Juli 55.—, per Juli-August 53.75, per letzten vier Monate 47.50. — Hübsöl per laufenden Monat 53.50, per Juli 53.25, per Juli-August 53.25, per letzten vier Monate 53.75. — Leinöl per laufenden Monat —, per Juli —, per Juli-August —, per letzten vier Monate —. — Spiritus per laufenden Monat 49.50, per Juli 49.25, per Juli-August 49.25, per letzten vier Monate 44.—. — Weizen stetig, Roggen träge, Mehl flau, Hübsöl ruhig, Spiritus träge. — Wetter: Regen.

Wiener Börse vom 28. Juni.

Der Wiedereintritt günstiger Witterung, welcher auch aus Ungarn gemeldet wird, hat wohl eine bessere Stimmung an der heutigen Börse hervorgerufen, aber eine Belebung im Verkehr nicht bewirkt. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with columns: Geld, Waare, and various market items like Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with columns: Geld, Waare, and various market items like 1860er Lose, Kreditaktien, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 360, ungar. Kreditaktien 397, Anglobank-Aktien 157.50, Bankverein 267.50, Unionbank 295.50, Länderbankaktien 227, österreichisch-ungarische Staatsbahn 362.37, Lombarden 77.25, Elbethalbahn 264, Nordwestbahn 247.25, Anna-Mariaer 101.55, ungarische Kronenrente 98.90, Türkenlose 60.10, Marknoten 68.82 per Kasse, Napoleond'or 9.52.

Wien, 28. Juni. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspirituss weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 19 fl. 40 kr. Geld, 19 fl. 60 kr. Brief zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 28. Juni.) (Privat-Telegramm.) Unter dem Einflusse von Nachrichten aus Ungarn, welche über unbefriedigendes Wetter klagen, hat sich die Tendenz neuerdings fester

Budapester Börsenkurse. Table with columns: Ung. Staatsschuld., Fremde Staatsfch., Andere Anlehen., Pfandbr. u. Oblig., Banken., Sparkassen., Verf. Gesellsch., Mühlen., and various interest rates and prices.

Table with columns: Geld, Waare, and various market items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Table with columns: Geld, Waare, and various market items like Verkehrs-Intern., Lose., Valuten., Devisen., Termineffekten., Liquidations-Kurse., and various interest rates and prices.

Mittwoch, 29. Juni 1898

ausgesprochen und auch die Stimmung des Effektivmarktes neigt zur Festigkeit. — Umgesetzt wurden: Mai-Juni-Weizen zu 11 fl. 82 kr., Herbstweizen zu 9 fl. 18 kr., 9 fl. 9 kr. und 9 fl. 15 kr., Herbstroggen zu 7 fl. 7 kr., Herbsthafer zu 6 fl. 8 kr. und 6 fl. 7 kr., Juli-August-Mais zu 5 fl. 42 kr. und 5 fl. 45 kr.

Budapest, 27. Juni. (Original-Vericht.) Preisnotierungen des neben dem Französischer Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorstenviehmarktes. — Vorrath am 27. Juni 241 Stück, neuer Auftrieb 1009 Stück, Gesamt-Auftrieb 1250 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 928 Stück, noch zurückgeblieben 322 Stück. Tagespreise: 50—100 Kgr. schwere Spanferkel 36 bis 42 fr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 58 fr. bis 59 fr., 220 bis 280 Kgr. schwere 57 fr. bis 59 fr., 320 bis 380 Kgr. schwere 56 fr. bis 59 fr., 400—500 Kgr. schwere — fr.

Steinbruch, 28. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehhändler-Palle in Steinbruch. — Das Geschäft war un verändert. — Vorrath am 28. Juni 45,227 Stück. Am 27. Juni wurden 148 Stück zugeführt und 701 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 28. Juni ein Stand von 44,674 Stück. — Wie notiren: Maffschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 57 fr. bis 57 1/2 fr., mittlere von 59 fr. bis 59 1/2 fr., leichte von 59 fr. bis 60 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 59 fr. bis 59 1/2 fr., mittlere von 58 1/2 fr. bis 59 fr., leichte von 58 fr. bis 58 1/2 fr.

Wiener Vorstenviehmarkt vom 28. Juni. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 7639 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 3526 Stück Jungschweine und 3804 Stück ungarische Fetteschweine, zusammen 7330 Stück, aufgetrieben. Bei sehr schleppendem Geschäftsgange notiren: Prima von 52 fr. bis 53 fr., ausnahmsweise 53 1/2 fr., mittlere und alte Schweine von 49 fr. bis 51 fr., leichte von 45 fr. bis 48 fr. und Jungschweine von 38 fr. bis 52 fr. per Kilogramm lebenden Gewichtes inklusive Verzehrungssteuer.

Prag, 28. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aufsig, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 55 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 50 kr. — Tendenz: Matt.

Hamburg, 28. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 9 M. 35 Pf., per August 9 M. 47 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 45 Pf. — Tendenz: Matt.

Auszug aus dem „Rözlöng.“

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Hermann Stern in Moson-Szt.-János. Konkurskommissär Richter Johann Probst, Maffverwalter Dr. Ludwig Mayer. Anmeldungstermin 30. Juli, Liquidationsverhandlung 29. August. Raaber Gerichtshof. — Gegen Mar Berger in Muránu. Konkurskommissär Richter Geza Kovács, Maffverwalter Dr. Karl Wiest. Anmeldungstermin 16. August, Liquidationsverhandlung 23. August. (Rimakhombater Gerichtshof).

Konkursaufhebung in der Provinz. Des Franz Mandl in Komorn.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 28. Juni. Auch heute war das Geschäft äußerst gering und die internationalen Werthe sowohl als auch unsere heimischen Papiere bröckelten in Folge dessen ab. Die Nachbörse schloß in ruhiger Haltung. An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 397.40 bis 396.75, Hypothekbank zu 251, österreichische Kreditaktien zu 360.70 bis 360.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 362.75 bis 362.15.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr:

Ungarische Kreditaktien zu 397, Rajshan-Somodier zu 23, Salgó-Tarjánier zu 628, Stadtbahn zu 266. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 397.10 bis 396.50, Industriebank zu 103 und 103.50, Hypothekbank zu 250.50 bis 251, Rimakhombater zu 251 oder 251.25, österreichische Kreditaktien Muránuer zu 360.30, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 362.50 bis 362.25. — Zur Eröffnungzeit notiren: Österreichische Kreditaktien zu 360.40. — Prämiengeschäft: Kursstellung in 360.40. — Prämien auf morgen 1 fl. bis 1 fl. österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. bis 1 fl. 50 kr., auf acht Tage 4 fl. bis 4 fl. 50 kr., per Ultimo Juli 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. 50 kr.

An der Nachbörse war die Tendenz auf ungünstige politische Berichte und niedrige Berliner Notierungen hin, der Verkehr mäßig. Es wurden umgesetzt: Österreichische Kreditaktien zu 360.20 bis 359.10, ungarische Kreditaktien zu 396.75, 395.60 und 395.75, Staatsbahnaktien zu 362.40 bis 361.75. — Schluß: Österreichische Kreditaktien 359.40.

Getreidegeschäft. Der Effektivverkehr war nicht besonders reger, doch härter als in den letzten Tagen. Weizen war schwach offerirt, die Kaufkraft blieb gering und die Stimmung fest. Es wurden 10,000 Meterzentner aus dem Markte genommen und schlief 10 fr. mitunter auch 15 fr. höher bezahlt. Mais zog 10 fr. an. Von anderen Getreidesorten wurde sehr wenig zu unveränderten Preisen gehandelt. Verkauft wurden: Weizen: Heiß: 500 Mztr. 76 R. zu fl. 12.40, 500 Mztr. 75.5 R., 200 Mztr. 75.3 R., 350 Mztr. 75 R. und 200 Mztr. 72 R. zu fl. 12.25, 200 Mztr. 74 R. zu fl. 12.10, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 300 Mztr. 76 R. zu fl. 12.27 1/2, 100 Mztr. 75.5 R. zu fl. 12.25, Weides per drei Monate. — Drosbázser: 500 Mztr. 74.5 R. zu fl. 12.20, per drei Monate. — Biharier: 500 Mztr. 75.5 R. zu fl. 11.90, 400 Mztr. 75.5 R. zu fl. 12.10, Weides per drei Monate. — Donau: 3000 Mztr. 76 R. zu fl. 12.20, per drei Monate. — Rumänischer: 1000 Mztr. 75 R. zu fl. 9.65, per drei Monate, transito. — Serbischer: 1000 Mztr. 75 R. zu fl. 9.80, per drei Monate, transito.

Hafer: 100 Mztr. zu fl. 7.40, 100 Mztr. zu fl. 7.40, 200 Mztr. zu fl. 7.37 1/2, 200 Mztr. zu fl. 7.32 1/2, 100 Mztr. zu fl. 7.25, 250 Mztr. zu fl. 6.80, Alles per Kaffe.

Termine. Ausland meldet wenig Veränderung, dagegen kommen vom Inlande überwiegend ungünstigere Saatenberichte, wodurch die Kaufkraft angeregt und September-Weizen um weitere 10 fr. höher gehandelt wurde. Schluß schwächer auf mattes Berlin und Liverpool. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Herbst zu fl. 9.18, fl. 9.27 und fl. 9.22, Mais per Juli-August zu fl. 5.15, fl. 5.27 und fl. 5.24, Hafer per Herbst zu fl. 5.70 bis fl. 5.76, Roggen per Herbst zu fl. 6.80 bis fl. 6.85. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Herbst zu fl. 9.23, fl. 9.25 und fl. 9.21, Mais per Juli-August zu fl. 5.24 bis fl. 5.25, Roggen per Herbst zu fl. 6.85, fl. 6.87 und fl. 6.84. — Abends schließen: Weizen per Herbst fl. 9.21 Geld, fl. 9.22 Waare, Mais per Juli-August fl. 5.24 Geld, fl. 5.26 Waare, Hafer per Herbst fl. 5.74 Geld, fl. 5.76 Waare, Roggen per Herbst fl. 6.84 Geld, fl. 6.86 Waare.

Produktengeschäft. Auch heute war kein Verkehr und sowohl in der Tendenz als auch in den Preisen trat keine Veränderung ein. — Amtlich wurden notirt: Schweinefett Budapester fl. 60.— Geld, fl. 60.50 Waare, Speck, Budapester Stadtwaare, vierstüdtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistüdtige fl. 58.— Geld, fl. 59.— Waare, geräuchert fl. 63.— Geld, fl. 64.— Waare. — Pflaumen (Terminwaare per Oktober): böhmische 120stüdtige fl. 11.25 Geld, fl. 11.75 Waare, 100stüdtige fl. 13.— Geld, fl. 13.50 Waare, 85stüdtige fl. 17.50 Geld, fl. 18.— Waare, serbische Ulfance-Qualität fl. 10.75 Geld, fl. 11.25 Waare, 100stüdtige fl. 12.75 Geld, fl. 13.25 Waare, 85stüdtige fl. 17.— Geld, fl. 17.50 Waare. — Pflaumen in s (effektive Waare): Slavonisches, 1897er fl. 15.50 Geld, fl. 16.50 Waare, serbisches 1897er fl. 14.— Geld, fl. 15.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Heiß (neu)', 'Pester Boden (neu)', 'Weißburger (neu)', 'Hafer', 'Mais, Banater', 'Mais, anderer', 'Weizen per September', 'Roggen per September', 'Mais per Juli', 'Hafer per September', 'Kohlraps per August', 'Budapest, 28. Juni. (Spiritus) Roh-Spiritus notirt fl. 19.25 Geld, fl. 19.50 Waare.'

Wasserstand

Table with columns for 'Centimeter', 'Theich', 'Danub', 'Paffau', 'Sinz', 'Wien', 'Preßburg', 'Komorn', 'Gyan', 'Budapest', 'Pats', 'Baja', 'Mohács', 'Gombos', 'Wipfak', 'Simony', 'Rancsóva', 'Bajás', 'Drenova', 'Erjova', 'Maag', 'Jolna', 'Trencsén', 'Szereb', 'Raab', 'Sárvar', 'Snaab', 'Drau', 'Bakab', 'Báfast', 'Bács', 'Eggen', 'Save', 'Agam', 'Sijef', 'Alt-Grabisfa', 'Wood', 'Mitrovitz', 'Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gefahren; > gefahren um; ? unbestimmt; ° nach Temperatur Celsius.'

Stahlbad Szliács, Ob.-Ung.

Einzig bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure. Eisenreichste Trinkquelle für den internen Gebrauch. Saison vom 15. Mai bis 30. September. Unübertroffen bei Blutarmuth, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten. Mitglieder des österr.-ung. Beamtenvereines, die im Stabtablissement wohnen, genießen vom 15. Mai bis 15. August bis Ende September bezügl. Wohnung und Baden 50% Ermäßigung. Als Robeärzte fungiren die Herren Dr. M. Grünwald, fön. Rath, Dr. M. Ezmerer, Dr. F. v. Molnár und Dr. J. Stern. Reife von Wien in 9 Stunden, aus dem Norden über Dierberg, von da in 5 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 5 Stunden, aus dem Westen über Sopron und Prospekt über Reife, Wohnungen, Preisermäßigung in der Dors- und Nachstation etc. ertheilt die Bade-Direktion in Szliács, Sohler Komitat.

Advertisement for 'Styria-Original' bicycles. Text includes: '„Styria-Original“', 'Fahrräder nur bei MARTIN PUCH, VII., Elisabethring 48 erhältlich.', 'Das am 26. Juni abgehaltene 25 Kilometer-Rennen wurde auf „Styria-Original“-Maschine gewonnen.', 'Grösste und eleganteste Fahrradschule VI., Stadtwaldchen-Allee 34. Elektrische Beleuchtung! Buffet! Buffet!'

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 29. Juni 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

Városligeti szinkör.

Délután fél 4 órákor:
A vízfűző család.
 Énekes bohózat 8 felvonásban. Irta Feld Mátyas.
 Kecské Tóbiás Kömlei
 Ludmilla, neje Tharasszovits
 Kecské Ilka Jeskó
 Kecské Emma Ráskai
 szép Pista Kövesi
 Kaczer Emil Könyves
 Rozenduft Noémi Erdel
 Rozenduft Mazi Giréthy
 Olló Nézi Fehérvári
 Nyul Demeter Hatvani
 Este fél 8 órákor:
Az operabál.
 Operette 8 felv. Zenéjét szerzette Heuberger R.

Fővárosi nyári színház.

Selyem Ágnes.
 Eredeti színmű énekkel, három felv. Irta Szalóky Elek.
 Czobor András Berký
 Imre, fia Thury
 Selyem Gáborné Szakáll
 Ágnes Hadrik
 Lidi Amon
 Hangos Mózi Dezséry
 Nagyosszu János Szilassy
 Kiskurta Gergely Pécsy
 Darázs Miska Réthey
 Leder Julius Csiga
 Gólya Póti Izethy
 Bibicz Marcsi Kövesdy
 Farkó Teoza Berzsenyi
 Darázs Kornomdy
 Tücsök Panna Dolly
 Kezdeté 7 órákor.

ŐS BUDA VÁRA.

Ma, Mittwoch, den 29. Juni:
Grosses Ernte-Fest.
3 Variété-Vorstellungen.
 Nachmittags um 5 1/2 Uhr, Abends um 8 u. 10 1/2 Uhr.
Confetti parfumé.
 Entrée 30 fr., Kinder 10 fr.
 Ermäßigte Entréetarten in sämtlichen Traffiken.

Das von den Herren Universitäts-Professoren Dr. Korányi und Dr. Kétly zu Heilzwecken empfohlenen

Malzbier

der Steinbrucher Königsbrauerei
 wird bei Nervenleiden, Blutarmuth, Verdauungsbeschwerden, Schlaflosigkeit, Schwächezuständen etc. mit bestem Erfolge gebraucht. 94909
Angenehmstes Erfrischungsgetränk.
 Man bestelle in der Fabrikkanzlei in Steinbruch, oder im Stadtbureau VII., Kertész-utca 40.

Das Nationaltheater, die Oper, das Lustspieltheater, das Volkstheater und Ung. Theater halten Ferien

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Franz Albrecht, Pächter.
 Das Etablissement ist bis 16° ventilirt.
 Heute zum vorletzten Male:

Mlle. Iris Blanchard.

Das flammende Räthsel.
 Neu! Neu! Neu!

Leichte Kavallerie

Operette in 1 Akt von Franz v. Suppé
 mit Hrn. Augustin, Elmenhorst, Réval, sowie der Herren Strasser und Swoboda (in den Hauptrollen).
Ferdinand Semmel's 6 Gesangsballetteusen.

Baronin Mitakor, Tableaux vivants.
 In Vorbereitung:
„A pákozdi herceg a törvényszék előtt“
 nagy kiállítási bohózat 1 felvonásban.
 Am 1. Juli ganz neues Spezialitätenprogramm.

Cirkus Ed. Wulff.

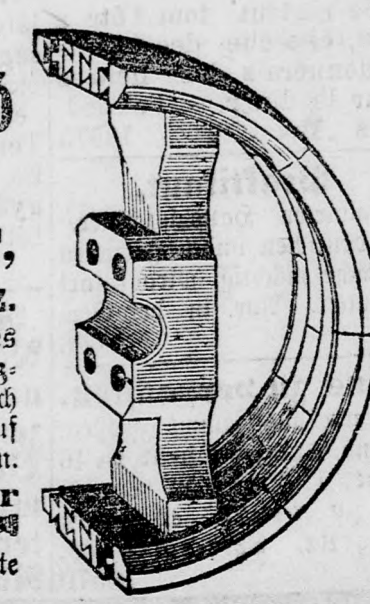
Ma, Mittwoch, den 29. Juni
2 grosse Vorstellungen
 um 4 Uhr Nachmittags und 7 1/2 Uhr Abends.
 In beiden Vorstellungen Auftreten sämtlicher engagirten Künstler, Künstlerinnen und Spezialitäten I. Ranges, Ballets, Clowns u. Adolf Olschansky als **August der Dumme.**
 Morgen, Donnerstag, Abends 7 1/2 Uhr
grosse Parforce-Vorstellung
 mit 30 Nummern des reichhaltigen Programms.

Set. Margarethen-Insel.

In den Restaurants vorzügliche Küche.
Täglich Militär- u. Nationalmusik.
 Hochachtungsvoll
Kaps, Restaurateur.

Holzriemenscheiben-Fabrik

Mátrai, Salgó és Társa
BUDAPEST,
 VI., Teréz-körút 33. sz.
 empfiehlt ihr reichsortirtes Lager zweitheiliger Holzriemenscheiben, welche sich in Betrieben aller Art auf das Vorzüglichste bewähren.
 Prämirt mit der silbernen Medaille.
 Plakate und Preiscourante gratis und franko.



L. Donhauser's

schönster und schattigster Restaurationsgarten.
 Rendezvous-Platz der besten bürgerlichen Familien.
 VII., 33. Königin Elisabethstrasse 33.
 Heute und täglich gemüthliches Konzert des original Wiener Schrammeln-Quartetts „Die Ottakringer“.
Anfang 3 Uhr Nachmittags.
 Vorzügliche Restauration, speziell zubereitetes **Gulyás-Hendel**, original reine Csömör- und Schillerweine, Dreher'sches Königsbier.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
L. DONHAUSER.

Zum Totiser Rennen am 3. Juli!

Suppe, Rindfleisch mit Sauce, Braten mit Salat, Mehlspeis, Brod per 1 fl. für Vereine u. Gesellschaften.

Hotel „Griff“, Totis.

Hochachtungsvoll
Vassél G., Restaurateur.

Franz Rainer's

Quartett und Sängergesellschaft.
 8 Damen. 4 Herren.
Ofen „zur Ofner Perle“

Elektrische Gaststube vor der „SCHÖNEN HELENE“.
 Entrée frei. Anfang 4 Uhr.
 Hochachtungsvoll
WEBER, Café-Restaurant.

Durch Ankauf

eines ganzen Waarenlagers, bestehend aus hochfeinen Damen- und Herrenmodewaaren, Spitzen, Bänder, Schürzen, Mieder, Handschuhe, Schirme, Socken, Damen- und Kinderstrümpfe, Fächer, Seiden-Schleier, Futterwaaren und alle Gattungen Schneider-Zugehöre, werden zu staunend billigen Preisen verkauft.

Kohn János,

Parthiwaarengeschäft,
 V. ker., Erzsébet-tér 18. szám.
 Das Geschäftstotal ist bis 10 Uhr Nachts geöffnet. Sonntag bis 10 Uhr Vormittags.

Gelegenheitskauf.

HOTEL EUROPA
 Budapest, Nádor-utca 5.
 Verkauf der gesammten Hoteleinrichtung,
 u. zw.: Holz-, Eisen- u. tapezierte **MÖBEL**,
 Matratzen, Vorhänge, Spiegel, Porzellan, Bilder etc.
Perser- u. Smyrna-Teppiche.
 Gegen Baarzahlung.
 Von 10 bis 12 Uhr Vormittags. Von 3 bis 5 Uhr Nachmittags.

Vendéglő-átvétel.

Van szerencsénk a nagyérdemű közönség becses tudomására adni, hogy a VIII., Szentkirályi-utca 2. szám alatt levő, a

„Vad rózsához“

czimzett **Herbek András-féle** vendéglőt megvettük és azt folyó év július hó 2-án megnyitjuk. Főtörökvésünk odairányul, hogy **izletes konyha, s valódi hegyalfai borok**, valamint **kőbányai Dreher-sör** kiszolgálásával minden tekintetben a n. é. közönségnek megelégedésre szolgáljunk. Szives pártfogásért esedeziünk kiváló tisztelettel

Bagyik Vincze és Dobby István,
 vendéglősök.

Huzella M.

fegyver, vadászati és sport kellékek raktárának legújabb árjegyzékei megjelentek.

- Külön-külön:
1. Fegyver és vadászati kellékek,
 2. Lawn-Tennis és különféle sport,
 3. Utazó szerek és gyakorlati czikkek, és
 4. Halászati szerekről
- s kívánatra bérmentve küldetik.

In unserem seit 30 Jahren bestehenden
Juwelen-, Silberwaaren- und Uhrengeschäft
 noch grosser Vorrath von Gold- und Juwelenwaaren, Gold- und Silber-Uhren, verschiedensten Silberwaaren, Silberessbestecke
5 Kr.
 per Gramm: komplette Tafelservice für 6 Personen 75 fl. und aufwärts.
Benedek Gábor, Testvére,
 Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 17.

Geschäfts-Uebersiedlung.

Ich beehre mich dem p. t. Publikum zur Kenntniss zu bringen, dass ich mein seit dem Jahre 1865. in der Kronprinzgasse gewesenes **Beschlag-, Werkzeug- und Küchengeräthen-Geschäft** vom 1. Mai **Universitätsgasse Nr. 5 (Hotel Königin Elisabeth)** vis-à-vis dem Vaterländischen Sparkassen-Gebäude verlege. Indem ich für das mir bis jetzt erwiesene Vertrauen meinen hochgeehrten Kunden bestens danke, bitte ich, mich mit ihrem Vertrauen auch fernerhin zu beehren, meinerseits werde ich bestrebt sein, mir die vollste Zufriedenheit zu erwerben.
 Hochachtungsvoll
Kéménthy Ferencz.
 Gegründet 1852. 94441

kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gaushälterin, intelligente Frau, sucht Stelle als Köchin der Hausfrau oder Gesellschafterin. Adr. in der Exp. 38634

Wirthschafterin, Bestens empfohlen und vers. Köchin, wird zu sofortigem Antritt für ein Sanatorium gesucht. Adr. in der Exp. 38651

Eine guterhaltene zweistöckige 7er Kassa von Wertheim ist wegen Raum-mangels billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 16564

Praktikant aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, für ein hiesiges Produktengeschäft gesucht. Offerten unter „Christi 90“ an die Exped. 38637

Schöner Neufundländer Hund wegen Abreise billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 38639

Haus mit 2-3 Wohnungen und Garten in Dien oder Best zu mieteln gesucht. Gesf. Anträge unter „Haus 636“ an die Exp. erbeten. 38636

Massendemostrirung! Wegen sofortiger Räumung der Demonstrationsfläche Sebestyén-tér, Sebestyén-utca und Rózsá-tér werden stehend billig verkauft: Mauerziegel, Gangplatten, Marmorsteinen, Thürn u. Fenster, Dippelbäume, wie auch alle zum Baue benötigten Gegenstände. Näheres in der Demonstrations-fanzlei

Sebestyén-utca 4. 16571

Sofort zu übergeben eine schöne Gastenwohnung, Große Feldgasse 64, 2. St. 9. 38669

„Herzenskönigin“, Angebetete Thenerie, wohlbediente Kundin, erzielte lange Jahre, durch Entbehren ihren Lebensstraft Hoffnung geben, dennoch durchbar. Bitte innigst, Befinden, wie über Alles, was bewegt, be-rührt, Nachricht. 38668

Nakos-Kocher, Billen-Kolonie, ist ein Grund, 310 Quadratmeter, geäumt, mit Obstbäumen und Reben, bepflanzt, sehr billig zu ver-kaufen. Adr. in d. Exp. 38663

Praktikant mit schöner Schrift wird auf-genommen. Offerte unter „S. S.“ an Josef Schwarz, An-nonen-Bureau, Marokkói-utca. 16574

1500 frt övadék nyújtatik egy 28 éves, a magyar, német és tót nyelvet tökéletesen bíró, a vas- és fűszer szakmát alaposan ismerő egyén által, ki raktárnoki, pénz-beszedői vagy hasonló al-kalmazást keres. Mogke-resések „Igyekvé 665“ jellege alatt a kiadoba ké-retnek. 38665

Kommis für ein Herren- u. Damen-Modewarenhaus, im Portal-räumen verfür, wird accep-tirt. Die hier bewirten, be-vorzugt. Adr. in der Exp. 38670

Korhalyca, Die Villa „Sawey“ empfiehl-t sich dem geehrten Publikum und Bekannten zu sehr billigen Wohnungen nebst Küchende-nung. Der Eigentümer Josef Guttsch in Korhalyca, Daptan. 16381

Lehrling mit Bezahlung findet sofor-tige Aufnahme in der Gut-niederlage Reinitz és Fia, Dorottya-utca 4. 16573

Kleine Salzmühle, fast neu, wegen Vergrößerung billig abzugeben. Adr. in der Exp. 38678

Portalgelächte, nächst der Markthalle, sowie 2 kleinere Wohnungen sind per sofort oder 1. August zu vergeben. Vl., Hunyadi-tér 2. sz. 38664

Egy II. emeleti 3 utca, 1 udvari szoba-ból álló modern, kényelmű nagy lakás a Király-utca-ban, közel a Lövölde-tér-hez, az augusztus-novem-beri negyedre

elutazás miatt kiadandó, November 1-től a lakás tovább bérlése a háziurral beszélendő meg. Czím a kiadoban. 38596

Nyárlakásnak kiadó egy szép kétbla-kos szoba, konyha és ve-randa nagy árnyékos kerthel fekvő nyárlakás-ban. 3 percnyire a déli vasu-tól, a svábhegy felé. Czím a kiadoban. 38600

Haus sammt Stall im I. Bez., Farkas-rét, ist per sofort billig zu verpachten. Adr. in d. Exp. 38612

Kaufe feuerfeste 2er oder 3er Kasse. Angebots mit Preis-an-gabe unter „S. S. 619“ an die Exp. d. Bl. 38619

Schön möblirtes 2stüdiges Parterre-Gasten-zimmer sammt Vorzimmer, separat, ist an einen Herrn bei intelligenter ier. Familie eventuell mit ganzer Pension zu vermieten. Adr. i. d. Exp. 38620

Intelligenter junger Mann sucht bei anständiger Familie hübsch möblirtes Zimmer eventuell mit Verpflegung. Gesf. Anträge unter „A. 8. 623“ an die Exp. 38623

Möblirtes zweistufiges großes Gasten-zimmer, 1. Stock, Andrásfy-strahe, unweit des Oktogons, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 38625

Hölgyek alkalmazást nyernek elő-nyös feltételek mellett előző képes hoilapnál előfizetők gyűjtésére. Ajánlatok „Fix és jutalék 624“ címre a kiadoba ké-retnek. 38624

Marillen (Apriflofen) wird jedes größere Quantum in halbreifem Zu-stande zu kaufen gesucht. Agenten werden honorirt. Adresse in der Expedition. 38593

Solide zwei Kellner-mädchen sucht ein Hotelier I. Rang in Provinz. Nur hübsche Figuren sollen reflec-tiren zwischen 9-10 u. von 2 bis 3 Uhr, Hotel Orient 14. 38590

Zur Nachprüfung bereitet Real- und Bürger-schüler ein Techniker vor. Generar nur nem Erfolg. Adresse unter „Erfolg 589“ an die Exped. 38589

Abis! Ein Billardtisch ist preis-würdig zu verkaufen. Näheres Ferencz körút 43, 1. em., ajtó 23. 38588

Sehr erfahrener Buchhalter (Christ), ung. und deutscher Korrespondent, sucht Nachmittagsstelle. Adr. in der Exp. 38530

Hausmeister (Monteur), mit guten Zeug-nissen, sucht in einem größeren Hause Stelle. Adr. in der Exp. 38557

Französischer Lehrturs für Herren und Damen. Theilnehmer bezahlen monatlich 3 fl. per 12 Stunden. Dieselbe ertheilt auch außer dem Hause. Anträge unter „Pariser Aus-stellung 1900“ an die Exp. 38583

Praktikantenstelle sucht ein absolvirt Handels-schüler; korrespondirt ungar-isch und deutsch; verfür in Buchhaltung, beste Referen-zen. Gesf. Anträge unter „Berlächlich 587“ an die Exp. 38587

Geborene Französin unterrichtet in ihrer Mutter-sprache in ihrer eigenen Wohnung zu mäßigem Preis. Adr. in der Exp. 38602

Englisch in 4 bis 5 Monaten sprechen und schrei-ben lehrt tüchtiger Meister Mit erfolgreicher Konver-sationemethode. Conversation lessons for proficient. Handelsthorrespondenz. Ste-phen Nicola, V., Váci-körút 20, 3. Stock, Thür 15. 38604

Schadhaften wollen ihre Adresse unter „A. D. 607“ an die Exp. abgeben. 38607

Zimmer. Ein schön möblirtes lichtes Gastzimmer mit separatem Eingang ist an anständigen Herrn per 1. oder 15. Juli 1898 zu vergeben. VII., Garay-utca 50. 38605

Bureaudienner prompt gesucht. Mit Kaution bevorzugt. Adr. in der Exp. 38591

Kiadó Belvárosban, Királyi Pál-(Lövész) utca 12. szám alatt egész harmademe-leti lakás, 5 utcai szoba, előszoba, fűrdőszoba, konyha stb. augusztus 1-re. 38606

Csiffabricsleiter wird ausschließlich für sofort gesucht. Offerte an Ignaz Zenner in Billed. 16550

Kompagnon mit 4-500 fl. zur Grün-dung eines großen Unter-nehmens gesucht. Zuschriften unter „Sicherer Erfolg 500“ an die Exp. 38614

Kommis der Kurzwarenbranche, der schon in hiesigen besseren Geschäftsen servirt, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 38616

Brautweingehäft, alter Posten, billiger Zins, vis-à-vis einer Fabrik, wo 1000 Leute beschäftigt sind, ist preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 38621

Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespon-dent der Agentur- und Spezialebranche, wünscht Posten zu verändern. Gesf. Anträge unter „Tüchtig 613“ an die Exped. 38613

Junger, tüchtiger Spezialekommis, Ser-ber slovatischen Sprache mäch-tig, wird zu sofortigem An-tritt bei Hermann, Altmann Bács-Petrovácz, acceptirt. Ebenfalls wird ein Lehr-ling aus gutem Hause auf-genommen. 16568

Franzose mit besten Empfehlungen sucht Sommerengagement. Bean-sprucht kein Honorar. Offerte unter „S. S. 50“ an die Exp. erbeten. 38615

Rákospalota-Ujfalun egy csinos kis ház 100 ööl telekkel eladó. Iskola-utca 100. szám. 38534

M. kir. Államvasutak üz-letvezetőség Kolozsvárt. 16884 II. szám.

Pályázati hirdemény. A magy. kir. Államvasu-tak kolozsvári üzletveze-tőség vonalán felállítandó 5 drb. Frotzheim-féle központi hajtóművel, előre és hátra működő cse-ngettyűvel, vasállványok-kal és vezetéki vasozlo-pokkal ellátott vonoso-rompó-készülékek szállí-tására és a helyszínen leendő felállítására nyil-vános ajánlati tárgyalás hirdetik. A szoban forgó sorompók tervei, valamint a részletes versenyzési feltételek a nevezett üzlet-vezetőség építési és pálya-fentartási osztályában Ko-lozsvár (Emke-palota, 2. em.) megtekinthetők. A sorompók azok szállí-tásának átengedése nap-jától számítandó 3 hó alatt teljesen jó és üzem-képes állapotban adandók át. Az ajánlatok jogér-vényes alakban bélyeg-zetten és lepecsételve „Ajánlat a kolozsvári üz-letvezetőség vonalán fel-állítandó Frotzheim-féle sorompókra 16884. szám-hoz“ felirással ellátva napján déli 12 óráig tit-kárságunkhoz bekülden-dők, vagy ott átnyújtan-dók. Bánatpenzül az aján-lati ár 100% a készpénz-ben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban f. é. június 29. napján, déli 12 óráig a kolozsvári üzletvezetőség gyűjtő-pénztárába letendő. Az ajánlatban, melyben a bánatpenz megtörtént le-nyújtandó, továbbá a meg-ételek megemlítendő, ki-teendő az is, hogy pályá-zó beleegyez, miszerint ke-resesti összegéből a magy. kir. Államvasutak nem nyugdíjkepes alkalmazottai részére létesített segély-alap javára 1/10 százalék (azaz minden 100 frt után 10 kr.) az érdembe hozott keresete-nek ki fizetésekor levon-lat. Ezen feltételektől eltérő ajánlatok, továbbá olyanok, melyek nem a kitűzött határidőben ér-keznek, vagy távirati la-gat tétetnek, végre oly ajánlatok, melyek lénye-ges részében javítások vagy vakarások fordulnak elő és melyekre nézve az előirt bánatpenz le nem tétet, figyelembe vételre egyáltalán nem számít-hatnak. Alulirt üzletveze-tőség fentartja magának azon jogot, hogy az aján-latok között, tekintet nél-kül az árak és feltételekre, szabadon választhasson. Kolozsvár, 1898. június hó. Magyar kir. Államvas-utak Kolozsvári üzletve-zetősége. 16431

Agent, der am hiesigen Platz bei Spezialehändlern u. Wirthen gut eingeführt ist, wünscht eine bessere Weinverteilung mitzunehmen. Adr. in der Exp. 38648

Bonne, ungarisch und deutsch spre-chend, wird zu drei Kindern aufgenommen. Adresse in der Expedition. 38656

Zwei schöne Cassennummer, 1. Stock, Treppeneingang, auch einzeln, eventuell Pension, bei dis-tinguirter Familie zu vermieten Anfang Podmaniczkygasse. Adr. in der Exp. 38657

Wirth gesucht für ein elegant einge-richtetes Gasthaus; einige hundert Gulden nöthig, kann auch tüchtige Frau mit Toch-ter führen. Anträge unter „Zukunft 1000“ an die Exp. 38640

Junge Kaffierin, die auch Kunden bedienen kann, mit guter Schrift, wird in einem feinen Geschäft so-fort aufgenommen. Offerte unter „Tüchtig 30“ an die Exp. 38662

Praktikant, absolvirt Handelsschüler wird in einem Engros-Hause acceptirt. Offerte in ung. und deutscher Sprache unter „S. S. 675“ an die Exped. 38675

Pályázat. A mohácsi kongressusi izr. hitközség által fenntartott négyosztályu nép-iskolánál nyugdíjazás folytán az 1898-99. tanév kezdetevel egy tanítói állás üresedésbe jön, melyre része ezennel pá-lyázat hirdetik. Ezen állás évi javadalmazása: főz-fizetés 600 frt, lakás és kerti illetmény címén 50 frt. Pályázók kötelesek képesítésüket, eddigi mü-ködésüket, a magyar, né-met és héber nyelvben való teljes jártasságukat, egy egészségi, valamint családi állapotukat eredeti vagy szabályszerűleg hi-telestelt okmányokkal igazolni. A mennyiben az állást elnyerő a fokozot-tabb igényeknek meg fog felelni, a jövő tanévtől kezdve esetleg az igaz-gatói teendőkkel meg lesz bízva. A kellő módon fel-szerelt kérvények 1898. augusztus hó 8-ig az alul-irt iskolaszéki elnökhöz nyújtandók be. A meg-választott tanító állását f. é. szeptember hó 1 én tartozik elfoglalni. Mohá-cson, 1898. évi június hó 21. napján. Dr. Kaufmann József, iskolaszéki elnök. 16567

Kereskedő-segéd, ki az uri divat, kalap-és cipő-üzletben tökéle-tesen jártas és speciális kirakatrendező azonnali alkalmazást nyer. Ajánla-tok Perle Zsigmondhoz, Keeskemétre intézendők. Csakis oly egyének pályázzanak, akik huzam-abb ideig vannak egy helyen. 16577

Une demoiselle française cherche engage-ment pour la journée ou les après-midi a Pest ou dans les environs. Ecrire à l'exp. „Marie 24“. 16576

Parisienne distin-guée restant tout l'éte a Pest, cherche des legons et donnerais des heures pour 1^{er} diner. A l'exped. „Meaux“. 16575

Praktikant, absolvirt Handelsschüler, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 38666

Haus zu verpachten. Parterrehaus sammt großem Grund, Damjanich-utca 46 ist per 1. August zu verpach-ten. Zu erfragen bei Armin Horovitz, Sziv-utca 69. 16570

Haus in Brzsóbetfalva unter gün-stigen Bedingungen zu ver-kaufen. Hauptgasse, 600 fl. Erträgniß. Adr. in der Exp. 38611

Seirath. Pensionberechtigter Bankbe-amter in einer größeren Pro-vinzstadt, Junggeselle, 44 Jah-re alt, kath., repräsentable Ge-stalt, mit jährlichem Einkom-men von 1700 Gulden und be-scheidenem Vermögen, sucht zur Gattin ein in jeder Hin-sicht makelloes, intelligentes beständiges Mädchen, nicht unter 28 Jahre alt, mit Barvermögen von mindestens 8000 Gulden, welche entspre-chend sichergestellt werden. Briefe unter „Heirath 425“ an die Expedition des Blattes. 38667

Mädchen oder Witwe findet bei einem alleinstehenden Herrn freie Wohnung auch Kost gegen Bedienung im 8. Bezirk. Briefe unter „Wohnung“ an die Exped. 38671

Mit Gartenansicht, ganz separirtem Eingang, sind zwei schön möblirte Zimmer mit Badezimmer zu vermieten. Adr. in der Exped. 38672

Ein Phonograph ist billig zu verkaufen bei Rudolph Monte, Medjanter, O-utca 40. 38677

Zu einer Kreisleiter wird ein Mädchen, vom Lande zur Bedienung aufgenommen, welche flän-disch spricht, wird bevorzugt. Adr. in der Exped. 38676

Prinister Sicilianer, Ristinger Wein ist eine Partie von 100 Hektoliter, à fl. 18 zu verkaufen. An-träge unter „Wein 673“ an die Expedition. 38673

Ugyes segéd, ki detail-fertisabóságba az utazásra is képességet érez, illetleg mint ilyen már alkalmazva volt, fel-vétetik. Ugyanott egy ügyes eladó a női és férfi konfekció szakból felvétetik. Ajánlatok „W. M. 566“ jellege alatt a ki-adóba kéretnek. 16566

Pályázat. 181/1898. sz. A temesvá-zyárosi izr. status quo-hitközség folyó évi szeptember hó 1-vel betöltendő, az elemi iskolákat látogató tanulók részére egy hitoktatói állást szervezett évi 1200 korona fizetéssel, mely állásnak ögyelőre egy próbaesztendőre leendő betöltés czéljából pályázatot hirdet. Pályázók felhivataak, hogy képesítésüket és eddigi működésüket igazoló bizonyítványaik-kal felszerelt pályázati kérvényüket, családi álla-potuk és életkoruk feltüntetésével mellet folyó évi július hó 25-ik nap-jáig a hitközségi előjár-ásához terjesszék. Tanítói oklevéllel bíró pályázók előnyben részesülnek. Temesvár, 1898. évi június hó 27-én. A temesvá-ryárosi izr. statusquo-hitközség előjárósága. 16565

Neues Zeitungsgesellschaftungspapier ist um 8 fl. per Meter-zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Met-terzentnern 5 fl. Nachheres in der Exp.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Geld auf Lose und Wertpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) erteilt in jeder Höhe billigt das Bank- u. Wechsel-Geschäft Armin Kóváry, Kossuth Lajos-u. 4. Palais Dreher. 16173

Unter günstigen Bedingungen engagiert die Volksversicherungs-Abteilung der „Allianz“ Lebens- und Renten-Versicherung Akt.-Ges. Akquisitore für Budapest. Fachkenntnisse nicht nötig, weil vollkommene Instruktion im Bureau erfolgt. Nachwuchsentl. Probezeit event. fixes Engagement auch für die Reise. Bureau: Váci-kört 21, 2. St. Zu sprechen von 11-1 Uhr Vormittags. 16206

Deutsches Fräulein, die auch Bürgergäule unterrichten kann, wird zu zwei Kindern gesucht. Französisch Unterstehende werden bevorzugt. Anträge nebst Gehaltsanprüchen und Photographie unter „Gute Behandlung“ Stofot postlagernd. 16540

All-Heil. Im Hause Kezseperstr. 63 wird mit 1. August zur Vermietung der Hausbewohner ein Bicyclet-Stall eingerichtet, wo auch zwei Cassen- und einige Hofwohnungen zu vermieten sind. Näheres beim Hausbesorger. 38256

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei alleinstehender Geburtshelferin, Johanna Bronner, 9. Bez., Meistergasse 42, Th. 2. 35786

Billiger Silber-Verkauf! So auch Juwelen, Uhren, Gold, schönste Jagon 18k'thige Silber-Gehöretete 5 fr. per Gramm, Leucht, Girandoles, Fischschiffeln, Tassen 6 fr. per Gramm; 6 Paar bessere Gehöretete 6 1/2 fl., Speisefertige komplet für 12 Personen fl. 142, 14farat. Gold-Herrenketten mit Stein-Verlof 85 fr. per Gramm, marine Ringe 3 fl., Silber-uhren 4 1/2 fl., Tula-Uhren 8 1/2 fl.

Kaufe Verfaßzettel zum höchsten Preise. David Fuchs, Váci-utca 10, I. omelet 5. 38421

Prachtvolle Halbtop-Vokalität (für Geschäft oder Kanzlei), innere Stadt, lebhaftes StraBe, sofort, eventuell später beziehb. Dasselbst auch eine billige Wohnung per August. Näheres unter „Szönyegház“ an die Exp. 16506

Heirathslustiger, fecher junger Mann, Christ, mit gutem Geschäft, sucht ein antändiges Mädchen zu heirathen. Mitgift Nebenache. Gest. Zuschriften bis 15. Juli erbeten unter „Dreues Verz 488“ an die Expedition. 38483

Lozomobilen, 12, 10 und Spierdige, vollkommen hergerichtet, mit neuen Cerzifkaten versehen, ferner Dampffessel, Dampfmaschinen, Dampfmaschine, Rauchfänge-Vorwärmer, Reservoire, sofort und preiswürdig zu verkaufen. Lozomobile auch billigst leihweise abzugeben. Josef Sturzer, Maschinenfabrik, Budapest, 9. Bez., Soroksári-ut 12/B. 16432

Czipók 50 kr. heti részletfizetésre kaphatók: Gyürky és Birnfeldnél, Erzsébet-kört 5. sz. 31 16463

Szülök és gyámok a tanév végével pályát választanak gyermekeik és gyámoltjaik számára. Kellő előképzettséggel bíróknak élevezelt biztosít a gép- és gyorsírás tudása. Ertesítést ad a Yost irógép részvénycársaság, Budapest, New-York épület. 16332

Rath und Hilfe finden Damen, können in Verschwiegenheit entbinden bei seit 38 Jahren prakt. Geburtshilfe, 5. Bezirk, Rálmán-gasse 19/a, Treppenhau 1, Budapest. 38600

Egy izr. vallásu okleveles tanítónét keresek, ki egy 10 éves, 4 elemi osztályt végzett kis leányt a polgári első osztály tantárgyaiban ki-képezzen és a kisebb 3 gyermek nevelését teljeszen vezesse. Kivántatik magyar anyanyelven kívül a német nyelvrnek teljes ismerete, zeneképesség és francia nyelvben jártasság. Fizetés egy évre 400 frt és teljes ellátás. Az állás augusztus 1-én elfoglalandó. Ajánlatok a bizonyítványok kíséretében kér Márkus Zsigmond, Kisbér. 38234

Billiger Gold- und Silber-Verkauf. Gold-Herrenketten 85 fr. per Gramm; Gold-Herrenuhren 16 fl.; Gold-Damenuhren 10 fl. Massive Goldbringe fl. 2-40; 12 Stück Silber-Gehöretete fl. 6-50; für 12 Personen Speise-Service 140 fl., Leucht, Girandoles und Tassen 6 fr. per Gramm. Kaufe Verfaßzettel zu den allerhöchsten Preisen. Armin Béla Grünberger's Erben, IV., Stadthausplatz 9, I. St. 23. Pariszbazar. Illustrirte Preis-courante gratis und franco. 37948

Für eine izr. Frau, 30 Jahre alt, gesund, mittlerer Status, sympathisches Aussehen, 4000 Gulden, in Buchhaltung, mehrsprachiger Korrespondenz und Stenographie, Geschäftskennntniß, wie in häuslicher Wirtschaft tüchtig, lebt in väterlichem, sehr geachtetem Hause, wird entsprechende Ehe gesucht. Briefe unter Chiffre „Anstand u. Wahrheit 005“ an die Exp. d. Bl. 38005

Schöner Autoschirwagen und 2 Paar Pferdegeschirre sind zu verkaufen. Vdr. in der Exp. 37816

Kaufe Waaren aller Branchen partieweise oder en bloc und zahle die besten Preise. Emil Kaufmann, Üllői-ut 48, ajtó 11. 38236

Geschäftsverkauf, auf lebhaftem Posten, in gutem Verkehr, schöne Spezerei- und Eisenhandlung. Zur Uebernahme 10,000 Gulden erwünscht. Vdr. in der Exp. 16534

Wohnungen, kleinere und größere, per August oder auch sofort beziehb., zu billigen Preisen zu verlassen. Vdr. Alsó erdősor 36. 38378

Für Jagdfreunde. Schöne 3 Monate alte Vorstehhunde sind sehr billig zu verkaufen. Vdr. in der Exp. 38423

Gelegenheitskauf. Großes Wein- und Bierhaus, welches nachweisbar 900 Hektlo Bier, 300 Hektlo Wein jährlich konsumirt, ist wegen anderweitigen Unternehmens billig zu verkaufen. Vdr. an die Exp. 38422

Großerei mit Trafik und Getränkegeschäft verbunden, ein alt anerkanntes gutes Geschäft, ist Familienwirtschaften halber um jeden annehmbaren Preis bringend zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárd-gasse 18. 38185

Egy füszer-üzlet, lélek vidéki városban, földhelen, más vállalat miatt átadó. Czím a kiadóban 16508

Bauleiter, absolvirter Gewerbeschüler, mit guter Praxis, Christ, der ungarisch und deutsch spricht und schreibt. 23-30 Jahre alt, wird sofort acceptirt. Offerte unter Chiffre „Bauunternehmung 47“ an die Exp. 38622

Zur Aufnahmsprüfung auf der Musikademie vorbereitet ein dort absolvirter Klavierprofessor. Briefe unter „Vollkommenheit 292“ an die Exp. 38627

Egy a fővárosban 22 éve fenálló füszer-, rum- és thea-kereskedés évi 30-35 ezer frt detail forgalommal, elutazás miatt szabad kézből azonnal eladó, szükséges tölke 4-5000 frt. Czím a kiadóhivatalban. 38617

Für Sommerengagement, auch für längere Dauer empfehle tüchtige Erziehungskräfte. Frau Anna Gerson-Riettsch, Budapest, nur Andrássy-ut 21. 16563

Klaviere, freysaitige Mignonflügel, unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen bei Kulbay Károly, Klavierfabrikant Károly-kört 11. Stimmungen u. Reparaturen werden billigst angeführt. 38653

Gratis Klavier-Unterricht oder sehr billig. Nachher Erfolg. Anfragen unter „Bildung 50“ an die Expedition. 38638

Bonne wird zu Kindern gesucht. Sprechstunde von 2-6 Uhr. Vdr. in der Exp. 38592

Jóforgalmu szatodészet, munkásvidék, betegség miatt eladó. Czím a kiadóban. 38599

Elegant möblirtes, vollständig separirtes zweifensfriges Cassenzimmer mit Badzimmerbenützung, 1. St., nächst der Andrássystr. und Waignerboulevard, ist sofort zu vermieten. Vdr. in der Exp. 38654

5000 gebrauchte Servietten à 15 fr., Tischtücher à 76 fr., aus Seimendamaß Leintücher ohne Naht à fl. 130, wie auch Nidtelehzeug zu haben bei Ables, Neugasse Nr. 44. Telephon 2113. 38659

Verloren wurde von einem Diener auf der Kellereistraße ein Padet mit zwei auf Seidenstoff gestickten Kirschkissen. Der redliche Finder wird gebeten, selbe gegen Belohnung in dem Südringgeschäft der G. Hofmann, IV., Ujvilág-utca 7, gefl. abzugeben. 16536

Villaverkauf in reizend gelegenen Budapest (à la Gleichenberg), geeignet für große Familie, mit 9 Piecen, Brunnen, großer Garten, Hausmeisterwohnung und Stallung, ist für 12,000 fl. zu verkaufen. 6000 fl. Lasten gegen 4% Zinsen können verbleiben. Kauflustige wollen ihre Anträge unter Chiffre „Villa 166“ an die Exp. d. Blattes abgeben. 38674

Házmesteri alkalmazást nyer egy gyermektelen házaspár egy kisebb házban, hol az asszonynak a takarítást is végeznie kell. Czím a kiadóban. 38601

Fräulein, in allen Bureauarbeiten versiert, war in größeren Bureau schon thätig, sucht baldigt Posten. Gest. Anträge unter „E. 594“ an die Exp. 38594

Remington. Wegen Geschäftsauflösung sind zwei in gutem Zustande befindliche Remington-Schreibmaschinen preiswerth zu verkaufen. Anfragen unter „E. 100“ an die Exp. 16562

Sub-ügynököt keresek kává nagybani eladására. Csak azok ajánlata vétetik figyelembe, a kik a nagyobb kávéházakkal összeköttetésben állanak. Czím a kiadóban. 38608

Geschäftslokale sammt Wohnung, lebhafter Posten, für jede Branche. Dasselbst wird gut erhaltenes Kinderbett gesucht. Vdr. in der Exp. 38608

Behufs Ehe suche die Bekanntschaft eines jungen Mädchens zwischen 18-21 Jahren, Chr., aus besserem Hause. Geneigte Anträge unter „Nützlich 586“ an die Exp. Nur ernste, nicht anonyme Anträge werden berücksichtigt. 38586

Bármilyen alkalmazást elfogad szépírásu volt füszerkereskedő, csinos megjelenésű, nőtlen. Czím a kiadóban. 38610

Gőzmotor, használt, de üzemképes állapotban, legalább is 60-erövel, megvételre keresetk. Ajánlatok „Motor 31“ alatt a kiadoba intézendők. 38595

1 zsaluskocsi, jó karban, eladó. Czím a kiadóhivatalban. 38598

Elénk utcában kóser hentes-üzlet kifőzessel családi viszonyok miatt potom áron eladó. Czím a kiadóhivatalban. 38609

Tanuló helybeli urí és női divat-üzletbe azonnal felvétetik. Czím a kiadóban. 38597

Korrespondent, der ungarischen, speziell aber der deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird zu baldigem Eintritt gesucht. Nur intelligente, selbständige Arbeiter wollen Offerte mit Angabe der Referenzen und Gehaltsanprüche einreichen unter „M. W. S. 618“ an die Exp. 38618

Photographie. Ein Positiv- und Negativ-Netouthern, der auch gute Aufnahmen machen kann, wird sofort dauernd engagirt. Adresse in der Expedition. 38626

Gutes Geschäft ist zu verkaufen oder einem Kompagnon zu übergeben. 600 fl. Kapital nötig. Vdr. in der Exp. 38630

Társ 3000 forint tökével jól jövödelmező üzlethez felvétetik fix havi 100 forinttal és osztalékkal. Czím a kiadóban. 38629

Két bicykli, egy női és egy férfi, kintünd gyártmány, kovessé használt, olcsón eladó, felső erdősor 1. szám. 38628

Cassenzimmer in unmittelbarer Nähe der Waignerstraße, nett möblirt, Eingang vom Treppenhause, ist bei intell. kinderloser Familie für 2 Herren preiswürdig zu vermieten. Auf Wunsch auch Menage. Desseffy-utca 4, I. em. ajtó 7. 16511

Szolid kisasszony állást keres üzletbe mint elárúsító vagy pénztárnoknő. Ajánlatok „Szérvény igényű 631“ cím alatt a kiadoba. 38631

Teljes ellátást nyer külön szobával egy vagy két fiatal ember a bazilika közelében izr. családnál. Czím a kiadóhivatalban. 38633

Jelszó! Utolsó levele május 5-én kelet. Ebben figyelmeztet ezen lapra. Másik kottát előbb vagy utóbb írta? Erre rögtön válaszoljon. Gyenge lábon állna bátorsága, ha másokat nem találhat késedelmre, mint a megirtat. Megnyugtató, csak fizikai ok volt. Remélem, megnyugszik, ha bizosítom változatlan voltomról. En kétszer írtam. Előbbiben szemrehányást tettem hosszas hallgatásáért és figyelmeztettem lap olvasására. Utóbbiban eodtpiditdm süzigtésndujährü lgit mindig, ögt rodöro vdojrn. Leveleit ezután südmrütüd. 38632

Spezereigenschaft, I. Bez., Budaeörsi-ut, mit Trafik und Brantwein-schank, anstöhender Wohnung aus 2 Zimmern, billiger Zins, ist ohne Abtrittsgeß per 1. August vom Hauseigenhümer zu haben. Vdr. in der Exp. 38652

Bin 29 Jahre alt, wünsche baldigt als Wirtshausleiterin zu einem Herrn unterzukommen. Briefe unter „Helene 645“ an die Exp. 38645

Wirtshausleiterin, intelligent, die seine Küche führen kann und Handarbeiten versteht, findet sofort Engagement. Nachfragen von 1-2 Uhr. Andrássystr. 31, 2. Stock, Thür 3. 38655

Geschäftslokale, 3. Bezirk, Korhögasse Nr. 3, wo viele Jahre Gasthaus war, lebhaftes Gegend, täglich 2000 Schiffwerst- und Tabakfabriks-Arbeiter vorübergehen, für jedes Geschäft geeignet. Näheres bei Ruprecht, Korhögasse 1. 16572

Um 100 fl. gangbarer Brantweinschank, neue, komplette Einrichtung mit Waarenverrath und ausbezahltem Zins, daneben großer Bau, wegen sofortiger Abreise zu verkaufen. Adresse in der Exp. 38658

Altes Geschäft mit geügeltem Kundentreis, welches keiner Mode unterliegt, ist wegen vorgeordneten Alters zu übergeben. Erforderliches Kapital 3-4 Mille. Vdr. in der Exp. 38635

Tempeljus, Tabakgasse-Tempel, Frauenkarte ersten Ranges, Abreise halber sofort zu verkaufen. Vdr. in der Exp. 38642

Komptoir-praktikant, absolvirter Handelschüler mit schöner Handschrift, wird in einem Fabrikkomptoir aufgenommen. Offerte unter „Vertules 644“ an die Exp. d. Bl. 38644

Geschäfte jeder Branche können insbesondere jetzt sehr günstig gekauft werden. Ferner Geschäftslokale für jede Branche, auf den besten Geschäftsplätzen, per August zu haben. Gábor Braun, Elisabethring, im Café Anglais, täglich von 1 bis 3 Uhr. Auch brieflich. 38641

Gyermekek mellé házalkozik egy jó házból való fiatal leány, kintünd müködési bizonyítványokkal. Czím a kiadóban. 38647

Weinpult, Tisch, Sessel, ein geschöntes Schlafzimmer, Kreutz, sind aus freier Hand billig zu haben. Vdr. in der Exp. 38646

Mérlökgépes könyvelő, ki a német nyelvet is birja, délkant 3-6 óráig tartó munkára felvétetik a „Hazai Hitelintézet“-nél, VIII., Csokonay-utca 8. Ertekezetheti ugyánott délelött 11-12-ig. 38649

Plagant, tüchtig und fleißig, sucht Posten zu verändern, am liebsten für solche Artikel, welche sich für Spezereihändler eignen. Gest. Anträge unter „Sicherstellung 650“ an die Exp. 38650

Tüchtiger Plagant wird für die Niederlage einer Textilfabrik per sofort gesucht. Offerte unter „Lebenslänge 643“ an die Exp. d. Bl. 38643

Agenten welche Restorants und Büchengeräthe-Geschäfte besuchen, werden aufgenommen. Offerte unter „Fleißig 660“ an die Exp. d. Bl. 38660

Hausmeisterstelle sucht junges, kinderloses Ehepaar; der Mann ist Maurer und versteht auch Wasserleitungs-Installation. Walek Martin, Akácza-utca 62, I. em., ajtó 13. 38661

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Einschlüsse werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue Feuerfeste und einbruchsfähige Kassen
 offerirt Blösch Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Wieden, 5. Bez., 631. Bergasse. 36511

Zur Nachprüfung
 aus jedem Gegenstande bereitet vor ein Gymnasialprofessor. Preise unter „Dr. phil. 548“ an die Exp. erbeten. 38543

Komptoiristin,
 perfekt im ungarischen und deutschen Styl, wird acceptirt. Offerte unter „Neupester Fabrik“ an die Exp. d. Bl. 38504

175 Joch prima Ackerfeld, 8 Kilometer von Budapest,
 nebst Stallungen für 80 Stück Vieh, zu verpachten. Offerte unter „175 Joch“ an die Exp. d. Blattes erbeten. 16481

Reizende Sommerwohnung,
 an der elektrischen Bahn gelegen, zu vermieten (auch Jahreswohnung). Abdr. in der Exp. 38556

Hausmeisterstelle
 in einem größeren Hause sucht ein kautionsfähiges Ehepaar ohne Kinder, hat Erfahrung in allen häuslichen Arbeiten, den ungarischen und Deutschen in Schrift u. Sprache mächtig (Christen). Abdr. in der Exp. 38513

Buchhalter,
 selbstständiger Arbeiter, bilanzfähig, ledig, der doppelten Buchführung und ungarisch-deutscher Korrespondenz vollkommen mächtig, wird für runder Getreidegeschäft per 20. Juli, eventuell 1. August gesucht. Gehalt fl. 600 jährlich. Offerte mit Zeugniskopien an Szigmund Roubers u. Kallai, Maros-Basarhely (Siebenbürgen). 16533

Neupest
 ist eine Sechseret sofort zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 38542

Ein Schreibtisch,
 für jedwede Geschäft geeignet, mit Aufsatz, 3 Schubfächer, 2 Seitenthüren, alle mit Schlüssel, freistehend placierbar (seitengleich), ganz neu, bloß seit kurzer Zeit in Benutzung, ist Lokalveränderung halber billig zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 38514

Kaffeehaus,
 kleines, altes, gutes Nachtgeschäft, 2 Bretter, brillanter Posten, billiger Zins, unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Anträge unter „Gleich 600“ an die Exp. 38554

Glückliche Zukunft!
 Ich verkaufe oder verpachte mit günstigen Bedingungen wegen anderer Unternehmung mein in Ob-Kovil, V. B. Komitat befindliches Haus, guter Posten, ist der nächste zur Bahnstation, Gemischtwarenhandlung mit Trauf und Brennweinstock. Märzberger Samuel. 38549

Negativ retourcheurt,
 esakis eisendü, és egy intelligens megjelenésű asszisztent fürdohelyre azonnal acceptálók. Ajánlatok arczképpel Honisch udvari fényképsz ezimen Aradra küldendők. 16549

Füzer-, csemegéztület,
 a főváros legelőnőbb helyen, italmérési joggal, biztos vevőkörrel, más vállalat miatt azonnal átadó. Ajánlatok „Azonnal 582“ cím alatt a kiadóban. 38582

The Berlitz School of Languages,
 Erzsébet-körút 15, II. Stock rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch., Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehrer d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 36087

Praktikant
 aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, wird mit Anfangshonorar in einem Agentengeschäft aufgenommen. Offerte unter „K. V. 519“ an die Exp. d. Bl. 38519

Gazdaságban
 óhajtok praktizálni 24 éves fiatal ember, ki titkári teendőket, könyvelést stb. végezhet, volt egyéves önkéntes, megbízható. Igénye teljes ellátás, 25 frt havonta. Czím a kiadóban. 38570

Pénztárnoki,
 pénzbeszedői vagy rakárnoki állást elfogad egy 25 éves nős, izr. tönkrement kereskedő, a ki 500 frt óvadékkal rendelkezik, továbbá jó bor- és pálinkakereskedő üzénél fix fizetéssel utazói állást is elfogad, ezen a téren nagy ismeretséggel bír. Czím a kiadóhivatalban. 38511

Neue und überfahrene Wagen,
 ungarische, englische, französische, steirische, schwebische und italienische Pferdegeschirre, Reithenge, Sattel, Jucken- und Pferdebedeckungen, Bestellungen auf alle Gattungen neuer Wagen und Pferdegeschirre werden zu den billigsten Preisen unter Garantie und alle Gattungen Reparaturen schnell und billigt fertig. 38511

Klapka János,
 Wagenfabrikant, Kiemer und Sattler, Budapest, 7. Bez., Kerepesi-ut 34, im Hofe rechts. Kreiscourant franko. Telephon. 16580

Für Verlobte und für junge Eheleute Hochzeits- u. Gelegenheitsgehemte
 kauft man am billigsten bei dem seit über 20 Jahre als solidest anerkannten Juwelier und Uhrmacher Gisinger Albert, Andrássystrasse Nr. 11. Als neueste Spezialität mache ich Miniaturphotographien auf jedes Zifferblatt, ferner elegante Stehuhren mit Spielwerk überaus feiner Arbeit. Herrschaftswohnungen, Gasthauslokalität mit Kegelbahn, Kaffeehaus, auch für Industriezwecke, per sofort oder per 1. August billigst zu vermieten. V. Vigszinház-utca 5. 38584

Werksstätten
 mit Dampftrieb und Wohnungen billigst sofort zu vermieten. VIII., Körös-utca 31. sz. 38562

Lohnmühle,
 Dampftrieb, mit 2 Paar Steinen und 1 Paar Walzen, zu verkaufen oder zu verpachten. Abdr. in der Exp. 38506

Gassenwohnung
 im 2. Bez., Corvinplatz 11, bestehend aus 2 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Keller und Boden, im 1. Stock, Alles licht, Jahreszins 360 fl., ist Abreise halber per 1. August zu vermieten. Kann auch schon am 20. Juli bezogen werden. 38528

Praktikant,
 guter Rechner, mit schöner Handschrift, findet sofort Anstellung. Bei guten Leistungen dauernde, gut bezahlte Stelle. Nur gewissenhafte, solide Bewerber wollen sich melden und ihre schriftliche Offerte unter „Tüchtig G. 585“ an die Exped. dieses Blattes einreichen. 38585

Hirdetmény.
 A magy. kir. államvasutak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a szolnoki műhelytelepen előállítandó mozdonyzerelő-, eszterga-, kazánkovács-, és rézművesműhely, anyagszertár, faraktár, munkásárnyékszék, munkás-étterem, irodáépület, kapus-lakás, őrbódé, Intze-féle víztorony, tüztöltő szerter és csatornázás létesítéséhez szükséges építési munkák végrehajtására. A tervek, a költségvetések, az egyesítéjegyvek, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához köztölt feltételek Budapestben, a magy. kir. államvasutak igazgatósága magasépítmenyi ügyosztályában (Terep-körút 56. sz. III. em. 14. sz.) és Aradon az üzletvezetőség pályafentartási osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1898. évi július hó 19-én déli 12 óráig nyújtandók be alulírott igazgatóság építési főosztályánál (Terep-körút 56. sz. II. em. 10. sz.). Az ajánlatokat 50 kros, az ajánlat mellékleteit ivenként 15 kros bélyeggel ellátva, lepecsételve és következő felirattal nyújtandók be: „Ajánlat a szolnoki műhelybővítési munkára.“ Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1898. évi július hó 18-án déli 12 óráig 10,000, azaz tízezer o. 6. frt bánatpénz teendő le a magy. kir. államvasutak főpénztárnál (Andrássy-ut 75. sz. földszint) akár készpénzben, akár állami letételekre alkalmas értékpapirokban. A bánatpénzről szóló letétegy az ajánlatához nem csatolandó. Az értékpapirok a legutóbb jegyzet árfolyam szerint számíttatnak, de névértékben felül számításba nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett irásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján be- küldött ajánlatok és bánatpénzek térti vevényvel adandók fel. Budapest, 1898. június hóban. Az igazgatóság. 16523

Székelyi
 Magy. kir. államvasutak. 3235/98. szám.

Steinbruch.
 In schönem 527 m² großem Garten stehendes neues hochhohes Haus, daneben ein kleinerer Grund und billigt zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 38501

Rechtliches Geschäft
 in Budapest, welches auch von einem in diesem Fach Ufundigen geführt werden kann, ist Ueberziehung halber zu verkaufen. Erforderliches Kapital fl. 5000. Offerte unter „Rechtl. 395“ an die Exp. 38395

Gesucht wird
 ein junger Arbeiter in der Mechanik.
 Gut wäre, wenn er auch die Regulierung der Bogenlampe versteht. Geht. Offerte mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an die Elektricitätsfabrik in Belgrad zu senden. 16538

Konkurs.
 In der hiesigen isr. orth. Kultusgemeinde ist die Stelle eines שוחט ובודק רוקק
 vorzuzüglich der zugleich sein muß, zu besetzen. Jahresgehalt 900 Kronen, halbe Wohnung und Emolumente. Bewerber, die sich dieser Ansprüche befähigt fühlen, wollen ihre Gesuche und Zeugnis-kopien, wie auch Kopien von ihren קבלות von 3 anerl. orth. Rabbinen einfinden. Zum Probevortrag werden nur Bekannte zugelassen, Reisespesen nur dem Acceptirten vergütet. Bomháb, Tamus 5658. Kron Kohn, Präses. 16529

Billigster Gold- und Silber-
 Verkauf, Kerepesi-ut 62, 1. St. 6. Herren-Goldletten Gramm 35 fr. u. c. c. Alle Verfaßzettel werden ausgelöst. 38446

Provinz-Agenten,
 bei Witten, Speereihändler, Cafetiers gut eingeführt, gesucht. Ausführliche Offerte unter Angabe der Ansprüche und bisherigen Vertriebenungen unter „Verdienst 548“ an die Exp. 16548

Wohnungen
 am Plattensee, sowie in Den sind zu vermieten. Seifert Gemit, Dob-utca Nr. 90. 38464

Patente
 erwirkt und verwerthet in allen Staaten Alexander Weiß, Beizeider Patentanwalt, Budapest, Theresienring Nr. 15. 16447

Az Országos koroa takarékpénztár
 (Andrássy-ut 32. szám), kores egyker. akadémiát végzett **volontair-gyakor-nokot.** 16546

Eine geübte
 Weberin sowie auch Schöpfnäherin werden sofort aufgenommen. Abdr. in der Exp. 38555

Elegans kettős
 uri fogat elutazás miatt jutányos áron bérbeadó. Czím a kiadóhivatalban. 38512

Olecsó lakások
 és boltok, pinczeraktárak nagy forgalmu utcában lakanyával szemben azonnali kiadók. Közlelbit a háztulajdonosnál, VI., Uj-utca 37, 1. em., építési irodában. 16547

Rechtliches Geschäft
 in Budapest, welches auch von einem in diesem Fach Ufundigen geführt werden kann, ist Ueberziehung halber zu verkaufen. Erforderliches Kapital fl. 5000. Offerte unter „Rechtl. 395“ an die Exp. 38395

Gesucht wird
 ein junger Arbeiter in der Mechanik.
 Gut wäre, wenn er auch die Regulierung der Bogenlampe versteht. Geht. Offerte mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an die Elektricitätsfabrik in Belgrad zu senden. 16538

Konkurs.
 In der hiesigen isr. orth. Kultusgemeinde ist die Stelle eines שוחט ובודק רוקק
 vorzuzüglich der zugleich sein muß, zu besetzen. Jahresgehalt 900 Kronen, halbe Wohnung und Emolumente. Bewerber, die sich dieser Ansprüche befähigt fühlen, wollen ihre Gesuche und Zeugnis-kopien, wie auch Kopien von ihren קבלות von 3 anerl. orth. Rabbinen einfinden. Zum Probevortrag werden nur Bekannte zugelassen, Reisespesen nur dem Acceptirten vergütet. Bomháb, Tamus 5658. Kron Kohn, Präses. 16529

Billigster Gold- und Silber-
 Verkauf, Kerepesi-ut 62, 1. St. 6. Herren-Goldletten Gramm 35 fr. u. c. c. Alle Verfaßzettel werden ausgelöst. 38446

Provinz-Agenten,
 bei Witten, Speereihändler, Cafetiers gut eingeführt, gesucht. Ausführliche Offerte unter Angabe der Ansprüche und bisherigen Vertriebenungen unter „Verdienst 548“ an die Exp. 16548

Wohnungen
 am Plattensee, sowie in Den sind zu vermieten. Seifert Gemit, Dob-utca Nr. 90. 38464

Patente
 erwirkt und verwerthet in allen Staaten Alexander Weiß, Beizeider Patentanwalt, Budapest, Theresienring Nr. 15. 16447

Maschinen-
 werksätze in Budapest mit Dampftrieb, sammt zugehöriger Einrichtung, mit Bestellungen, billiger Zins, ist anderen Unternehmern wegen zu verkaufen. Zuschriften sind zu richten unter „A. D. 66“ an die Exp. d. Bl. 38563

Ziegeleiverkauf.
 Eine an der Bahn gelegene gutgehende Ziegelei mit großer Umgebung, jährliches Erträgnis 4000 fl., wird aus freier Hand um den Preis von 10,000 fl. verkauft. Marktfl. Abdr. in der Exp. 38551

Möbliertes Zimmer
 mit Badzimmerbenützung, eventuell Pension, 7. Bezirk, Kerepesi-ut 62, 1. St. 6, zu vermieten. 38515

Ritka alkalem olecsó
 butorbevásárlásra a Karner-féle kárpos- és butor-aktára, Ferencziék házára 3. lépcső, 1. emelet, rendkívül olecsón elárusittatik. 16451

Galizier-Drehbänke
 Bohrmaschinen, Shaping-Maschinen, 4 HP. Petroleum-Motore, 4-6 HP. Dampf-Motore, Lokomobile 4, 8, 10, 12 HP Dampfmaschinen, 10, 16, 20, 30 HP., große Schöpresse, Holzbohrmaschinen, Bandflagen, gebrauchte und neue, billigt zu haben bei Albert Deutsch, Budapest, Váci-körút 22. 16316

Wer ohne besondere Mühe viel Geld verdienen will und über Intelligenz verfügt,
 kann sofort dauernde, lucrative Anstellung erhalten. Näheres Budapest, V., Elisabethplatz 1, 1. St., Thür 3. Zwischen 11 und 2 Uhr. Provinzfragen brieflich. 16217

Schöne Wohnung,
 IV., Képiró-utca (Malergasse) Nr. 6, 2. Stock, 3 Gassen, 2 Wohnzimmer, 1 Alkov, 1 Vorzimmer, parterirt, Glas-Korridor, Küche, Keller, Boden um 700 fl. per Jahr; in demselben Hause die Gasthaus-Lokalitäten um 500 fl. Auskunft beim Hausmeister oder beim Hausbesitzer, Th. 93. 38169

Sin in der
 Fruchtbranche verfürter Mann, der lange Jahre hindurch in größeren Wirtschaften als Magazineur und Rechnungsführer thätig war, sucht per 1. Oktober als Magazineur unterzukommen. Beste Zeugnisse und Referenzen stehen zur Seite. Geht. Anträge unter „A. N. 486“ an die Expedition erbeten. 16486

Beschaffungsbureau der Heirathsdokumente.
 Beschafft alle zur Heirath notwendigen Dokumente und beschleunigt alle Wege. Bureau: Budapest, Elisabethring 7. Für Ausland und Provinz briefliche Auskunft. 38961

Stuhlflügel,
 70stavig, Eisenkonstruktion, 230 fl., Ausländer-Pianino 230 fl., ferner neue Klaviere und Pianinos, durchwegs berühmte Fabrikate, derzeit am ganzen Budapester Plage am solidesten zu verkaufen im Musterklavier-Jalon Kerepely, Waignerboulevard 21 (Ipardvar). Alte Klaviere nehme auch in Tausch. 16440

Billiches Geldbar
 lehen für Offiziere, Haus-Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenabhlungen (eventuell gegen Zinsablation 2. oder 3. Satz) durch die Bankleite J. C. Geld, Elisabethring 18. Sprechstunden von 10-1/1 und von 2-5 Uhr. Provision nachträglich. Distretion verbürgt. 36549

Es kaufe
 Niemand Möbel, bevor er meine Möbelniederlage nicht besichtigt hat. Ich verkaufe Speise- und Schlafzimmers-Einrichtungen in jedem Stil, wegen überhäuteten Lagers zu herabgelegten Preisen. Tischlerwerkstätte in Budapest, Gyár-utca 30. 16352

Größeres Fabriks
 lokal, auch getheilt, wo gegenwärtig eine Schraubenfabrik sich befindet, VI., Lehel-utca 23, per 1. Mai 1898 zu vermieten. 16210

Wegen theilweiser Liquidation unseres Geschäftes
 haben wir 8 Stück sehr schöne, moderne und sehr leichte Stühle, theils neu und theils sehr wenig gebraucht, für Hoteliers sehr geeignet. 1 St. Gesellschaftswagen, 6stübig. 2 Stück Kutschir-Phaetons, 2 Sandläufer, 1 Milleniumswagen, einige halbgedachte, 4stüige und geschlossene Wagen u. s. w., auch Expeditionswagen aller Art, Kummeter, andere Geschirre, einige Paar Pferde abzugeben. Wir laden hiermit höfl. ein faustliches Publikum zu diesen Gelegenheitskäufen ein. Sigm. Drejlmayer & Sohn, Expeditionsgeschäft in Galgóc. 16513

Zu der Stadt-
 meierhofgasse sind in dem neugebauten, zwei Stock hohen Zinsgebäude, hinter der Zahnradbahn-Station vom 1. August, respective November billige, schöne und gesunde Wohnungen zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger. 38181

Theer-Decken
 mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leichweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen. Säcke, neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso Reps- u. Einfaßplatten mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Arany Jánosgasse 12. 16209

Fabrik-Fenster,
 Meter hoch, a fl. 2.50, Marmorne Spindelfür Stall, Traversen u. Schließen, Eisengitter-Thore und andere Hunderte Baumaterialien im Hauptlager des Seleken Mör, 5. Bezirk, Nador-utca 80. 38445

Ezgy holthelyiseg
 azonnal kiadó, ugyanótt kész butorok, hálószoba és ebédőberendezés kaphatók. Czím Kenyermező-utca 3. sz. 38459



PROSPICITE GRATIS
 K. E. L. O. W.
 1. ST. HÄNDER-SPECIALIEN.
 WILHELM VON
 ZIE
 ROST
 und
 VI., E
 Reparatur
 Denen,
 late, R
 ohne B
 abgege
 Dr. b.
 büchli
 emittit
 Gebrauc
 sten wi
 G
 Kr
 sowie
 bezuote
 Ma
 Blus
 O
 täglich
 Woh
 Bestir
 utca
 an d
 Biele
 ten 9
 tet un

TOTIS Fahrrad-Börse Erzsébet-körut 58.

Kauf und Verkauf, sowie Umtausch aller Gattungen Fahrräder gegen neue. Radfahrerschule. Reparatur-Anstalt.

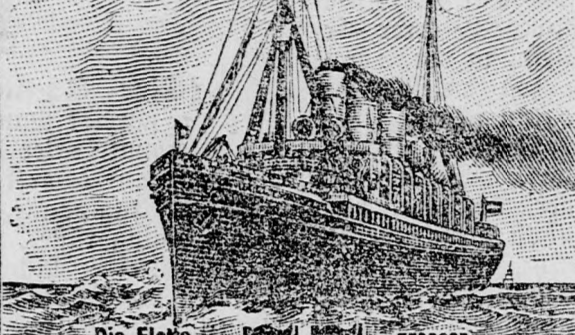
Hamburg-Amerika Linie

Direkter deutscher Post- und Schnelldampferdienst

Hamburg-New York

Oceanfahrt via Southampton und Cherbourg.
circa 6 Tage

- Hamburg-Hävre
- Hamburg-Antwerpen
- Hamburg-Portland
- Hamburg-Baltimore
- Hamburg-Boston
- Hamburg-Philadelphia
- Hamburg-Neworleans
- Hamburg-Westindien
- Hamburg-Mexico
- Hamburg-Canada
- Hamburg-Ostafrika
- Hamburg-Ostasien
- Hamburg-Südamerika
- Süd-Brasilien
- Stettin-Newyork
- Newyork-Mittelmeer
- Genoa-La Plata
- Orientfahrten
- Nordlandfahrten



Die Flotte der Gesellschaft besteht aus 77 grossen Ocean-Dampfern mit einem Raumgehalt von insgesamt 406,942 Tons.

Die Hamburg-Amerika Linie ist die bei Weitem grösste Dampfschiff-Gesellschaft der Welt, sie steht mit Bezug auf Vollkommenheit und Leistungsfähigkeit ihrer Schiffe unübertroffen da. Unter den 77 Ozeandampfern der Gesellschaft sind nicht weniger als 20 Doppelschrauben-Dampfer neuesten Systems.

Nähere Auskunft erteilt die **HAMBURG-AMERIKA LINIE**, Abteilung Personenverkehr, Hamburg, sowie deren Vertreter.

In Budapest: Thos. Cook & Son, Váci-utca 22, und Russell & Co., per Adr. L. Richter & Söhne, Waitzner-Boulevard 21.



Nuss-Extract

zum Färben grauer Haare
ist eine altbewährte und vollkommen unschädliche, a. d. grünen Nusschale bereitete Haarfarbe, um dem zu früh ergrauten Haare in 15 Min. seine ursprüngliche schwarze, braune, kastan oder blonde Farbe wiederzugeben.

1 Flacon Nuss-Extract . . . fl. 3.—
1 Flacon Nuss-Milch fl. 3 u. fl. 1.50
1 Flacon Nuss-Pomade . . . fl. 2.—
1 Flacon Nussöl fl. 2 u. fl. 1.—
Es gross zu beziehen vom Erfinder
A. MACZUSKI,
Wien, III. 2. Erdbergerlande 2.
Detailverkauf: L. Sárntnerstr. 22.
Depôt in Budapest bei
Josef v. Török, Apotheker,
Vértess, I. Hofapothek,
Neruda Nándor, Adráshytr.

Patente

erwirkt und verwerthet

Meller Ernő,
beideter Patentanwalt,
BUDAPEST, VII.,
Elisabethring 56.
Plissir- und Gouvrier-
Anstalt
Wald Gyula,
BUDAPEST,
VII., Király-utca 21.
Korrekteste und prompteste
Ausführung aller ins Fach
schlagenden Arbeiten. Provinz
Aufträge umgehend. Illu-
strirte Preisliste gegen 10 fr. in
Marken franco.

Einheirath.
Ein kommerziell gebildeter,
routinierter junger Mann,
Israelit, aus der Provinz in
Ungarn, mit 15,000 fl. Bar-
vermögen und 10 Tausend Ber-
sicherungspolize, wünscht in
ein lukratives grösseres Ge-
schäft einzuhirthen. Gest.
ernste Anträge unter „Zukunft
B. E. 6187“ an Haafen-
stein & Vogler, Wien, I.,
erbeten. 95328

Vermöge seiner zahlreichen
Erfahrungen in den Buda-
pester und Wiener Will-
fahrtsbüchern, als auch bei
vielen Militär-Regimen-
tern wird dieser hervor-
ragende Spezialist bestens
empfohlen.

Geheime Krankheiten,
sowie Harnröhrenentzündung, Ge-
schwüre, Man erschwäche
(auch Gicht-Weisung),
Hautkrankheiten, Ausb. Kränken
ohne Einwirkung und alle Ge-
schlechtskrankheiten bei Frauen,
Hüdenmarktsleiden heilt sich u.
sicher ohne Beunruhigung nach
einer 10jährigen civilärzt-
lichen und 15jährigen ar-
ztunabhängigen, militär-
ärztlichen Praxis.

D. Kajdacsy
gew. k. k. Regiments-
arzt.
Ordination-Anstalt:
Budapest, V.,
Waitznerboulevard 4
(Váci-körut 4),
1. Stock, Eingang bei der
Treppe.

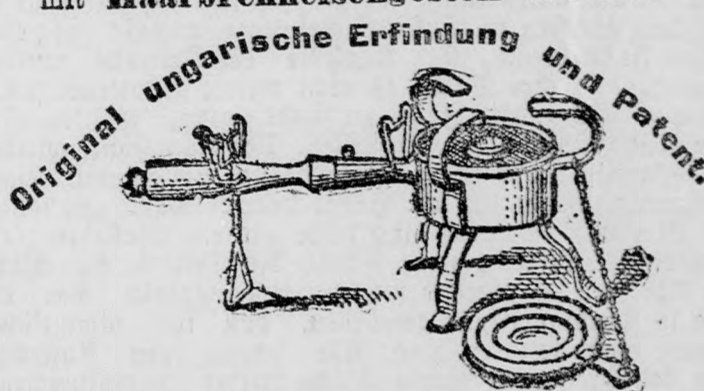
Ordination Donnerstags von
9-4 Uhr und von 7-8 Uhr
Abends. Honorare Briefe wer-
den unter Discretion beant-
wortet, Medicamente bezogen.

Schablonen für Wände u. Plafondmalereien.

J. Clausen, Maler
A. Rosenberger's Nachfolger,
GRAZ, Jakominigasse Nr. 6.
Fabrik und Lager aller Maler-, Anstrei-
cher- und Vergolder-Requisiten.
— GEGRÜNDET 1872. —
SPEZIALITÄT: 92675
Wandschablonen für Zimmermalerei.
Jedes Jahr erscheinen neue Musterbücher der modernsten
Stilarten, geschmackvoll, praktisch, billig.
— Alle Pinselsorten in anerkannt bester Qualität. —
Näheres durch Preislisten, gratis und franco.
— Wiederverkäufer überall gesucht. —

Sensationelle Neuheit.

Fouergesfahrlos.
Selbst beim Umstürzen kann kein
Spiritus entweichen.
50% Spiritus-Ersparnis
„RECORD“ Schnellkocher
mit Haarbrenneisen gestellt kombiniert.



Für Jedermann ausserordentlich praktisch. In jedem
Haushalte unentbehrlich. Bequem und zweckmässig
auf Reisen und in Bädern. **Starke Hitzeentwick-
lung bei grosser Spiritus-Ersparnis.** Ge-
schmackvoll und haltbar. Preis: verzinst fl. 1.—
aus Messing fl. 2.— Zu haben bei der:
Commodit-Gesellschaft zur Vertriebung praktischer Neuheiten
Budapest, V., Bathory-utca 15.
Agenten und Wiederverkäufer entspre-
chenden Rabatt. 95335

Nicht ganz 4 Kreuzer 1 Hühnerauge
ohne zu schneiden und zu brennen schmerz- und gefahrlos zu entfernen
durch die von mir erfindenen **Thilopharplatten** genannten Hühner-
augen-Pflasterchen. 1 Couvert mit 12 Stück kostet 45 kr. Zu bekommen
in den meisten Apotheken, Drogeriehandlungen und beim Erfinder
Alexander Freund, vom hohen Wirtel zum bei Führerangenerstrasse
in Ledenburg, welcher auch freier Erfolg garantirt.

Seidene

für Herren und Damen.
Eig. Konfektion aus
selbstgefärbten seide-
nen Geweben aus
Chappe u. Bourre-
Seide.
ebenso billig wie
Woll- und
Jägerwäse.
Hofrat Professor
Dr. Wilhelm Ernst,
Wien schreibt: „Die
Ergebnisse der Sei-
denmanufaktur
Bohrer & Huscher
unterschieden sich einer
ausserordentlichen Erpro-
bung und kann ver-
sichern, dass diese Seidenwäse alle anderen Arten von Seidenwäse
übertrifft und die Gemüthung, für welche auch eine Reihe maßgebender
technischer Gründe spricht, bestens zu empfehlen ist.“
Man verlange Muster, Preisliste und Muster gratis und franco.
Bohrer & Huscher, Seidenwäsefabrik, Wien in Böhmen.

MÖBEL

gegen
Ratenzahlungen
conlant bei
Ehrentreu & Brüder Fuchs,
VI., Theresienring Nr. 8.

Mehr als 5000 Schüler
bereits ausgebildet
BUCHHALTUNG
Stenographie, Rechen-
Korrespondenz, Wechselrecht
K. E. L. D. W.
I. Str. HANDELSSPEZIALLEHR.
WIEN VIII.

ZISKA J. ROSTELY GYÖRGY

Nachfolger
offerirt Ge-
treide-Qua-
litäts-, Deci-
mal- u. Centi-
mal-Brücken-
Waagen. Lief-
erant der Buda-
pester Waaren-
und Effektenbörse, Bureau
und Lager: **Budapest,**
VI., Eötvös-gasse 47.
Gegründet 1872.
Reparaturen genau. Preis-
courant franco.

(Eingeseudet.)
Denen, die eine schnelle, rabi-
tale, sichere Heilung suchen,
ohne Berücksichtigung, und bei
ausgezeichnetem Spezialist be-
stens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI

Dr. d. Medizin, Chirurgie, Ge-
burtshilfe und Augenheilkunde,
emeritierter k. k. Hofrath,
Scharf, heilt nach der neue-
sten wissenschaftlichen Methode
alle

Geheimen Krankheiten,

sowie neuartigen, als auch
veraltete Harnröhrenentzündung,
Geschwüre, alle Folgen der Selbst-
schwächung.
Mannschwäche,
Blut bei Frauen, wie auch
alle Hautkrankheiten.
Ordination
täglich von 10 bis 4 und von
7-8 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4.
Best. Schlegengasse (Kigyó-
utca) Nr. 1, 2. Stock Eingang
an der Treppe. Honorare
Briefe werden mit der größ-
ten Aufmerksamkeit beantwor-
tet und Medicamente bezogen.

Wasserheilanstalt Eggenberg

bei **GRAZ.**
Gegründet 1874. Gründlich renovirt.
Elektrische Beleuchtung 1898.
Hydrotherapie, kohlensaure Bäder, elektrische Bäder,
elektrische Lichtbäder.
Diät: Mast- und Entfettungskuren u.
Besitzer und Leiter:
Dr. Richard Ernst Paalen.

Nervenleidenden

wird empfohlen, sich mit dem seit 15 Jahren eingeführten und von
Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum in immer weiteren
Kreisen herangezogenen Heilverfahren, das nur in äusseren Waschun-
gen besteht, unschädlich, billig und von trauender Wirkung ist, bekannt
zu machen.
Man verlange die in 25. Auflage erschienene Broschüre von
Roman Weissmann:
„Ueber Nervenkrankheiten und Schlagflus“,
welche durch die Buchhandlung Karl Valentin's Sohn, Fünfkirchen,
unentgeltlich versendet wird.

Vier goldene Medaillen.

Chokolade Küfferle

billiger als alle ausländischen
Chokoladen bei feinerer Qualität
Budapest, Waitznergasse Nr. 13.
Depôt in allen Spezereiwaaren- und Delikatessenhandlungen.
Jos. Küfferle & Co.

Indische Nabobs.

Kalkutta, 30. Mai.

Die „Reichen“ Nabobs und Nabobs mit dem sie umgebenden, manchmal fabelhaften Prunk sind heute noch so zahlreich in Indien wie zur Zeit, wo man über ihre Reichthümer und den Aufwand ungläubliche Erzählungen las.

Ein Geschäftsmann hatte für den Nabob von A. für etwa 20,000 Rupien Waare gebracht und verkauft; man ließ ihn einige Tage warten, um ihm den Betrag zu übergeben.

Ein Nabob regte den Gedanken an, in Indien ein Pasteur-Institut zu gründen, und eröffnete mit hunderttausend Rupien eine Sammlung zu diesem Zwecke.

Beispiele von arger Sparsamkeit und außerordentlich schätzigem Charakter sind aber auch nicht selten. Nabob J. läßt nach jeder Mahlzeit die Dölkchen sammeln und darüber Vormerkung nehmen, damit keine verloren geht.

Ein Nabob, dessen Vermögen nach Millionen zählt, hat unter anderen die Gewohnheit, ohne Geld auszusparen; was er auf der Spazierfahrt einkauft, bleibt er also schuldig.

Das ist wahr, sprach Desrolles, indem er ein Glas Wein nach dem anderen leerte.

Laura beobachtete ihn mit schmerzlichem Gesichtsausdruck. War das ein Vater, dessen Existenz sie vor dem Manne, welchen sie liebte, eingestehen könnte?

Wie lange bist Du verheirathet? fragte Desrolles, nachdem er noch ein Glas Wein hinabgestürzt.

Laura erröthete bei dieser Frage, welche an die schmerzlichen Umstände bei ihrer Heirath erinnerten.

Seit dem letzten Tage des verfloffenen Jahres.

Also seit einem Jahr und erst heute erfahre ich davon durch die Reden der Leute im Gasthause.

Sie hätten die Nachricht auch in der „Times“ lesen können.

Ich las sie aber nicht. Freilich habe ich meine väterlichen Rechte aufgegeben, als ich mein Kind der Obhut eines anderen Mannes anvertraute, aber es ist doch hart.

Wozu unnütze Vorwürfe? Ich will Alles thun, was die Pflicht verlangt, und wünsche sehnlich, daß Ihr ganzes Leben ein sorgenfreies sei.

Sagen Sie mir, wo Sie zu leben beabsichtigen, und wie ich am besten Ihr Glück sichern kann.

Glück — rief Desrolles bitter, das habe ich seit meinem fünfundsanzwanzigsten Jahre nicht gekannt, und wo ich leben werde, weiß ich nicht, ich bin ein rastloser Wanderer aus Gewohnheit und Neigung.

Ja, sie würde allerdings genügen, sobald ich von früheren Verbindlichkeiten befreit wäre, aber ich habe Schulden zu bezahlen und überdies schlug mir eine vielversprechende Spekulation fehl.

Sie hätten es nicht nöthig gehabt, zu spekuliren.

aber von furchtbarem Durst gequält. Er zog daher einen Ring mit einem haselnußgroßen Diamanten von seinem Finger und sagte zu dem kreditverweigernden Mann: „Wollen Sie damit unsere Rechnung ausgleichen?“

„Erzählen Sie zu gütig, und so lange ich lebe, steht mein Bier zu Ihrer freien Verfügung.“

Freundlich lächelnd überreichte der Nabob den Ring und trank mit Behagen seine Flasche aus, während der glückliche Wirth ihm schon eine andere daneben gestellt hatte.

Sodann wurden seine Weine und Champagner aufgetischt, die sich der Nabob vorzüglich munden ließ.

Schließlich packte die Wirth noch eine Riste Champagner in den Wagen und empfahl sich unter tiefen Büßlingen.

Der Ring machte noch am gleichen Tage die Runde und wurde allgemein bewundert, bis er einem Geschäftskreisenden unter die Augen kam.

„Der Wirth“, rief dieser, „ich habe die ganz gleiche Qualität; es ist prima Goblöner Imitation, die ich per Groß zu 18 Mark und mit zehn Prozent Sconto verkaufe! . . .“

„Allerlei.“

(Eine Theaterausstellung.) Aus Kopenhagen schreibt man: Am 18. Dezember d. J. feiert das Nationaltheater den Gedentag seines 150jährigen Bestehens auf dem Kongens Nytorv, und die theaterhistorische Campagne, zu der sich die Intendanz aus diesem Anlaß rüffelt, wurde vor etlichen Tagen durch die Eröffnung einer historischen Theaterausstellung in den Räumen des Industriepalastes eingeweiht.

Die außerordentlich reichhaltige Ausstellung, die überaus geschmackvoll und praktisch geordnet, ein getrenntes und lebensvolles Bild von Zeiten, Personen und Verhältnissen auf allen Gebieten, die mit dem dänischen Theater zu thun haben, gibt, ist das Werk Professor Pietro Krohn's, des Direktors des Kunstinstitutums, dessen unermüdete, ungläubliche Energie und großes Sammlertalent sich hier wieder einmal glänzend bewiesen hat.

Sie weiß, wo er all die großen und kleinen, kostbaren und merkwürdigen, komischen und rührend wirkenden Sachen entdeckt hat, die uns hier langh verschwundene Menschen in ihrem Wirken und Schaffen so geistbar nahe rücken.

Den Eingang zur Ausstellung beherrscht, wie sich's gebührt, eine Kolossalstatue Vater Holbergs, des Gründers des dänischen Schauspiels, und alle möglichen Ausgaben seiner Werke, Manuscripte und sonstigen Holberg-Reliquien aller Art sind in mächtigen Glas-schränken aufbewahrt.

Der ganze „große“ Saal ist in lauter kleine Kabinen getheilt, deren jede ein abgeschlossenes Kapitel dänischer Theatergeschichte umschließt. Wie viel komische Anekdoten, pikante Liebes- und Entführungsgeschichten, kleine und große Intrigen und ernste, oft tragische Geschehnisse erzählen uns die Briefe, Tagebücher, Bilder, Zeitungsartikel, Theaterzettel und die tausend anderen Dinge, die hier stehen, hängen und liegen.

Voll Ehrfurcht betreten wir Adam Dehlfenschlägers Arbeitszimmer, betrachten wir die alten Empire-möbel, die den Dichter umgaben, die Bilder, die seine Wände schmückten, darunter des bewundernswürdigen Goethe-Porträt mit der eigenhändigen Unterschrift.

Hier liegt das Manuscript zu „Hakon Jarl“ und ein Schulzenquell, in dem der junge Adam für einen guten dänischen Aufsatze gelobt wird.

In unzähligen Ausgaben finden wir Bilder der vergötterten Johanne Louise Heiberg, ihre Toiletten, Briefe und Schmuckstücke und die überwältigende Menge von Geschenken ihrer Bewunderer.

Sehr interessant ist die Abtheilung, die Trachten der berühmtesten Künstler enthält, an Kostbarkeit und Pracht stehen sie den heutigen nicht nach — im Gegentheil. Eine Abtheilung für sich bilden die Pläne, Zeichnungen, Modelle, Interieure und Porträts des kleinen, bescheidenen Thea-

ters in der nationale Auf zwölf weißen Enschmit, die in die kleituro der scher Belet Hüfsmittel modernen „Aladdin“

verläßt de mathsgesü denn er w in keinem nier bildet wandten- den Haupt durch Geb hervorzu Mittelpun zu machen Verpflich Stellung Getreuen Tafel lade Monie Ferdinand charakteri „Ich habe jenen Jan um sich die fast in und vertro sich begrei man der dauert of Spanier u tertulios sie das S spielen mi nier haben ihren Ged Sumor, d sich im N Alles, wa ist das G wenig un der Grenz ausschließ gebildeten das Thur

einiger Se dort in ei Anstellung Gewohnhe junge Ma mit beson niß ausga an Kurzu dem mit ein, stels Mit wel Mann die dafür spr weije wä holung ei „gellappt Gegend Ton. Er wieder er denn da schrodenen sieht“, en mal her

Mansfie sein, ein fügen, de James D ton's Ci jekt hiel

widerte aus wel späten

einen ar führt — Stände,

das Bes will ich Laura,

jezt unt die Gan

Sie, me traue, d

habe me

ihn zu ermüden

Zeit ger ist und

Das verlange ich nicht, sagte Laura gedankenvoll, es ist nur recht und billig, wenn Sie begreifen, daß wir uns zuweilen sehen; Sie haben es selbst unmöglich gemacht, daß ich Sie vor der Welt als meinen Vater anerkenne, welchen man für todt hält, aber meinem Manne wenigstens kann und will ich die Wahrheit sagen.

Ich habe mich bisher nicht entschließen können, aber ich glaube, das war schwach und thöricht. Mein Mann wird Ihr Geheimniß schon mir zuliebe bewahren.

Halt! rief Desrolles auffspringend und lauter denn bisher; ich verbiete Dir, Deinem Manne auch nur ein Wort von mir zu sagen.

Als ich Dich entdeckte, habe ich Dich zum Stillschweigen verpflichtet, und ich bestehe darauf, daß Du dieses wahrst.

Er hielt inne und blickte erstaunt und erschrocken nach der Thüre des Nebenzimmers, als habe er einen Geist gesehen.

Gerechter Himmel, rief er, was bringt Sie hierher.

Trevorton stand in der offenen Thüre und Laura eilte auf ihn zu.

Thuerher, warum bist Du aufgestanden? Wie unvorsichtig.

Ich hörte eine laute Stimme — was führt diesen Mann hier zu Dir?

Das ist jener Verwandte, von welchem ich Dir gesprochen, erwiderte Laura unsicher und zaghaft. Aber kennt Ihr Euch denn?

ters in der Grönegade, auf dem Holberg zuerst das nationale Schauspiel mit einheimischen „Altdres“ schuf.

(Spanisches Gesellschaftsleben.) Nur ungern verläßt der Spanier, der ein stark ausgeprägtes Heimathsgelüb hat, sein Vaterland auf längere Zeit; denn er weiß, daß er die gewohnte Art von Geselligkeit in keinem anderen Lande wiederfindet.

(Die falsche Note.) Ein junger Musiker, der vor einiger Zeit auf gut Glück nach London ging und dort in einem besseren Theaterorchester als Fisonbläser Anstellung fand, brachte kürzlich ganz gegen seine sonstige Gewohnheit einige Verwirrung in das Ensemble.

dem Notenblatt, betrachtete es aufmerksam und brach in schallendes Gelächter aus: „Sie Dummkopf, können Sie denn nicht sehen, daß dieser Punkt hier eine t o d t e g e d r ü c k t e L i e g e i s t?“

(Das Lieblingsgericht der alten Araber) bestand, wie ein ägyptischer Gelehrter nachweist, in Hundebrot. Aber auch die Katzen verschmähten sie nicht, namentlich das Fleisch schwarzer Katzen hielten sie für wirksam gegen Zauberei und den bösen Blick.

(Ein neovögingischer Friedhof) wurde in Cormettes bei St. Omer (Pas-de-Calais) kürzlich entdeckt. Von den Gräbern, die 1 6 Meter tief sind und in vier Parallelen von Osten nach Westen liegen, enthielt eines ein vollständiges Gerippe, die anderen zahlreiche Gebeine, Waffen und Thongefäße, die zweifellos aus dem VI. und VII. Jahrhundert stammen.

(Hochkapler.) Im Dezember v. J. hat der Jurist Hilarius Ritter v. B a c z y n s k i in Berlin durch Zufall einen jungen Mann kennen gelernt, der sich ihm als Stanislaus Graf D a m b s k i vorstellte.

Stelle. Zu Berlin erstattete er die Anzeige. Monate vergingen. Vorige Woche kam Ritter v. Baczynski nach Wien, um sich hier eine Stelle zu suchen. Den Grafen Dambski vermutete er in Monaco.

(Verzweiflungsthat einer Mutter.) Aus Staab wird vom Gestrigen geschrieben: Die in Strichlowa bei Stanfau wohnhafte Maurersgattin Marie Malischky saßte in ihrer Verzweiflung den Entschluß, ihrem und ihrer Kinder Leben ein Ende zu bereiten.

(Das neue Stück.) In welchem Sarah Bernhardt im Lyric-Theater in London am Montag, den 20. d., ihr Gastspiel begann, heißt „Lysiane“ von Romain Coolus.

(Ein verunglückter Stierkämpfer.) Aus Madrid wird berichtet: Gestern Nachmittags fand in Barcelona ein Stiergefecht statt. Der Torero B a l e n t i n wurde von dem Stiere mit den Hörnern erfasst, aufgespießt und getödtet.

Mansfield umgeändert. Es könnte ihr nachtheilig sein, einen Verwandten mit einem Namen zu besitzen, der schon zu wiederholten Malen unliebsames Aufsehen erregte.

Desrolles war todtenbleich geworden bei Treverton's Eintritt, und die Hand, welche das Weinglas jetzt hielt, zitterte heftig.

— Sehr rüchischsvoll, Herr Mansfield, erwiderte Treverton. Darf ich mir die Frage erlauben, aus welchem Grunde Sie meine Frau mit Ihrem spätem Besuche beehren?

— Aus dem gewöhnlichen Anlasse, welcher einen armen Verwandten in das Haus eines reichen führt — ich brauche Geld und Laura ist jetzt im Stande, mir dasselbe zu geben. Wozu Verstellung?

— Ganz recht! Aufrichtigkeit ist in diesem Falle das Beste. Ich denke, da es eine Geschäftsfrage ist, will ich sie lieber mit Ihnen zum Abschluß bringen; Laura, gestattetest Du mir dies zu thun?

— Ich vertraue Dir unbedingt, theurer Mann, jetzt und immer, erwiderte die junge Frau.

Dann ging sie zu Desrolles und reichte ihm die Hand.

— Gute Nacht und leben Sie wohl. Ich bitte Sie, meinem Manne zu vertrauen, wie ich ihm vertraue, das ist das Beste für uns Alle.

— Gute Nacht! entgegnete Desrolles. Ich habe mein Erstaunen noch nicht überwunden.

— Worüber?

— Darüber, daß Du verheirathet bist.

— Gute Nacht! sagte sie nochmals.

Dann kehrte sie zu ihrem Manne zurück, um ihn zu bitten, er möge sich ja nicht aufregen oder ermüden.

— Ich kann Ihnen nur eine Viertelstunde Zeit gewähren, bedenken Sie, daß mein Mann krank ist und im Bett sein sollte.

— Geh' zu Deinen Schulkindern! erwiderte Treverton, über ihre Aengstlichkeit lächelnd. Ich werde vorfichtig sein.

Die Thüre schloß sich hinter Laura und die beiden Männer standen einander gegenüber.

— Sie sind also Hans Treverton? fragte Desrolles mit einem gierigen Blick nach der leeren Flasche.

— Und Sie behaupten, mit meiner Frau verwandt zu sein?

— Viel näher verwandt, als Ihnen angenehm sein dürfte. So nahe, daß ich ein Recht habe, zu fragen, wie Sie, Jack Chicot, dazu kommen, ihr Gatte zu sein? Wie es Ihnen möglich war, sie vor einem Jahr zu heirathen, zu welcher Zeit die reizende Frau Chicot, welche ich die Chee hatte zu kennen, noch lebte. Entweder war jenes holde Geschöpf nicht Ihre Frau, oder Ihre Heirath mit Fräulein Malcom ist ungiltig.

— Laura ist meine Frau, und unsere Heirath ist so giltig, als das Gesetz sie nur irgend machen kann, mehr brauchen Sie nicht zu wissen, und nun erklären Sie den Grad Ihrer Verwandtschaft mit meiner Frau. Sie sagen, ihr wirklicher Name sei Malcom, soll ich daraus im Ernst den Schluß ziehen, daß Sie Laura's Vater sind?

— Laura hat mich aufgefordert, Ihnen mein Geheimniß anzuvertrauen, entgegnete Desrolles, sich auf einen Stuhl niederlassend. Warum sollte ich nicht aufrichtig sein, Treverton? So lange ich noch ein Stück von der Nüchternheit meines alten Freundes, Ihres Oheims, in Ihnen mitmachen zu können glaubte, mußte ich davor zurückschrecken, Ihnen mein Geheimniß anzuvertrauen; Jack Chicot, dem Künstler und Abenteurer aber kann und darf ich Alles sagen. Füllen Sie mir noch ein Glas. Sie kennen doch die Geschichte von Jasper Treverton's Adoptivtochter?

— Ich habe sie gehört, natürlich.

— Sie wissen, wie der alte Treverton, der mit seinem Freunde Stephan Malcom wegen einer dummen Liebesgeschichte in Streit gerathen war, viele Jahre später an das Todtenbett seines Freundes gerufen wurde, wie er dort Malcom's einziges Kind adoptirt und es mit sich nahm, nachdem er für die letzten Augenblicke und für das Begräbniß seines Freundes einen größeren Geldbetrag zurückgelassen.

— Ja, ich habe das Alles gehört.

— Aber nicht, was später folgte. Wenn der Arzt einen Patienten aufgibt, so ist dieser oft auf dem Wege der Besserung, vielleicht war es auch das Geld oder das Bewußtsein, daß sein einziges Kind versorgt war, welches eine schwere Last von dem Herzen des kranken Mannes fallen ließ, denn nachdem der alte Treverton ihn verlassen, füllte Malcom neue Lebenskraft in sich erwachen und trat als einjamer Wanderer wieder in die Welt, glücklich in dem Bewußtsein, daß das Schicksal seiner Tochter nicht mehr an das seine gekettet war, daß ihr eine bessere Zukunft bevorstand, was immer auch ihm noch zustößen mochte.

— Wollen Sie damit sagen, daß Stephan Malcom genas, daß er noch Jahre lang lebte, und Tochter wie Freund in dem Glauben ließ, daß er gestorben sei?

— Die Wahrheit würde die Zukunft seiner Tochter gefährdet haben, das sagte ich mir ohne jedes Selbstsucht. Ich hätte ja meine Tochter zurückverlangen können; aber ich unterließ es und schritt einsam weiter auf der steinigten Bahn des Lebens.

— Sie, rief Treverton, Sie reden von sich selbst?

— Ja, Sie sehen in mir das Braut von dem, was Stephan Malcom einst gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

MAGYAR MEZŐGAZDÁK SZÖVETKEZETE
(Genossenschaft ungarischer Landwirthe)
BUDAPEST, V., Alkotmány-utca 31.
Ausschliessliche Vertretung für Ungarn von
„Adriance“ Getreide-Mähmaschinen,
Gartenbinder u. Grasmäher
der New-Yorker bestrenommirten Firma
ADRIANCE, PLATT & Co.
und von
„Eclair“
Feronospora-Spritzen
der weltberühmten Fabrikfirma
V. Vermorel in Villefranche.



Billigste Anschaffungsquelle
für sämtliche landwirtschaftlichen Utensilien, als:
Sämereien, Kunstdünger, Materialien, Werkzeuge, Maschinen etc.

THE ERUR
Bank- u. Wechselstuben Aktien-Gesellschaft
Budapest, Dorotheengasse Nr. 12.
550,000 Kronen
zu gewinnen mit
1 St. Wiener Kommunal-Los-Promesse,
Ziehung am 1. Juli, Haupttreffer 400,000 Kr. fl. 4.50
1 St. 3%ige Ungar. Hypotheken-Los-Promesse,
Ziehung am 25. Juli, Haupttreffer 200,000 Kr. fl. 2.—
fl. 6.50
Die zwei Stück zusammen nur fl. 6.

CHOCOLAT PH. SUCHARD
CACAO SOLUBLE
FINEST QUARTET
PREIS



THEER-SEIFE
berühmt durch seine Eigenschaften, wird in den meisten Fällen
Gutes mit glänzendem Erfolge angewendet gegen
Haut-Ausschläge aller Art,
insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten,
Frage, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen
Auffrische, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- u. Bart-
schuppen. — Berger's Theerseife enthält 40%
Säure und unterscheidet sich wesentlich von allen
anderen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung
von Fäulnissen befreit man ausdrücklich Ber-
ger's Theerseife und achtet auf die hier abgebildete
Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg
Berger's med. Theer-Schwefelseife
angewendet. — Als mildere Theerseife zur Befreiung aller
Unreinheiten des Teints,
gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unbedenkliche
kosmetische Wasch- und Bade-seife für den täglichen Bedarf dient
Berger's Glycerin-Theerseife,
die 95% Glycerin enthält und fein parfümiert ist.
Preis per Stück jeder Sorte 35 Kr. sammt Broschüre. 34
In Kartons à 3 Stück fl. 1, à 6 Stück fl. 1.90.
Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere
folgende hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Bereinerung
des Teints; Boraxseife gegen Juckreiz; Carbolsäure zur
Säuberung der Haut bei Hauterkrankungen und als desinfizierende Seife;
Berger's Fichtennadel-Badeseife u. Fichtennadel-
Toiletteseife; Berger's Kinderseife für das zarte
Kindesalter (25 Kr.); Ichthyoseife gegen Rheumatismus
und Geschwülste; Sommersprossenseife sehr wirksam;
Tanninseife gegen Schweißfüße und gegen Ausfall der Haare;
Zahnseife, beides Zahneinigungsmittel. Berseife aller übrigen
Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Broschüre. Man
begehre stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose
Imitationen gibt. Fabrik und Hauptversand: G. HELL
& Comp., FROPPAU, Prähmisch mit dem Ehren-
diplom auf der internationalen pharmaceutischen
Ausstellung Wien 1883.
In Budapest an gros et en detail bei Apoth.
Joseph v. Török, Königsplatz, Thallmayer und Seitz, Fried-
rich Kochmeister's Nachfolger, Friedrich Delfinger, Karl
Delfinger, Paul Waltersdorfer, Kerepeserstrasse, Ferd. Nemda,
Molnár und Moser, Guitan Lang; ferner in den Apotheken:
Arnold Bayer, M. Hausler, S. Fántis, Dr. Járman, Otto Petri
Dr. Egger, G. Eisbörger und in den meisten übrigen Apo-
theken von Budapest und der anderen Städte Ungarns.

Patente
beforgen u. verwerthen
H. & W. Pataky,
Budapest, Elisabethring 42.
Centrale: Berlin, Louisensir. 25.
Gegründet 1882.
Eigene Bureau: Hamburg,
Frankfurt, Köln, Breslau,
Leipzig, Hannover, Prag,
Warschau, New-York.
Bis jetzt 30,000 Aufträge
über zu Nummern-
dungen, Verwerthungsverträge
für circa 2 1/2 Millionen
Mark abgeschlossen. Aus-
künfte und Prospekte gratis.
Vertretung des ung. Handels-
museums.

BUCHFÜHRUNG
verbessern Sie
Jeder Handschrift
das wird ebenso wie
die Erfindung der
Buchführung ge-
winnlich sein
für Sie Nutzen zu
bringen



Simon
BERLIN, O. 27, An der Mühlenthorstrasse
Gericthlicher Bücher-Revisor.

Wichtig für SELBSTSCHUTZ.
Bulldogg-Nemesis
6läufiger Revolver nur
fl. 4
mit Ledertasche und Kapsel
fl. 5. Jägersgewehre in großer
Auswahl.
Földessy L., Gewehrfabrikant,
Bpest, Muzeum-körut 3.
Provinzverhandlungen gegen Nach-
nahme oder gegen vorherige
Einsendung des Betrages.
Zusätzliche Prospekte gratis u. franco.



PATENTE
auf neue
Erfindungen erwirbt
gewissenhaft und billigt
die
Patente-Verwerthungs-Unternehmung
Budapest, Elisabethring 17.
(Neben dem k. u. k. ung. Patentamt.)
Finanzierung und Verwerthung von Erfindungen.
Anfertigungspunkt, Modelle, Fabrikation und Vertrieb pat. Maschinenartikel. Registrierung von Schutzmarken. Auskünfte kostenfrei.

Koryphon
ist die beste und wirksamste
Wanzen-tinktur.
Hauptdepot bei
Molnár & Moser
Droguisten,
BUDAPEST,
IV., Kronprinzgasse Nr. 9.

Gazdáknek
Kocsikenőcs közöns. 6 frt
" vizen uszó 8 "
" Montalcono 9 "
" hintó 10 "
Bakulaj 20 "
Thowote gépkenőcs 30 "
Ásványolaj 16 "
Olivajolaj 38-42 "
Petroleum 19 "
Carbolineum 10 "
Firniss (Kencze) 32 "
Vaselin 28 "
100 kilónként ingyen hor-
dókban 10, illetve 18%
tárával bérmentesen vas-
uthoz szállít
Reich Jenő és Tsa.,
vegyészeti gyára és
gabona-bizományi üzlete.
Iroda:
BUDAPEST,
Károly-körut 3.

Gummis
Szentlőrinc bester Fabrikat, nach kritischem Gutachten vollständig
anständig und verlässlich. Gummi und Kautschuk per Pfd. von fl. 1.—8,
Capotes americanas (aus) per Pfd. fl. 3.—5, Pariser Damenleder-
handschuhe (aus) fl. 2.—6, Dg. Pessarium-occlusivum (Zell-porus)
nach Prof. Wessling fl. 1.80—2.50, Feigengarten aus Glas, Gummi oder
Email fl. 1.80—5, Suspensorium 50 te. bis fl. 3, Collection für Herren,
sehr praktisch zusammengestellt, fl. 3—10, Neu patentirte Menstruations-
bandage „Diana-Gürtel“ mit sterilisirtem Auffanggefäss fl. 3.50—5, Bei
Einnahme von mindestens fl. 10.—10—15% Rabatt. Versandt direkt.
J. KELETI,
k. u. l. Triestegasse-Quaher, BUDAPEST, IV., Koronahorozog
utca 17. Prospektus gratis in griechischem Couvert.

Szálloda-átvétel!
Alóírt tisztelettel értesitem az igen tisztelt utazó
közönséget, hogy ez évi július hó 1-én
Kecskeméten
a **ROYAL-szállodái**
átvettem.
Mint a kiváló elegánciával s a modern kom-
fort minden előnyével berendezett szálloda bérleje,
abban a kellemes hejzeten vagyok, hogy az utazó-
közönséget **tisztaság, kényelem és előzékeny**
kiszolgálás tekintetében kielégíthessem.
Kérem a szives támogatást.
Kecskemét, 1898. június hó. Kitiünő tisztelettel
KNIRSCH KÁROLY,
szállodás.

Iglófüröd.
**Klimatischer Kurort, Kaltwasser-Heil-
anstalt, Sommerfrische.**
Zipser Komitat, Eisenbahnstation Jásó (Kaschau-Oderberger
Eisenbahn), liegt 580 M. über dem Meerespiegel, umgeben
von schönen Fichten- und Tannenwäldungen, ausgedehnte
Spazierwege. Hydropathische Behandlung für Herren und
Damen in separirten Abtheilungen. Spiegel-, Bäumen-,
Fichtenbäder, Terraintur, Massage.
Besonders eignet sich der Aufenthalt für Nervenleidende,
bei **Erkrankungen der Respirations-Organe** und bei
Disposition zu denselben für Refonvalecente.
Gute Verpflegung, mäßige Preise. Klavier, Lesezimmer,
Regelbahn, Lawn-Tennis.
Saison vom 15. Mai bis Ende September.
In der Vor- und Nachsaison 30% Nachlaß. Badearzt:
Dr. Neubauer Lajos. Post- und Telegraphenstation im
Kurort. Reiseroute: Budapest—Kaschau—Jásó oder
Budapest—Kutka—Jásó. Nähere Auskünfte u. Prospekte
ertheilt
die Badedirektion
Iglófüröd.
95258

Wasserheilanstalt
UJTÁTRA (1004 Mtr.).
Durch Neubauten auf modernem Niveau gehoben.
Streng sachmännische Behandlung. Hohe geschützte Lage,
vorzügliches Quellwasser, ozonreiche Luft von ideller Reini-
gung, unmittelbar im Fichtennwald eingebettet.
Temperaturmittel: im Juni 14° C., im Juni 15-6°,
im August 14°.
Indiziert bei Nervenleiden, Neurasthenie, Basal-
leiden, Nervosität bei Lungen- und Herzleiden,
Frauenleiden, Blutmuth und überall dort, wo Erholung
und Kräftigung angestrebt wird.
Neu eingerichtete schwedische, heilgymnastische
und Massage-Anstalt unter persönlicher Leitung des
haupts. Spezialisten **Dr. Stefan Kelen.**
Dr. Nikolaus v. Szontagh,
k. u. Rath. 95187

Kurbad Lublau.
Zipser Komitat, Station Lubotin, Lubló-
fürdö, der Kaschau-Oderberger Bahn oder
Podolin der Popradthaler Bahn.
Moorbäder, Stahlquellen, Trint-, Bade-, Terrain- und
klimatischer Kurort. Bei Blutmuth, Frauenkrankheiten
mit vorzüglichem Erfolg. Bequeme Wohnungen, vorzügliche
Verpflegung bei mäßigen Preisen. Badearzt **Dr. Emil Polgár.**
Budapester Frauenarzt. In der Nachsaison (vom 20. August)
33% Nachlaß. Auskünfte ertheilt
die herrschaftliche Badeverwaltung.
BERGER und PEISZINGER
Handarbeiten-Niederlage, IV., Kronengasse 4,
empfehlen ihr reich sortirtes Lager in fertigen, angef. und
auch vorgezeichneten Handarbeiten. Diverse Stickerei-
Stoffe, beste Marken; waschechte Filoflos u. Filofel-
Seiden. Hauswäschliche Strick- und Sätelgarne zu den
billigsten Fabrikpreisen. Früher Sedlakowitz u. Berger,
V., Dorotheengasse 6.

L. Luser's Touristenpflaster
Dieses ist schnell wirkendes Mittel gegen
Schmerzen, Schwellen an den Fußgelenken,
Hals- und alle übrigen
schweren Hautwun-
dungen.
Wirkung
garantirt.
Durch die
Wirkstoffe
zu beles-
sen.
Die
zahlreichen
Anwen-
dungsbeispi-
elen erliegen im
Hauptver-
sendungs-Depot:
L. Schwenk's Apoth.,
Heidling-Wien.
Nur dort, wenn jede
Gebrauchs-Anweisung und
jedes Plaster mit der neben-
stehenden Schutzmarke und Unter-
schrift versehen ist; daher achte
man auf diese und weise mindere-
wertige Nachahmungen zurück.
Haupt-Depot für Ungarn: Budapest, Königsplatz Nr. 18
Apothek des Josef von Török.

